

Zeitschrift:	Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band:	19 (1996)
Artikel:	Von den Täufern im Schwarzenburgerland 1580-1750
Autor:	Hostettler, Paul
Kapitel:	2: Dokumentation
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1055848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TEIL II DOKUMENTATION

[1] 1560

Costenn der gefangenen. Wie ich den hanndell mit *Angela Wäber* an mgh. von *Bern* bracht, verzert 2 lb [Pfund]. Denne thut die costen dieweil *Angela* ist gefangen geleen im schloss *Grasburg*¹.

StAFR Vogtei Schwarzenburg 1. 16

[2] 1581 April 14

Ist der erbar *Hanns Bingellj* zu den *Wýden*² in der kilchörý *Walleren* und der herrschaft *Grasspurg* und hatt ihmo fürghalten, wie es khome oder wass die ursach sige, dass er nitt zu des herren thisch uf verschýnen wienachten sige ganngen wie ander lütt, und aber jmo wol in wüssen, dass er oft und mengs mal gwardnet ist; daruff gemelter *Bingellj* ganttwurttet, er habe müssen hirtten unnd sige ouch jmo sunst sines lips halb nitt mögliche gsin. Daruff hatt man jmo wýtter anzeigt, wie für ein chorgricht sige khommen, das sin süniswýb, so er bý jmo jnn sinem huss habe, eines kindts sige gnäsen, und dasselbig nun wol fünff wuchen alt sin sölle; wie es doch khomme, das sý söllisches kind nitt zum thouff geben wie ander christen lütt; da er *Bingelj* aber geantwurttet, er khönne jme nütt thun, wan sý jm gefolget hätten, so wäre es gethoufft. Daruff jme aber wartt fürghalten, warumb er sý nitt darzu habe. Da gemelter *Bingelj* gerett, er wolle niemandt zwingen, dann zwungnen dienst sige nitt gutt und gfalle Gott ouch nitt woll. Nun lestlichen ward jm wýtther fürghalten, wie es doch möge khommen, dass sin sün alss namlichen *Hanns* und *Petter* ouch sin hussfrouw und jren <266> sünis wýb also unghorsam sigend, alls nun gar nie lange zýth nütt zu der christenliche gmein oder kilchen gangen unnd ouch besunders sin frouw und die sün, sogar die kilchen abtrännen; sý lassend jnen wol vil pietten und sigend aber jnn keinen sachen wäder zum chilchgang noch zu dem chorgricht ghorsam, derglichen ouch die *Pinggelins* uff dem *obern Furren*³, als *Ruoff* unnd *Petter*, sigend ouch so ussflüchtig in dermassen, dass man sý in kein wág mag zum wortt Gottes haben. Also sind sý durch die thöüfferej gthrunnen, das wir uss schuldi-

¹ Ursprünglicher Ort der Landvogtei, etwas nördlich von Schwarzenburg, an der Kante zum Sensegraben. Da liegt noch heute die Ruine Grasburg, welche bis Mitte des 16. Jh. Sitz des Landvogts war. Heute ist der Amtsbezirk Schwarzenburg nach dem regionalen Zentrum benannt, wo auch Markt und Bezirksverwaltung ihren Ort haben.

² In der Nähe der Postautostation Schulhaus Wyden, zwischen Schwarzenburg und Rüschegg gelegen.

³ In der Nähe von Wyden.

gem pflicht nitt underlassen khönnen noch mögen und des v.g. zeberichten, das jr die eü[wern] in v.g. herrschaft *Grasspurg* lassen befol[en] sin, damitt sölliche argelist und missdannd abgestelt wärden, wo unns möglich söllich umb v.g. zu beschulden. In aller gehorsamkheÿtt dem allmächtigen Gott sige hiemitt befolchen.

Dat. den 14. tag Aprillis, Anno 1581. V.g. underthannen ghorsam diener die üweren zu *Schwartzenburg*, vogg, statthalter, fanner mittsampt einem ersamen chorgricht.

StABE A V 1189: ÄSb F/265f.

[3] 1584 Mai 3

Jeremias Binggeli am Ried wäg einen sun getoufft, heisst Jeremias. Zügen: Hans Amman im Dorff, Paul Zand an der Matten und Conj Haffen?/s husfrouw Elsj zuo Gambach. Der vatter selbs (der taüffer) hatt es mir selbs angän. Sunds ist durch *Conj Binggelin zuo Enggiwyl* angän worden, doch ein lassen des vatters erfälig. Eodem 3. Mai 1584.

KWa2/424

[4] 1585/88

[Ldv. *Gilgen Jmhag* verrechnet]: Von *Hans Stübj*, der nicht recht zehntet, 100 pfund; von *Petter Studiman*, da er korn verkauffen wöllen, und settiges genetzt, straffgelt 50 pfund; von *Heinj Bigler* [Bieler] wegen seines sons, so mit unchristlichen wercken sich vergangen, 120 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/542

[5] 1589 März 17

♣⁴ *Hans Bingelis* und *Petter Ärniss*, der töüfferen, gefangenschafft halber, und ob er selbige alhar schicken solle ♣

Gesträng edel best fromm fürsichtig fürnem ehrsam wÿss, insunders günstig e.g. lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsamb und guetwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hiemitt e.g. zu vernemmen, das ich zwen thöüffer behendiget und gefencklich jnzüchen lassen mitt namen *Hannss Bingelj* der altt, und *Petter Ärnnj*, welicher *Bingeli* vor etwas jaren auch in e.g. gefangenschafft glägen, der sich damalen ergäben und e.g. gelopt und versprochen, zu der kilchen ze gan wie ein ander christenlich mensch; das er noch bishar nütt erstadtet, sunders allso ungehorsam gestelt, und zum theil jetzt ein lärer under jnen den thöufferen sÿe. Da ich ouch von jnen beiden selbs persönlich verstanden und gehörrt hab, dass sy zusammen in der cheffi geredt habend, wenn sy nun etlich tag und nächt da ligen söllend, so während sy woll daruss kkommen; die ouch nitt dermassen buwen und versächen, dann dass sÿ es wol verbringen möchtend, wo jnen nitt mer dann ein sporen gäben wurde. Der-

⁴ Das Sonderzeichen ♣ kennzeichnet die registerartigen Führungszeilen der Verwaltung.

halben myn underhänig pitt an e.g. wyssheit, wellend mir dieselbigen abnemmen und sy selbs durch e.g. eins beseren underrichten lasen und mich des widerumb berichten, wie ich mich mitt jnen zum wÿtern halten sölle. Hiemit e.g. in schutz und schirm des almechtigen Gottes befolchend. Datte den 17ten tag Merzens diss 1589. V.g. alle zith underhäniger gehorsamer und guetwilliger diener *Gillgien Jmhag.* Landtvogt zu *Schwarzenburg.*

StABE A V 1187: ÄSb D/1

[6] 1589 April 10

♣ Wie er sich *Jacob Horst* des teuffers gutt halber verhalten solle ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insonders günstig gnädig lieb herren. E.g. sye zuvor myn underhänig gehorsam und guttwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hie mitt e.g. zu vernemmen. Nachdem ich *Jacob Horst* und seiner hussfrouwen gütter welichen hab, von wägen jren ungehorsamkeit, und das sy sich in die thöüffers sect zum theil ergäben, und hie nach zogen.

Da aber jetz sunders *Hannss Stoll* und *Bendicht Horst*, jre engste fründt und verwandte, mir zu verstann gäbenn, wie da noch drü kind vorhanden syend, derselben eins, von disshin ein mannbare dochter, deren gutt from eerend landtlütt zum ee[h]en nach fragend und begärend, da sy aber mitt jnen nitt fründtschafften, untzit sy wüssen mögend, wie ein oberkheit sich mitt jnen halten würde des zithlichen gutts halb, ob die kind darbÿ blÿben mögend, oder sy sich mitt erstern usswÿssen sollend lasen nach vernemming e.g. schrÿbens der thöüfferen mandatt, das ich mich nitt volmächtigen gewaltts underwinden, jnen harumb ein erlüttrung zegäben, wenn sich die dochter vereeliche, ob sy by unnd uff demselbigen gutt sin sölle oder nitt, und sy hie mitt für e.g. gewÿsen das e.g. pscheid harob zu erwartten.

Witters habe gemelpter *Hannss Stol* mir fürgebracht und zuverstan gäben, wie mir jngedenk sye, das er und ander im verloffenen jar den stein zenden genampt mÿnen amptsverwaltung empfangen habend, da Gott, der almächtig, sy und ander mitt <8> dem ungewitter gestrafft habe. Wenn sy diss jars den ussrichten sollend, so sye es nitt dermassen hab, das ein herrschaft darmitt versorgett möge wärden und sy ouch nitt widerumb säyen; des sy aber mangelbar wärend, das sy e.g. buwherrn von etwas ziths angesprochen, das er jnen des verstandes wartte bys uff jetz volgenden herbst, so wellend sy den erliche ussrichten und bezallen. Daruff habe vermelpter buwherr jnen zum antwurtt gäben, er dörfe jnen des nitt bewilligen one vorwüssen e.g.; derhalben sy mich umb ein geschrifftlichen schin anchäret und gebätten, den ich jnen zugäben gewilfaret. Und will hiemitt e.g. wyssheyt underricht haben, das das ungewitter gar mächtig daselbs gestrafft; und so e.g. den empfangenen, des gemelten zenndens an haben möchtend borgen unzit uff herbst, so würden sy denselbigen

den ussrichten, das jnen sunst gar wol zum vertruwen statt. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolichende.

Datte den 10ten tags Apperelles, diss 1589 E.g. alle zith underhäniger gehorsamer und gutwilliger diener *Gillgien Jmhag*, landtvogt zu *Schwartzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/7f.

[7] 1590/99

Von des entlybten *Hieronimus Rohrbach* 100 pfund; von des landflüchtigen *Lienhardt Thengelis* wegen 100 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/542

[8] 1591 Juni 26

Alls ich letstlich vor v.g. erschinen und anzeigen, wie ettliche unghorsame widerthöffer zu bereinigung des urbars allhie zu *Schwartzenburg* nitt persönlich erschynnen und jre lechengüdter angeben, noch midt gepürlicher glüpt, wie aber einem lechenman zustadt, von uns, denn gesandten beyder stetten, empfangen wellind, habend v.g. mir bevolchen, das der gsandt vom *Fryburg* und ich mitt jmme die unghorsamen lechelüt, die wir dissmahls wüssen oder noch erfahren möchtend, nochmalen citeren und zu ghorsame vermanen. So aber dasselbig by jnen nitt erheblich, jre lechengüdter üch, mgh. von beyden stedten, alls den rechten natürlichen lechenherren zubekennen lassen solltind, welches wir nun erstattet und den unghorsamen lechenlüdtenen, so vil dero für einmal gewüsst, durch die gschwornen amtlüt ordenlich zum hüseren zewüssen gethan und sy by verlirung jhrer lechengütteren zur ghorsame vernemen lassen. Diewyl sy aber uff bestimpften tag nit erschinen⁵, habend wir acht tag nach sölcher citation [Vorladung] beyde grichte zu *Guggisberg* und *Schwartzenburg* zusammen berufft, hierüber urtheyl zusprächen. Da dann hr. *Jost von der Weyd* nebend dem ordenlichen vom *Fryburg* selbs och erschinen, und nachdem sie gehorsamliche zesamen khomen und sich samenthaft zu gricht gesetzt, habend wir jnen zuvorderst v.g. bevelch eröffnet, demnach uns ordenlich verfürsprechet und uff dise form jedoch wytlöüffiger anzeigen lassen, wie das jn bereinigung diss urbars ettliche unghorsame lechelüt syend, die jre schuldige pflicht nit erstadten mit persönlich erschynen jre lechengüdter selbs anzeigen, noch dieselben midt gepürlicher glüpt erkennen und empfachen wellind [...]. Im übrigen hab ich nit thunlich geacht dissmahls uff unghorsame widerthöffer, sonders alben uff unghorsame lechenlüt zeklagen [...]. V.g. dienstwillig und gehorsamer diener *Vinzenz Bucher*.

StABE A V 1192: ÄSb J/221

⁵ Zu beachten ist auch das Nichterscheinen vieler, wenn sie vor Chorgericht geladen waren.

[9] 1592 Mai 22

♣ Dass er *Hanns Bingelliss* teüfferisches erb behändiget ♣
Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders günstig lieb herren. E.g. sÿe gruss zuvor, myn underthänig gehorsam und guttwiliger dienst uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren und hiemitt e.g. zu vernemmen. Nachdem ich eüwer gnaden schrÿben empfangen, anträffende der ungehorsamen töüffers gütteren halb, dieselbigen durch deren lütt wîrdigen und schetzen lassen, das ich mitt hilff und rath des statthalters und ettlichen anderen erstatten wellend, da ich uff dÿsse weiss nütt anders ussrichten khönne; dann da mir zu *Hanns Bingellis* huss im *Loch⁶* khommen sindt, haben wir sin hussfrouwen daselbs in der stuben funden, welliche aber von jren ungehorsamen wägen der töüffersstenschen halb zum anderen mal mitt dem eÿd verwissen, die auch ein ungehorsame dochter hatt, und so e.g. nitt ein güt vätdlich jnsächen daselbs verschaffend, so khommen alle jre kind dahin, dann sÿ jez sunders, weder sÿ wellend nütt zur kilchen. Des wil ich e.g. hiermitt berichten und gemeldte frouwen voluemeant überschickt haben.

Zum anderen füge ich e.g. zuvernemmen, das der amann *Marttj* zu *Alblingen* vor etwas ziths von dÿsser zith gescheiden, da jetz sunders von nötthen, ein anderen amann zeordnen, der zu e.g. beiden stetten hölzeren achte, so han ich uss anleidung der geschworenen zeen mann darzu erweltt, wo e.g. dan ankhommen möchten <10> [...] wurde sollend, e.g. inn-des vertruwen mögend. Und ist der ein *Cunj Bingelj* zu *Nidereiche⁷*, am anstoss der *Sansen*, sunst zu der kilcherj *Walleren* gesässen, und der andre *Petter Mässerlj* zu *Euried*, der kilcherj *Alblingen*, von einem gutten erlichen geschlächt, der woll geschrifft kan, der hoffnung sin best thun würde; das ich aber billich e.g. zu träffen befolchen. Hiemitt sÿend zu schutz und schirm des almächtigen Gottes.

Dattum den 22ten Meÿen diss 1592 jars. E.g: allzith underthäniger, gehorsamer und gutwilliger diener *Petter von Landten*, genempt *Heide*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/9f.

[10] 1592 November 14

♣ Zu gunsten *Bendicht Gasser* jmme die töüffer buss nachzulassen mit bericht seines sithar geführten wandels ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor unser underthänig gehorsam und guttwillige diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Hiemitt e.g. zu vernemmen, das uff hütt datto für unns die eüwern zu

⁶ Etwas höher gelegen als Wyden, Richtung Riffenmatt.

⁷ Im Niederteil, Lanzenhäusern.

Guggisspärg khomen unnd erschinen ist der erbar Bendicht Gasser uff Hirshornn⁸, der kilcherj Guggisspärg gesässen; der hatt unns zuverstan gäben, wie jm von e.g. ein buss uffgeleit worden, da jetz sunders zil unnd tag verschinen, das er die legen sölle und wolle, derhalben jm von nötthen eines geschrifftlichen schins, wie er sich mitt dem kilchgang hiezwünschen gehaltten und tragen habe. Ouch begäre er eine fürbitt, das mann jm dieselbe buss minderen wolle, gutter hoffnung, so er den erlangen möge, würde es jm gägen e.g. zu guttem erschiessen, dann es jm von ettlichen erenden herren geratthen worden. Uff söllich sin fürgäben, wie jm den zu erkhent. Unnd weder hie bý unsern gutten reuwens, das sich gedachter Gasser sitt der gefangenschafft erledigung mit dem kilchgang auch zu lieb und leid, erlich und wol geflissen, das sich ein nachtburschafft unnd ein erbarkheit im landt hochlich woll fröüwen; auch der hoffnung, er würde sich der töüffers säckten nit mer annemmen; derhalben unser underthänige bitt an e.g. <34>: So es nitt wider e.g. wýssheit wäre, wellend jm dieselbe buss miltteren, sölches statt und gägen e.g. sovil muglichen. Mit aller underthänigkeit guttwillig zubeschulden. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchen.

Dattum den 14ten Wintermonatts, diss 1592 jars. E.g. alle zith underthänige gehorsamer und guttwilliger diener landtvogt, venner unnd geschworene, die eüweren zu *Guggisspärg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/33f.

[11] 1597 Mai 11

Schwarzenburg. Soll ein theillung verschaffen zwüschen Peter Pinggelj und syner frouw und khinderen, demnach jmme wegen synes ussatzes mit synem theill sich jnn ein siechenhuss zebegäben ermogen. Wann er aber jnn beharrlicher unghorsamme welte fürpharren und niht sünderen, sölle er jme verwysen derglychen syn unghorsamme frouwen, wan dieselb von der teüfferey niht abstan welte, und jr gudt zu mgh. handen bezüchen.

StABE A II 304: RM 433/243

[12] 1598 November 7

♣ Berichtet wegen vatter *Bingellis* verlassenschafft der widertäüfferey zugethan und wie er sich des gutts halber verhalten solle ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wýss, insunders ganz günstig gnädig lieb herren. E.g. sye zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, uss schuldiger pflicht jeder zith bereit, gnädig lieb herren. Nachdem ich ein schryben von e.g. empfangen, das ich der unghorsamen täüfferen theil gutts, von jnen nitt erben, in e.g. namen absünderen unnd theilen soll, das ich als billichen genigt, unnd diewil *Petter*

⁸ Heute Hirschhorn, Gemeinde Rüschi.

Bingellj, des sundersiechen⁹ sälligen¹⁰ verlassne, der säckten underworfen, sÿ umb kein warung in einichen wág nitt thun will, zum heilligen göttlichen wort Gottes wie auch andere den kilchgang zebesuchen, ich mit jren kinden lutt e.g. schrÿben ein theilung angesächen. Da ich von der ungehorsamen töüffere fründten vermantt, zuvor uff sÿe zeachten, womuglichen gefenklich jnzuziehen, ob Gott fügtte, das sÿ von jre säckte abstünden, welliches ich thun welle, den weýbel und zeen ander dahin zu jrem huss geschickt, sÿ gfencklich zu behendigen. Wie sÿ dahin khomen, sÿe in der küche bÿ den ffür funden sitzen, anders nütt an jrem lyb dann das hempt und ein bösse gypen. Wie sÿ sÿe zu handengenomen, hatt sÿ zu jne geredt, sÿ sollen sÿch anders anlegen lassen. Der weýbel zu jnen gesprochen, so vern sÿ jnen kein duck thun wellen. Indem er mitt jnen zu der näbenttkhameren gangen, da sÿ jr kleider gehept, die ander vor usse achten und hüttten sollen. Wie sÿ sich angeleitt, gägen die pfänster yn der chameren gesprungen, der weýbel söllisches gesächen unnd vermerckt, das sÿ zu den pfänsteren wollen, hatt er zu der kamer fürers zu wellen. Indem jre dochter, das *Kollelj*, khomen, dem weýbel uff die armen gfallen, jn dermassen da verhinderet, dass die vermelten töüffere zum pfänster uss gesprungen, sich bÿ dem huss verschlossen, das sÿ sÿe nitt mer finden khönnen; unnd diewillen sich die dochter, das *Kollelj*, gägen den weýbel nach seinem fürgäben so stark in die arm gehenkt, der mutter in jrem ungehorsamkheit für zeverhälffen, das sÿ sich selbs und ihren andern kinden uff die gassen zerichten, unnd aber disser dochter, das *Kollelj*, so vern möglich, das jren gütter, die sy von jrem vatter unnd der grossmutter sölliges erblichen gestallt zugefallen, mer alls zächen tusshend pfund pfenigen e.g. stadt-*Bern* wärung ertragen mögen. Deshalb ich amptt- und eÿdes halb nitt underlassen khönnen, dann e.g. das zeberichten, wie ich mich mitt der vermelten *Kollelj* des veröffells halber haltten sölle. Hiemitt e.g. wÿssheit in schutz und schirm des almächtigen Gottes befchende. Dattum den 7ten Wintermonat diss 1598 jars. V.g. alle zith underhäniger gehorsamer und gutwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/15f.

[13] 1598 November 9

♣ Intercession für *Petter Bingeljs* erben umb jhren jrer mutter wegen der teuffereÿ confisierten erbs-portion uss gnaden zu schenken ♣
 Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underhänig gehorsam und gutwilliger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb

⁹ 'sunder' = abgesondert, 'siech' = leprös.

¹⁰ 'sällig' od. 'selig', abgekürzt 'sel.' = verstorben

herren; und hiemitt fügen ich e.g. zuvernemmen, das uff hütt datto für mich khomen und erschinen ist der erbar *Simon Summerouw*, ein rächt-gäbner vogt *Petter Bingeljs*, des sundersiechen sälligen, verlassene kinden zu den *Widen*; der hatt anzeigt, wie er der kinden vogt sin soll. Ich aber, us befälch der hochen oberkheit, uf der kinden muttertheil gutt grÿffe, von wägen jren ungehorsamkheit, das sÿ nitt von der thöüfferen säckte [ab]stan wellen, den kilchgang nitt wie andere besuchen, jre kinden dar-durch zum theil uf die gassen schickte; und diewill da fünf kleine unerzo-gne kinder, jren jedem zumtheil nitt mer dan hundert kronen für die gält-ten hin usgezigen. So welle er eüwer gnaden nur in der kinden nammen für e.g. wÿssheit chären, e.g. zubitten, der muttertheil gutt den kinden schenken wollen; mich des halben umb ein schin und fürbÿtt anchärtt, den ich jm gewilfartt. Mitt anzeigung, das die theillung zwüschen jnen be-schächen, <18> das vatter gutt mitt den gältten uffgangen, für das hin us nitt mer dann zwey tußhend pfund pfenige mutter gutt, so sy zum theil zu jmo, *Bingellj*, sölliche gebracht; das jetz sunders zu ligenden gütteren, wellichs zu sächs theil getheilt, das jedem hundert kronen sampt etwas hussraths, aber gar wenig, unnd diewil es so für junge kinder, das sÿ desto besser erzogen mögen wärden. Myn underthänige bitt an e.g. wÿssheit: So es nitt wider eurer gnaden were, wollen jnen das best thun, hin gägen aber jr andere dochter, das *Khollelj*, zum theil überflüssig gutt, die keine kindt und villicht deren wenig zu erwartten, die da verholffen, das jre mutter dem weybel entwichen mögen, desto fürer straffen. Hiemitt e.g. im schutz und schirm des almächtigen Gottes befelchende.

Dattum den 9ten Wintermonatt dyss 1598 jars. V.g: alle zith underthän-ger gehorsamer und gutwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landt-vogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/17f.

[14] 1599 April 10

[...] Wie *Bendicht Horst* sällig zu *Steinenbrunden* [sic!] zu jn ein krankheit kkommen, yn den er soll geredt han im fürhin bÿrz worden, wen der jn nitt von dem härzen khome, so müsse er des sterben, dan sÿe jm von seiner schwiger der *Spichere* worden, [...].

[Heimliche Untersuchung und Zeugenaussagen unter Eid, insbesondere des *Peter Nidegger*, Zimmermann, und *Cunj Stöcklj*.] Einmündig wie sÿ beid zu dem *Bendicht Horst* sälligem gangen, wie er jn die krankheit kkommen; da habe er *Horst* sällig zu jnen geredt, jm sÿe ein birz von sei-ner schwieger, der *Spicher*, worden, wen den jm nitt von seinem härzen kkommen, so müsse er sterben. Witters jnen darvon nitt zu wüssen.

Glicher gestalt hatt *Hanns Höüwer* auch zügett und geredt, dass er bÿ jmme *Horst* sällig gedienet, wie er krank worden, da er *Horst* zu jm, zügen, geredt, jm sÿe ein bÿrz von seiner schwiger der *Spichere* worden; wen der ihm nitt von sei-nem härzen khomme, so müsse er des stärben. Witters jm darvon nitt wüssen.

[Desgleichen bezeugt *Anna Schürer*, sie habe «clogen» gehört, und] ihm sýe ein býrz worden [aber sie habe ihn nicht verstanden] wo der ihm gekommen sei.

[Desgleichen auch *Hans Hege*; schliesslich auch *Cunj Zbinden* im *Ried* und *Bendicht Schnider*, die zur Sprache bringen, dass es letztlich um einen hälftigen Anteil an einem Heimwesen geht, das die *Spichere* sich zu erkennen wolle und sie nicht bekommen solle. Deshalb wird die Sache der Regierung vorgelegt. 10. April 1599. Unterzeichnet von Richter und «Rächtsprächer» des Chorgerichtes].

StABE A V 1186: ÄSb C/174

[15] 1599 Juli 29

[*Petter Býeller*, hat «unchristlich» gehandelt und ist entwichen; er hat Anrecht, den Drittel dessen, was er von seinem Vater und der Grossmutter sel. ererbt, zu beziehen; die anderen zwei Drittel sind für die beiden Kinder bestimmt. Spätere Notiz mit anderer Tinte: «Betreffend *Jacob Bielers* gutt. Confiscation»].

StABE A V 1186: ÄSb C/564

[16] 1600 Juni 16

♣ Bericht eines teüfferischen kindes halben und des alten *Zands* verlassne bejwohnung mit einem jungen teüffer ohne dz selbige zusammengeben seýen ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wýss, insonders ganz günstig gn[edige] lieb herren. E.g. sýe zuvor myn underthänig gehorsam und gutwilliger dienst, uss schuldiger pflicht jede zith bereidt. Gnädig lieb herren, diewill ich e.g. schryben, alls von wägen des jungen teüffers empfangen, darin verstanden in erfahrung zebringen, wess dasjhenig khind sýe, und wer es habe, unnd ob es jm zugeeignet, und der jung des altten sons verlassene frouwen die ee zugesagt, das ich von den nachtburen noch anderen kein erfahrung des kindes halb nitt finden khönnen, wem es zustendig sýe, unnd wo es auch hinkhomme. Aber des alten sons sölchen verlassne frouw, unnd der jung teüffer, mer alls zwey jar bý- und mitteinanderen jene wonung gehept, alls wen es eelütt während. Das sy aber kilchenrächt gethan, wie andere fromme gehorsame underthannen, darumb will niemants nütt wüssen, es sýe dann under jren säckt beschächen, der auch ein lärer und myner amptsverwaltung will obgefüret; färners ich uf diszmall deshalb nitt usbringen und erfahren khönnen. Hie-mitt e.g. wýssheit in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Datum den 16ten Junij dýss 1600. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und gutwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/23

[17] 1601 Oktober 10

♣ Bericht dess *Jacob Horsten* ungetauften töchterlinss halb und wass er in erfahrung gebracht ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insonders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsamer und gutwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Und hiemitt e.g. zuvernemmen, nachdem ich e.g. schrÿben empfangen und darin verstanden, das *Jacob Horsts* döchterljs halben, so durch synen ellteren thöüffers säckte wägen nitt getoufft sÿe worden, ein fleissig nachfrag, darumb des *<H>orst* sin mutter derzith gewanett, ob es den thouff ordenlich empfangen habe oder nitt, das ich uss schuldigen amptspflicht nitt manglen lassen, sonders ein schrÿben an die predicanen gethann, ob sÿ da gethoufft sÿe. Der parochie, wo sin mutter des genässens, welliche kein anderen pscheid darumb nitt gäben khönnen, dann den bottan anzeigen, das er zu den eltteren gange, wen er die finden würde, jm khönnen anzeigen, wie es umb die sachen ein gestallt habe. Allso der bott in das usser- oder *Luzernergepiett* gewÿsen worden, er den *Jacob Horst* in einem bärg funden, der jm kein anzeigen nitt gäben khönnen, denn jn zu des kindts mutter heissen gan. Wie er die funden, da habe er jren anzeigen, wie es für ein herschafft khommen, das sÿ vor den zächen jaren us der vogtj Grasburg zogen sÿe, sÿ glich darnach eins döchterlis genässen mitt wer von *Seftigen*, die da *Elsbett* heissen sölle, unnd aber nitt nach ordenlichem christenlichem bruch gethoufft worden. Eh dan des kindts mutter dem bottan anzeigen, wie sÿ des genässen, do habe sÿ des ortts angens dānen müssen. Dan daselbig dochterli in kein kilchen durch khein predicanen oder priester nit gethoufft. Aber sonst sÿe jm worden, was jm höre.

♣ Des teüffers *Buwmans* ungehorsamkeit ♣

Und des thöüffers *Buwmanns* oder *Buemanns* halber ich och ein schrÿben empfangen, das er gelopt, uf jetzt erschinen ferner zu *Walleren* das hellig nachtmall mitt anderen zebesuchen, das er nitt gethan, und aber sonst vill ziths im landt wonett.

<26> ♣ Dess *Hanss Bingelless* usgeschworen töüfferische tochter wider im land seÿe ♣

Hienäben ich och grundlich bericht bin, wie under herr *Kholler*, dem altten landvogt, der *Hannss Bingelj* sälligen verlassenen döchteren eine, us dem *Loch*, durch jren thöüffers säckte hartickheit willen, den eÿd zu *Bern* von e.g. statt landt und gepiatt worden, welliche aber jetzt sonders widerumb im *Loch* anheims, die da gross schwanger gatt, und aber jren eeman, den *Christen Bingellj*, och in die säckten bringt, das sinen eltern und der nachtburschafft leid ist.

♣ Der alte *Hans Bingelj* so gelopt die kirche zu besuchen komme demselbigen nit nach ♣

Belangende den altten *Hannss Bingellj* zü den *Wyden*, so zum andernmall

vor e.g. gelopt, die kilchen unnd das wortt Gottes je zun zithen och ze-
besuchen, das aber an jm unerheblichen, wie wohl er in seinem gutt hin
und wider wandlett, so besucht er das wortt Gottes nitt wie andere unnd
haltet och sin ander gesind nitt dermassen dahin, dan die säckt in sinem
huss gar obere hand gevunden hatt. Des alles well e.g. mich widerumb be-
richten, das ich mich darnach haltten khönn. Hiemitt e.g. im schutz und
schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 10ten Winmonat diss 1601. V.g. alle zith underhäniger ge-
horsamer und gutt williger diener *Jost Jarrodt*, landtvogt zu *Schwarzen-
burg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/25

[18] 1601 November 6

Schwarzenburg. Über sin schryben antworten, solle Jacob Horsts döch-
terl ordenlich tauffen lassen; den töffer *Buwman* gwarsamlich uss der
jmme betredten wegen allhar schikken, glich wie och *Hans Binggelis*
selgen dochter, so *Christen Binggelis* ehefrouw ist, und den alten *Hans
Binggelj*.

StABE A II 313: RM 2/145

[19] 1601 August 6

Heinrich Bächer ab dem *Buchholterberg* <...> auch 3. fhälers uferlegt – 20
gulden und dardurch begnadiget. *Signouw*. [...] *Hans Sumerouw* von¹¹
Schwartzenburg och von 3. fhälers dergl. uferlegt – 5 pfund. Sols erlegge
ehe er in dz landt trette. *Schwartzenburg*.

StABE A II 313: RM 2/24

[20] 1602 Januar 22

♣ Berichtet *Hanns Bingelj* des teüffers absterben und begärt wegwyss-
ung, wie er sich des gutts halben verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnäm ersam wÿss, insonders
ganz günstig g[nädig] lieb herren. Mÿn underhänig gehorsam und gutt-
williger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereid, gnädig lieb herren.
Nachdem ich e.g. schryben empfangen unnd darin verstanden, das ich den
altten *Hanns Bingellj* zu den *Wýden* durch siner töüffer säckten willen
gefenclich behendigen unnd wol verwartt e.g. überschicken sollen, welcher
aber derzith in ein kranckheit khommen unnd jetz verschinenen sonn-
tags des 2ten Jenners mitt todt hingeschieden, derhalben ich lutt e.g.
schrÿben nitt fürschrritten khönnen. Und diewill er, *Bingellj*, noch vor der
kranckheit sines lÿbss möglich uf sinen gütteren zearbeitten, sich aber

¹¹ Heinrich Bächer ab dem Buchholterberg wird im gleichen Strafverfahren mit Hans Summerouw abgeurteilt, was eine persönliche Beziehung zwischen ihnen nahelegt. Im Januar des folgenden Jahres 1602 wird dem Anthonj Bächer «ein sicher gleidt uff drÿ monats verwilliget, synen glöübigeren bescheid zegeben.» (A II 314 : RM 3/25).

mitt dem kilchgang so ungehorsam gesteltt, sonders nach sinen zweyen
gethannen glüpten nitt über einmal zu der predig wie andere khommen;
unnd sin hussfrouw sällig och der säckt underworffen, dermassen man
nit wüssen könne, das sÿ in den nechsten zwenzig jaren die predig je be-
sucht habe, die sonst och vor den drýen jaren von dýsser zith geschei-
den, wellichen beide eemennschen so starcklichen darin verharett unnd
der säckten och andere verfürtt. Deshalbene sine kind und kindtskinder,
so in siner husshaltung wonen, sich äben vast alle der sachen annemmen,
das wäder warnen noch vermannen an jnen bisshar unerheblichen, sÿ
aber zitlichs gutts vermöglichen unnd der kinden ettliche noch junge,
<28> das sÿ villicht jrems fürnemmens abzewenden wären. Deshalbene ich
us schuldigen amptspfläg nitt ermanglen wollen lassen, sonders e.g. söl-
lichs zeberichten unnd des e.g. rhatts zepflägen, wie ich mich witters hier-
ob haltten soll; das statt mir gägen e.g. wýssheit, in aller dienstbarkheit,
sovil möglichen guttwillig zuo beschulden. Hiemitt e.g. schutz und schirm
des almächtigen Gottes befolchende.

Datum den 22ten tags Jenners, diss 1602. V.g. alle zith underhäniger
gehorsamer und guttwilliger diener, *Jost Jarrodt, landtvogt zu Schwarzenburg.*

StABE A V 1187: ÄSb D/27f

[21] 1602 Januar 20

Schwarzenburg. Betreffend *Hans Bingeli* und syner frouwen absterben,
so der töüffery verdacht gsin, bevelchen hwl., dz gutd einmal jnn verpott
leggen, unnd innventorisiren, demnach sich jres gfhürten lebens und wan-
dels erkundigen und wie es ein beschaffenheit um jhre khind und khindts-
schaft habe; information zu vernemmen und dann mgh. aller sach er-
ständig.

A II 314 RM 3/28

[22] 1602 Februar 27

Schwartzenburg. Uff sinen bericht des g.hr. *Bendicht Binggelj*, die 1000
pfund, so ihme g.hr. von dess abgestorbenen teüfferischen *Hanns Bing-
geljs* gutd für ihren antheil genommen, dieselben zeverschreiben ergünsti-
get und zu solchen terminen zu bezalen als uffnechstkünftig Martini, für
die erste zalung 200 pfund ohne zins, darnach aber alle jar, och sovil
sampt gepürlichem jnteresse, zuhanden jn g.hr. landsekelmreisters.

Was dann die [...]har ungehorsame tochter belangt, sölle er derselben gutt
bis uf verneren bescheid, und dz man in bstendigkeit od. unbstendigkeit
erfharen wirt, zu vogts handen stellen und die ordnung geben, das nüt zit
davon verendret noch erkoufft würde.

StABE A II 314: RM 3/102

[23] 1607 Februar 5

Schwarzenburg. Über sin bricht antreffend *Jacob Hörsten*, des abgwichen-
nen teüffers, verlassenschaft und des weibels als des wyb und kinden vogt

begären, bevelchen sölle, dz gut schetzen und mit den kinderen theilen und dem liederlich sun *Christen* sin gepürenden theil zu zahlung siner gelten lassen werden und unser theil daruff lan sthan.

Antreffend *Ruff Binggelis* verlassenschaft, derselben sölle er flyssig nachfragen, und was noch vorhanden och ordenlich schetzen ze lassen und mit den kinden uffzetheilen, und dz sich mgh. züchen mag jr gn. verständigen.

Glychvals belangend *Jacob Zands*, des och abtrettenen teüffers, verlassen gütlin, welches sin hussfrauen nutzet, sölle er deshalbigen auch würdtgen und schaetzen lassen, jn verbott legen und was mgh. davon gepüren mag jn dz och verständigen.

StABE A II 324: RM 13/52

[24] 1608 Juni 16

Schwarzenburg. Diewyll jm letsten capitell clagten worden, dz im *Fryburgpiett* khindt zum thauff bracht werdindt, jr uneheliche purt zeverwüschen, hernach aber, wenn die sach luthbrecht wirtt, wider hinder *Fryburg* thouffen lassen, so habendt jgh. [jhr gnädige Herren] solches jn verckleynerung desselben heylligen sacraments empfangen und dem vorzewisen jmme bevelchen wöllen, den predicanen syner verwaltung anzezeigen, kheine khind mehr ze touffen, die elteren erschynend dann und syend zugägen oder bringendt dan disen gloubwirdige zügsame; und so etliche die khind harnach widerthoufen liessend, jgh. dieselben ze verleyden.

StABE A II 326: RM 15/317f.

[25] 1610 Januar

[Der Schneider *Hans Glaus* versuchte bei seiner Rückkehr aus «*fremden Landen*», sein «gütlin» von seiner zurückgelassenen Ehefrau und dem «geordneten Vogt» zurückzuerlangen. Die Regierung nahm dies zum Anlass, von ihm und seiner Frau den Eid zu verlangen, was er offenbar ablehnte. Vorerst wich er ins *Freiburgische* aus. Im Begnadigungsgesuch wird nämlich darauf Bezug genommen, dass er ständig dem Druck ausgesetzt sei, Messe und andere Zeremonien besuchen zu müssen und sich allein mit seinem Handwerk zu ernähren und «für<zu>bringen» habe.]

StABE A V 1180: ÄSb C/608

[26] 1610

[Listen des militärischen Auszugs beider Gerichte *Schwarzenburg* und *Guggisberg* unter Landvogt *Späti*, Statthalter *Wasem*, *Seckelmeister Stol*, *Daniel Rychardt*, *Ulj Sigrist*, *Bath Zimerman*¹², *Symon Wassem*]:

a. *Schwartzenburg*

Mushandthierer: *Petter Glaus im Dorff*; *Bendicht Zuther zu Lantzenhüsseren*; *Jacob Zwallen jm Hofflandt*.

¹² Erstmals wird der Familienname Zimmermann erwähnt.

Hagenschützen: *Geramias Bortner jm Dorff sel.; Ulj Färndriger jm Dorff sel.; Paulj Nydegger jm Riedt; Peter Nydegger zu Hüsseren; Cunradt Eltschinger uff dem Brünne; Hans Mischler* auch daselbst.

Harnisten: *Hans Amman uff der Kappellen¹³ und Görg Bofeth; Petter Mischler zu Walleren und Hans Schnyder; Petter Rorbach jm Innderdorff; Cristan Bucher uff der Furen.*

Halbarten: *Heinrich Zbinden; Häntz Wygstein; Andreas Zyseth; Frantz Martj; Hans Haffen; Ulj Jutzeller [...] Jutzellers son, al sächs imm Dorff Schwartzenburg; Hans Heggj jmm Lheen; Cristan Geerhardt zu Obereichj; Petter Zuther jmm Bannholtz; Petter Fischer zu Äckenmatt; Cristan Nydegger zu Nydegg; Ulj Steinhus jmm Bannholtz; Cristan Rogglj jmm Khuemoss; Anthonj Gasseila an der Müllihaldten; Hans Hüssler zu Winterkhrudt; Jacob Hostetmann an der Hoffstadt; Paulj Zandt an der Maten; Hans Zandt, Jacob Zands son, auch ann der Maten.*

Bloss Spyessen: *Ulj Brüniss Holtz; Petter Zandt; Felix Wäber; Abraham Amman; Jacob Bätscher; Hans Mischler, der wirth-frouwen son, al sächs jmm Dorff zuo Schwartzenburg; Hanns Khragen; Bendicht Rorrbach, beidt zuo Steinenbrünnen; Hans Hachen zu Obereiche; Jacob Summerouw zu Steinhus; Ulj Bingelj zuo Eelisriedt; Cristan Nydegger, auch daselbst; Cristan Weerlj zuo Häntzenschwandt; Petter Rüsser uff der Furen; Hans Mischler; Peter Mischlers sällig son zur Styen; Petter Götschmann; Diethenrich Brülhardt, beidt zuo Alblingen.*

b. *Guggispärg*

Musgandthierer: *Hans Bärrner der altt; Cristan Steinacher; Jacob Brodeth.*

Hagenschützen: *Hans Zandt; Bendicht Zandt der eltter, beidt zum Pfadt; Petter Rorrbach zu Zuthershus; Jacob Glaus uff Rüscheck; Petter Zwallen jm Multerenboden; Petter Gillian an der Ägerten¹⁴.*

Harnisten: *Hans Pheringer und Hans Bürkj; Paulj Paulj und Michel Scherler.*

Halbarten: *Hans Bieller zu Curried; Petter Zwallen des landtvenners son; Lienhardt Studeman zu Holtzersflhue; Hanns Kholj zum Birchen; Ulj Fluhman zum Laden; Hans Zandt der jünger; Cristan Zwallen, beidt jnn der Riedtstadt; Cristan Roth[en] zuo Ysengruoben; Hans Deedj jm Höüwbach; Hans Glaus, Cunradt Zbinden, beidt zuo Gambach; Abraham Wileth uff der Furen; Hans Zuther der jung auch daselbst; Hans Zwallen uff Nüwmath; [gestrichen: Bendicht Stöcklj jnn der Schwändj]; Hans Kholj jmm Riedt; Hans Kholj zur Saalen; Jacob Zbinden zuo Hetzelschwändj.*

¹³ Erstmals wird der Familienname "Amman" erwähnt. Ort: "Chäppeli" im Dorf Schwartzenburg.

¹⁴ Später Gillien, in Amerika Yelin.

Bloss spiessen: *Hans Haffen* jn der *Riedtstadt*; *Davidt Ulrich* zuo *Fillenhus*; *Hans Wasem* zuo *Schweighüsseren*; *Peter Studeman* zuo *Ysengruoben*; *Ulj Burj* der jung *hinder dem Bärg*; *Bendicht Zbinden* der jung zuo *Bärrenwardt*; *Cristan Wasem* uff *Öugstein*; *Hans Glaus* zuo *Schalissacher*; *Bath Stöcklj* uff *dem Bül*; *Jacob Studemann* zu *Studen*; *Heinrich Zbinden* der jung *under der Ballen*; *Hans Bieller* jm *Graben*; *Cunradt Bätscher* zu *Chastelstedt*; *Hans Zbinden* der jung zuo *Hetzelschwändj*; *Cunradt Zbinden*, *Hans Buris* thochtermann; *Ulj Zuther* der jünger; *Hans Wänger* der müller; *Ulj Bieller* zuo *Guggispärg*.

StAFR Vogtei Schwarzenburg 14. 4

[27] 1612 März 4

♣ Bericht des erb halben so dem ussgewichnen¹⁵ teüffer *Christen Jännj* zugefallen verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürnemm fürsichtig ersamm unnd wÿss, insonders hoherendt gebietendt liebe herren. E.g. yr, mÿn vast fründtlich grutzs, schuldige und gutwillige dienst yederzÿth bereidt. Thun e.g. hiebÿ zevernämmen, wie ich von venner und stathaldter e.g. gehorsamer underthannen berichtet worden, das in miner von e.g. verthruweten amptsverwaltung zu *Dürrenboden* einer, genampt *Cristan Jänj*, sÿner khinder abgestorben, die hüpsch hus und heim, haab und gut verlassen; aber gedachter *Jänj* ein ungehorsamer und rebellischer widerthöffer, und schon under landvogt *Heiden* sällige sich des landts geüseret, derohalben sÿn haab unnd gut, so er vorhin gehept, und jetzunder möchte ererpt han, confisziert und verwürckt ist, des ich e.g. wie in söllichem fhal zeverhaldten und ouch bericht haben und e.g. hiemit in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befälchen.

Datem den 4ten Mertzen 1612. E.g. yederzÿth schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*

StABE A V 1187: ÄSb D/35

[28] 1612 März 17

♣ <...>hoch, *Christen Jännjs* kinden verlassenschafft belauffen ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemm fürsichtig ersamm und wÿs, insonders hoherendt gepiettend liebe herren, e.g. yr, mÿn vast fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwillige dienst jederzÿth bereidt. Nachdem e.g. befhälch wägen *Cristan Jännis* des widerthöffers verwürckten guts, das ich sölliches durch verständige miner amptsverwaltung schetzen lasse und dann dessenn widerum zeberichten; das ich uff hüt nach e.g. schryben erstatet und besichtigt, darüber ich bÿ e.g. geschworne underthanen die schatzung angeschlagen, dz sälbige an hus und hoff mit der zugehördt 300 cronen, item ann vorsatz 50 cronen wol wärdt sÿnn geachtet. Danothin, so

¹⁵ Bei drohender Verhaftung aus dem Land geflohen.

yr bý der kind läben ethwas fharendes haab verkhoufft und da bý den 18 cronen noch wäre ýnzezüchen mir angezeigt worden, aber ann wöllich, und wie die möchtendt ýnzebringen gewüs zesýnn, mag oder weiss ich diissmallen e.g. diesälbig harinn noch nit zevermälden, doch aber demsälbien wie es beschaffen, ein nachfragens zegeben anleitung gäben. Im gägentheyl, so ist *Petter Gilliann*, sýn des *Cristann Jännis* schwächer, dargestanden und vermałdeth, wie er sýner thochter sällig uff eetag ein throssel wärden lassen, bý den 10 cronen wärdt, och des bedachten *Cristan Jänis* khind sällig mit thouffen costen gehabt. Und vermeint, jmme sölle dz ein und ander billich gevlogen, dess ich e.g. wes ich mich harin zeverhaldten berichten und harüber anthworts erwarten. Thun hiemit e.g. in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befhälchen.

Datem den 14ten tag Mertzen diss 1612. E.g: jederzýt schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/41

[29] 1612 März 19

♣ Wie er *Christen Jänniss* huss und hoff in ussruff kommen lassen und was es in dem letschten ruff termins wýss zu jr gn[ädigen] handen zu bezahlen gegolten ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemm fürsichtig ersam und wýss, insonders hocherendt gepietend liebe herren. E.g. yr, mýn vast fründtlich grutzs schuldige und gutwillige dienst jederzýth bereidt. Unnd hiemit zevernämmen, das ich nach e.g. befhälch dz jänige hus und hoff zu *Dürrenboden* sampt dem vorsatz¹⁶ in miner vertruweten amptsverwaltung hab lassen wie brüchlich verkhünde und ussruffen, wöllches mir in e.g. nammen als dem höchst pietenden jmm dritten und lesten ruff um 350 cronen nach der schatzung verbliben und verstanden. Wyl aber dz sälbige zu e.g. hus nit gelägen noch thunlich sýn mag, so hat mich derjänig, den ich dannen gebothen, ankherdt jmme dz sälbige umm gemäldte summ jn 7 jaren usszerichten wärden zelassen. Darumm er och wol versicheren und verbürgen wölle, dz e.g. des orths nüt zeverlieren haben.

Zum anderen belangende der 18 cronen, deren ich nachgefragt, darann einer, so *Cristan Dürrenmatt* genammt, zwöllfen schuldig, der aber ein gemeinen gäldtstag erworben und der summ als ein gemeine louffende schuldt näben anderen jn glých auffrächenden, so auch zevorderen nüt zeverhoffen, also dz nur 6 cronen an *Peter Zwallen*, des lanndtvenners son, richtig sýn; daran er aber umm drý cronen vogtlohn ansprächig, des ich e.g. berichte, dankend hierüber anthwort erwarte.

¹⁶ Auch zum hablichen Heimwesen Dürrenboden, das in der Nähe von Wyden liegt, gehörte ein «Vorsass», eine behelfsmässige Behausung und Stallung auf den zugehörigen Alpweiden der Gantrischkette. Die Schatzung bei der Versteigerung ist beschämend niedrig.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer gnaden jederzÿth schuldiger und gutwilliger dienner *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/43

[30] 1612 März 19

♣ Wo er seine rÿtlöhn und kösten wegen den töüfferen dero gütter zu jr gn[ädigen] handen allein confisziert <...> heben solle ♣

Eerendvester frommer fürnemmer fürsichtiger ersammer und wÿsser, insonders gantz günstiger, och wol vertruweter mitburger unnd herr bruder. V.g. yr, mÿn fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwilliger dienst jederzÿth bereidt. Nachdem, so thun ich v.g. hiemit zevernämmen, das sich in miner vertruweten amptsverwaltung ethwas güetlins, so eüwer miner fürgeliebten herren von *Bärn* confisziert und verwürckt, wie dann ich sölliches eüwer miner gnädigen herren ethliche mallen berichtlich zuo geschrieben, wol zevernämmen haben, ich aber nit wüssen mag, wyl ich das sälbige güetlin volkommen zuo eüwer, miner fürgeliebten herren handen bezüchen, wo ich wägen mines riths und uffgangnen costen zempfachen habe; so hann ich v.g. hiemit gantz fründtlich ersuchen wollen, mich harinn bÿ eüwer beliebten herren jn bestemm bedänken und von einer fhinnen summen gäldts (gäldts), so uss eines rebellisch(is)en widerthöuffers gut erlöst und bereidt sol wärden <...> und costen ethwas darvon erschiessen zelassen, das <...> ich gäg dem herren danckbarlich zu erkennen unnd inn allem bestem vermögen zeverdiennen.

Denne, so hat mich *Bendicht Eldtschinger* ankherdt, dz ich durch ein geschrifftliche fürpith bÿ v.g. och ganz fründtlich ersuchen wölle, weÿlen er nüwlichen zu einem weÿbel des grichts *Guggisspärg* bestätigt worden, das v.g. wölle des mantels und varb usszerichten unbeschwärdt sÿnn, und wyl der mangel ann jmme *Bendicht Eldtschinger*, so pitten ich v.g. die wölle noch wie zevor umm sovil beholffen sÿnn und zeigeren diss hierum abvertigen.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer eerenvest yederzÿth gantz dienstwilliger mitburger und bruder *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/49

[31] 1613 Mai 12

Hans Hennebergers halb ist beredt, er sölle 8. [Tage] in gefangenschafft gleidt werden. [...] *Jacob Rothen* ist ungehorsam, *Hans Wäber* glychsvalls. *Cunj Byeller* soll gfragt werden von *Grimmes* wägen. *Stüblinen Anna* soll uss dem landt potten werden.

KG ChG Gu1/7

[32] 1613 Oktober 7

Fiffian ist bodten worden und aber och unghorsam gsyn. *Heinj Bieller* und *Petter Ärnj* sind unghorsam gsin.

KG ChG Gu1/9

[33] 1614 Februar 5

♣ Wie *Ullerich Schärtzen* des verwissenen widertheüffers gutt mit den kinden getheilt werden solle und ob er den halbigen theil oder nur ein kindts portion nemmen solle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig wÿss, insonders hochehrendt gnädig lieb herren und oberen. Uss gnaden sÿendt mÿn underthänig schuldige pflicht, willige dienst mit erpietung aller gehorsamme jederzÿt bevoran. Unnd hiemit zuvernemmen, wie das ich vor etwas zÿths *Ullrich Schärtz*, den widertöffer, gefenglich ynziechen lassen unnd jnne nach sÿner verharteten, hallssstarrigen meÿnung und sect (luth v.g. ordnung) an die grentzen und landtmarchen durch den weibell führen und vom landt verwÿssen lassen. Alls ich nun mit der frouwen und khinden (verluth anzogner satzung) das gütlin theillen wellen, vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlin zu v.g. handen zu züchen und ynzunemmen, dargägen die frouw und khindt verhoffet, ein jedes sÿn angepürender theil vor uss finden und zuo jren handen zu nemmen, der meÿnung, ich mich auch mit einem theil, wie der khinden eins, ersetzen und vernugen lassen solle. Wÿther fügen ich v.g. zu wüssen, wie das unsrer bestimmter grichtstag, alhie uf dem montag gehalten, und das gricht verfürt werden soll. So werdendt aber jetzundt die hochzÿt gemeinlich in den wirtshüsseren bestimpt und auch an dem montag verricht, welliches zu mechtigem abbruch, zu verfürung des grichts diennet. Inmassen man nun ein zÿt dahar wegen der hochzÿten khein gricht halten und weder frömbde noch heimsche personen verrichten können, langt desswegen mÿn underthänige und fründtliche pit an v.g., hierin etwas gnädigen ynschens zethun, das die hochzÿtmäler an den sonstag oder donstag gehalten werdendt, damit man doch das gricht ungehindert abverttigen könne; v.g. welle mich <52> auch berichten und verständigen, wie ich mich hierin, in einem und dem anderen, verhalten und tragen solle. Thun v.g. hiemit in schirm Gottes des almechtigen trüwlich befolchen.

Actum den 5ten Februarÿ 1614 jars. V.g. allzÿt underthäniger und geneigtwilliger diener *Jacob Kessler*, [freiburgischer] landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/51f.

[34] 1614/15

Wegen eines widertoüffers gutt confiscationswys bezogen zu haben 500 kronen.

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 3

[35] 1615/20

[*Bartlome Knecht*, Vogt zu *Grassburg* 1615–1620 hat verrechnet:] Von *Abraham [Willet]* uff der Fuhren, dem widertöffer, 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; von *Simon Gasser*, auch toüffergutt, 33 pfund 6 schilling 8

pfennige; von *Gald./Glad. = Claude* *Mannet* auch wegen der töüfferischen sect 20 pfund; von obgemeltem *Abraham uff der Fhuren*, von gleicher ursach wegen, 166 pfd 13 schill. 4 pfennige; von des hingerichteten *Christen Knechts* sel. erben 166 pfund 13 schilling 4 pfennige.

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 4

[36] 1615/20

[Aus *Bartlome Knechts* Notizen von Michelitag 1615 bis Michelitag 1620.] Von *Abraham uff der Fhuren*, dem widertöüffer, an pf[ennigen]: 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; item von *Simon Gasser*, auch töüffergutt, 33 pfund 6 schilling 8 pfennige; item von *Gladj Mannet*, von wegen der töüfferischen sect, 20 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/548

[37] 1615–25

[Abrechnung des Ldv. *Bartlome Knecht* (bernisch), Einnahmen:] *Abraham von der Fuhren*, dem töüffer, in zweyen port. 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Simon Gasser*, dem töüffer 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Gladj Manet*, dem töüffer, 20 pfund.

[Abrechnung des Ldv. *Hans Frioz* (freiburgisch), Einnahmen:] *Lienhard Studiman*, dem töüffer, 200 pfund; *Tüchtlj Pföitj*, der töüfferin, 666 pfund 13 schilling 4 pfennige; *Ruff Zand*, dem töüffer und sýner frouwen, 200 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/574

[38] 1616 Januar 25

Petter Studenman abermalen ungehorsam.

KG ChG Gu1/16

[39] 1616 März 15

Ullj Risen und *Barblj Stübj*¹⁷ müssen nach *Bern* vor gricht. [Auch *Hans Wäber* und *Anna Zwallen* werden erwähnt.]

KG ChG Gu1/18

[40] 1616/17

Fälen und bussen: *Wäber Caspar*, fräffel; *Byeller Ulrich*, fräffel; *Fischer Hanns*, fräffel; von *Lanten Hans*, dem jungen, fräffel; *Glaus Wilhelm*, fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 20

[41] 1617 März 28

♣ Wie er sich mit *Abraham Willets* abgestorbener töüfferischen frauwen gutts und anderen ungehorsamen töüfferen verhalten solle ♣
Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige er-

¹⁷ Ihr Vater ist Hans Stübi.

samme wýsse, insonders hocheinrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sýe mýn fründlich gruss, schuldige pflicht, willige dienst mit erpierung aller gehorsame jederzýt zuvoran bereitd. Und hiemitt zuvernemmen, das vor etlichen tagen des erbaren *Abraham Willets*, der kilchörj *Guggisperg*, ehliche husfrouw von Gott dem allmechtigen von disser zýt zu sýnen gnaden berufft worden, welliche person sich ein zýt lang der widertöffereý hart ergeben und underworffen, die kilchen und gmeindt Christj nit mehr besuchen wollen, sonders sich allwegen ungehorsamlich geweigert und gestelt hat. Selbige abgelýbete person etwas vorstenden güttlis (so jra zudiennet) hinder gemeltem jrem eeman verlassen, welliches ich zuo v.g. handen untzit uff dero bericht in verpott gelegt hab. Hienäben füge ich v.g. ouch zu wüssen, das sölliche töfferische seckt in mýner amptspflág von tag zu tag zunimpt und oberhandt gewündt. Ouch khein manen noch warnen an jnnen nit erheblich, sonders ungerecht in jrer sect fürfahren. Langt desswegen mýn demütig und fründtliche pit an v.g., mich zuberichten, wie ich mich gägen gesagter abgeschiedner person und den übrigen ungehorsamen widertöfferen verhalten und tragen sölle. Thun v.g. hiemit in schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich befehlen.

Actum den 28ten Mertzen dis 1617 jars. V.g. allzýt gutwilliger und gehorsamer diener *Bartlome Knächt*.

StABE A V 1187: ÄSb D/53

[42] 1617/18

Nydegger Ullj, ein fräffel; *Rhoten Petter*, ein fräffel; *Zandt Hanns*, ein fräffel; *Zandt Paulj*, ein fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 21

[43] 1618/19

Gross Hanns, jnzug gelt; *Martj Hanns*, jnzug gelt; *Zwalen Jacob*, fräffel; *Byeller Jacob*, fräffel; *Fiffian Hanns*, fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 22

[44] 1619/20

Zender Christen, jnzug gelt; *Jännj Hanns*, jnzug gelt; *Küng Hans*, jnzug gelt; *Zandt Paulj*, ein fräffel; *Schwab Bendicht*, ein fräffel; *Zwalen Christen*, ein fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 23

[45] 1620

Hans Grimo ist grächtvertiget worden wegen eines unehelichen kindts, so er mit *Christina Buntschen* erzüget. Sol in gefangenschafft und luth den satzungen und die warnung an die hand nemmen [...]. *Hanss Henneberger* grächt fertiget wägen synes gygens.

KG ChG Gu1/34

[46] 1623 Mai 17

♣ Umb wegwyssung wie er sich etlichen töüfferischen personen halber verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige ersamme wýsse, insonders hochehrende gepietende lieb herren und oberen. V.g. sýe mýn fründtlich gruss, schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst jederzyt bevoran. Und hiemit zuvernemmen, wie das ich *Adam Stärnenberger*, des widertöuffers, ouch ein verfürer und lerer derselbigen sect, haab und gütli durch den statthalter und mithafften erachten und schetzen lassen, welliches gewirdiget worden umb einhundert und zächen kronen. Dergägen sich sibenzig kronen goldt schuldt befindt. Da hab ich nun vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlis solle mir zuhanden einer oberkeidt vervallen sýn, dessen sich jr recht gegebner voga gewidriget und vermutet, ich solle mich mit kindts theil gelýden und benugen lassen. So hab ich ouch (renetenter [widerstrebend] vor v.g. zu mälden) ein kuo, ein wenig goldt (so bý den bücheren in einem tröglj gelägen), jtem etwas tischmacher wärchzüg und etliche bücher, darunder etliche jre verfürische ler beträffen, hinder mich und zu mýnen handen genommen, welliches sý mir alles widerumb affordern. Ouch jnwenden, sie habendt die kuo nur gedinget, das ich aber nit vermeinen, das jmme die bücher (wýl er bemelter sect ein lerer ist) widerumb jnbehendiget werden solle (er komme dann selbs persönlich, damit ich jnne behändige könte, dann söllches alles, das sýnig gewessen ist).

Verner, so fügen ich v.g. zuwüssen, wie das ich *Barbara Pföütjs*, so ermelter sect underworffen und über gethane glüptnus hie weggeloffen, haab und gutt, dessen sich über die gelten hinlass, zweyhundert und achtzig kronen befindt, wýl sý ein ledige person ist, ouch in nammen und zuhanden einer hochen oberkeidt <60> hinder mich züchen und jnbringen wollen. Da, so habendt mich jre geschwüsterete, fründtlich ankert, und gepätten, ich solle mich durch ehrende lüt in der fründtlichkeidt betragen lassen, welliches ich jnen (jedoch ohne abbruch oberkeidtlichen rechtens) vergünstiget und bewilliget. Also ist durch den statthalter, landtvener und mithaften mir vom selbigen dienst zwen theil; ja uff gnad und gevallen einer frommen oberkeidt, ouch jr gnaden satzung unnachtheilig und den tritten theill jren geschwüsteren zugesprochen worden; dahin ich v.g. allest[h]in berichten. Langt mýn demütig und fründtliche pitt, v.g. wolle mich verstendigen, wie ich mich hierin verhalten und tragen solle. Thun dieselb hiemit göttlicher bestimmung trüwlich befälchen.

Datum den 17ten Meýen, dis 1623 jars. V.g. all geneigt und gutwilliger diener *Hanns Fryö*. StABE A V 1187: ÄSb D/59f.

[47] 1624 Juli 29

♣ Hinterlassenschaft des Täufers *Rudolf Binggeli* ♣

[«Von David Wänger, innamen *Rodolff Pinggelj* seligem, seines tochter-

manns». *Rudolf Binggeli* ist angeklagt worden. Aber zu Unrecht habe der Landvogt eine Geldbusse abgefordert. Angeregter *Pinggeli*, «der wider-täufer-sect anhängend», habe viel erdulden müssen, sei noch und noch im rechten Glauben und in wohlgegründeter Religion berichtet und unterwiesen worden. Bekehrt worden, habe er von der Wiedertäuferei abgelaßen, habe den Eid abgelegt, gelobt und versprochen, die Predigt in der christlichen Gemeinde zu besuchen, wenigstens alle 14 Tage und alle Wiedertäufer-Versammlungen zu meiden. Trotzdem ist diesem *Pinggeli* nun vom Landvogt mithilfe der «Underamptlüth und sonderbahren personen und mit grossen kösten nachgestellt worden». Er sei jedoch seinem Versprechen nachgekommen, habe die Predigt besucht und sogar am «sacrament» teilgenommen.]

StABE A V 1189: ÄSb F/289

[48] 1624 November 3

♣ Umb nachlassung *Ruoff Bingeliss* dess gewessenen töüffers hoff und ihren kinderen die buss von 14 kronen 10 pfund so der landtvogt noch fordere ♣

Gesträng edel ehrenveste from fürnäm fürsichtig ersam und wÿs, insonders hoherendt gnädig fürgeliebte herren und oberen. Nach unserem fast fründtlichen grutzs sÿe auch e.g. unser gantz schuldige pflicht gutwillige dienst mit aller undertäniger gehorsame jederzydt bereidt, gnädig unsere herren und oberen. Es hat uns *Margredt Wänger*, wielandt *Ruoff Binggelins*, des töüffers verlassnen withfrouwen, klagendermassen fürgbracht, als jr eheman sällig wider v.g. der töüfferey halben gemein an-sächen sich ungehorsam gesteldt, dahar v.g. amptman, landtvogt zu *Schwartzenburg*, zu befälch ufferlegt und uff sÿn des erstbemäldten *Ruoff Binggelins* haab und gutt achtung zegäben und handt darüber zeschla-chen, wöllches auch beschächen und dahar angeerter *Binggelin* sÿner un-gehorsame wägen mit der gefangenschafft gestrafft, auch näben dem von jme, *Binggelin*, 10 kronen buss mitsampt dem kosten bezogen. Und als er e.g. väterlichen warnung und straffen zu bedäncken gefürdt, und sich der algemein christenlichen kilchen begäben und das göttlich wort mit anderen crist glöübigen menschen angehördt, er nachdem us disser zydt tod verscheiden. Und diewyl e.g. ampt man landtvogt zu *Schwartzenburg* noch über die abgemäldte summ 17 kronen und verner 10 pfund 3 schil-ling buss und zusammen und us befälch e.g. jnbezüchung vorhabens, das sich die verlassene witfrouw beschwärte, zu bedäncken, dz jr abgestor-ner ehemann der straff und mit der bekandtnus wie vermäldt gnug tan habe; verhoffet sÿ aber an e.g. vorwüssen nicht erlangen mögen und abge-wissen. Darüber so langet unsser gantz undertänigess biten und begären, e.g. <62>, die wöllind umb Gottes willen an ein almussen disser 17 kronen mitsampt der 10 pfund als 7 jung unerzogen verlassene kinden von jrem vatter sälligen kein vorrath erfardt ist, uss väterlichem frÿem willen nach-

lassen und schänken; das wollind sÿ aller best ursachen haben, Gott den allmächtigen anzeruffen und zebiten, dz er e.g. langwiriger gesundthheits ouch gutem wolstandt alle zÿtt erhaldten wölle. Inn dessen schirm wir e.g. hiemit befälchendt.

Actum den 3ten November 1624. Eüwer gnaden alle zÿdt ganz schuldige und gutwillige diener, ouch undertanen, stathaldter mitsampt der grichts-ge[sch]wornen zu *Schwartzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/61f.

[49] 1626 Mai 9

♣ Bericht wegen *Ullj Zbindens* des gezigten teüffers vergabung zugunsten seiner basen *Anna Zbinden* ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wÿsse, insonders hocheinnehrende gnädige fürgeliebte herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame jeder zÿt zuvoran bereidt. Nachdem ich v.g. schrÿben anrurende *Anna Zbinden* empfangen, und desselbigen inhalt wie das *Ullj Zbinden* vermelter *Anna Zbinden*, so etliche jar bÿ jmme gedienet, sechzig kronen lidlohn ver macht habe. Wil er aber bÿ v.g. verdacht gsÿn, als sölte er der töüfferischen seckt underworffen und desswegen nit vechig, sÿn gutt jemandem zuvermachen, sunder mir hierüber, ob demselben also gsÿn sÿe, und ob er, *Zbinden* sellig, ermelter seckt bÿgwonnet, ouch sunst sÿnes thuns und haltens halber nachschlachen und erkundigen sölle befolchen, berichtlich verstanden. So fügen ich v.g. zuowüssen, das ich gesagts *Zbindens* gezig, ouch thuns und lassens halben, bÿ dem hrn. predicanen und ergöümeren, mit allem ernst nachgeforschet, aber nit befinden können, das er gedachter seckt niemalen underworffen gsÿn sÿe, sunders die predig göttlichen worts je und alwagen flÿssig besucht. Belanget dann, den vergabung brieff an jm selbs, das derselbig nit wol kommen, wie aber sÿn sölle, uffgericht worden. Hab ich ouch den einen zügen darin vermaeldt angehört, namlichen *Bendicht Altschinger*, der dann züget, das sölliche vergabung uffrecht und redlich zugangen sÿe. Was den andern zügen *Ullj Bÿeller* betrifft, wyl derselbig von begangenen väleren wegen uss dem landt verwissen, ist er darüber nit verhört worden. <68> Was aber angedüter *Anna Zbinden* verdieneter lidlohn sÿn möchte, sölliches ist mir unbewüst. Zwahr hab ich wol in erfahrung bracht, das gesagte *Zbindin* bÿ mehrermeldtem *Ullj Zbinden*, irem vetteren selligen, von jugendt uff bis zu jrem volkomnen alter gedienet und sölliche vergabung von jres verdienetem lidlohns har geflossen und vergaabet worden sÿe, dessen ich v.g. zuberichten nid underlassen wollen. Thun hiemit wölermelt v.g. Gott dem allmechtigen, der wolle dieselb in allem beharlichen wolstandt glücklicher regierung und langwieriger gesundtheit erhalten, trüwlich befälchen.

Actum den 9ten Maÿ 1626. Das aber die vergabung nit besiglet worden,

söllisches sÿe uss grosser fahrlässigkeit verminden und underwägen bliben.
V.g. allzÿtt gehorsamer diener *Hanns Bastian Rychiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/67f.

[50] 1627–1643

[Schwarzenburgische Bussen und Konfiskationen:]

- 1627 *Ullj Byeller* das land geöffnet, von ihme dervon zur buss bezogen worden 50 pfund;
- 1628 *Margret Zwalen* ist umb gleicher ursach belegt und von ihra bezogen worden 100 pfund;
- 1629 *Christen Müller*, landsbegnadigung, 200 pfund;
- 1630 *Jacob Bütschen*, landöffnung, 100 pfund;
- 1632 *Peter Rüsser*, toüffergut, 1000 pfund;
- 1637 *Bendicht Stoll*, toüffergut, 100 kronen;
- 1639 *Christen Steinhauss*, landöffnung, 100 pfund;
- 1640 *Christen Clauss*, landöffnung, 100 pfund;
- 1641 *Peter Zwalen*, landöffnung, 200 pfund;
- 1641 *Anna HoffstattMannj* aben erstigen ursach, 50 pfund;
- 1642 *Hans ZumBrunnen*, wegen landsbegn[adigung], 100 pfund;
- 1642 *Ulrich Schütz*, toüffergut, 40 kronen;
- 1643 *Hans Binggeliss* sel. erben ein buss, 200 kronen.

StABE A V 1186: ÄSb C/558

[51] 1629 Januar 25

[...] Und hiemit zuvernemen, das uff hüt dato vor uns erschinen ist der wohlbescheiden *Bendicht Ältschinger*, weibel alhie, jnnammen und alls vogt dess bescheidnen *Christen Zwallens*, unser lieber landtman. Hat uns fürbracht, und zuverstan geben, er sÿe vest wolbewust, wie das sich erst-gemelter syn vogt sun, mit dem tritten väler (leider) wider Gott, den all-mächtigen, und ein fromme oberkeidt versheitten und vergessen. Wellich väler jmme biss haro nach gefaster jnnerlichen erkandtnus nit zu genu-gem kumber und hertzleidt erwachsen. Deswegen v.g. statt und landtschafft zur straff und mengklich zu einer warnung ungevar uff dem 13. Jenner 1618 usschweren, myden und abträdten müssen und sich nun by einem jar hinder der herschafft *Biell* (luth synes daselbst jmme zugestel-ten und verlangeten schyns) endthalten. Und jetzunder sÿe er willens und vorhabens, mit hilff und bystandt syner gesipten und verwanten, für üch, unser gnädig herren und oberen, in aller underthänigkeidt und demuet zu erschynen und dieselb umb gnad und verzychung syner gethanen väler und zu wideröffnung v.g. stadt und landts, och jn schutz und schirm wi-derumb uff und anzenemen, gantz underthänig und mit sondern yffer und ernst zu pitten. Daruff uns angedüter *Ältschinger* jnamen obstadt umb fürgschriftlichen schyn an v. fründtlich angesucht und gepätten. Diewyl wir nun syn nit unziemlich begären jn erheltermassen verstanden, bynä-

ben sich je und allwegen (näben anzognen synen väleren) frömbklich, ehrlich und redlich gehalten und getragen, och nit mit grossem zytlichem gutt begaabet, da, so häbendt wir jme disere syn fründtliche pit nit versagen können, noch wollen. Langt derowägen unser underthänig, demüetig und fründtliche pit, v.g. wolle ermelten supplicanten jn synem anlichen väterlich bedäncken und lasten für bevolchen syn. Sölliche woltadt wirt er sampt den synen mit synen empsigen gebätt zu Gott, dem allmächtigen, best syners vermögens (wie wir och, nit minder gesinnet) umb v.g. beschulden und verdienien. Hirmit thundt wir v.g. jn schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich bevelchen. V.g. all underthänige und gehorsame dienere landtvogt, predican und ein gantz corgricht zu *Guggisperg*.

StABE A V 1186: ÄSbC/620

[52] 1629 Januar 24

♣ Wie es sich mit *Hanss Zandts* des widerteüffers frouwen sel. verlassenschafft verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenverste fromme fürnemme fürsichtige wolwysse, insunders hocheinnehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sje mün fründtlich gruss, underthänige schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame, jeder zyt zuvoran bereidt. Und fügen dero zuvernemmen, wie das verschinen montags *Hans Zandts* frouw, des widertöffers, (welliche von sýner töüfferischen sect wägen, under hrn. landtvogt *Jmhag* sellig einen eýdt, die predigen und anhörung des wortts Gottes wie andere christen zebesuchen, gethan) todts verfaren und etwas ligenden gütlins hinderlassen, so jre vermeinten erben, als brüder und schwöstern, wyl keine kinder von jnen beiden erboren, vorhanden, söllich gutt an sý fallen sölle verhoffendt. Wyl aber ermelter töüffer noch hütigtags bý läben und aber noch uff syner widertöfferischen lehr beharrt, desshalb sýner frouwen erb, als die ohne geding und einiche verkomnus ein anderen genommen, sý sich von jmme nit scheiden, jne och nit verrufen lassen, sunder jnne immerdar erhalten, jr gnaden och schon mit jra under hr. landtvogt *Spättig* selligen zýthlichen guts halben getheilt, und bý fünff hundert pfunden zu dero handen empfangen. Ob nun wolermelt v.g. dissen theil och nemmen oder die vermeinten erben damit verfahren zelassen, sunst wirt des gütlis nach bezalung der gelten über 500 pfund nit sýn. Darzu, so ist es in erdrich unnd dissimal wägen jngerissnen stärbens schlachten kouff und kein bar gelt vorhanden. Fahls nun jr gnaden das gütlj nemmen, sölliches umb zinss zu verschrÿben oder zu bestimmten zahlungen anstellen zelassen.

Demnach, so füge ich v.g. wýther zu wüssen, das *Hans Wäber* wägen des tritten fälers mit dem eýdt vor vier jaren verwisen worden, denselbigen aber sidthar er mehrmalen überträdden. Bý näben so hat sýn frouw, bý deren er ohne geding und beredtnus gesessen, ein hübsch gütlj zu jme ge-

bracht und jnkert, welliche auch in regierenden pestenlentz [Seuche, Pest] zu Gott dem herrn berüfft worden und zwey kinder hinderlassen. Ob nun v.g. ein kindstheill nemmen oder jnen dasselbig vervolgen lassen welle, will ich dero gnädigen will und bevälch hierüber erwarten. Thun v.g. hiemit göttlichem schutz und schirm trüwlich befälchen.

Datum den 24ten Januarÿ dis 1629 jars. V.g. jederzÿtt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/69f.

[53] 1629 Mai 9

♣ Berichtet fernes wegen *Hanss Zandt* des widerteüffers gutt halben ♣
Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿse, insunders hocheinnehrende gnädige fürgelipte herren und oberen. V.g. sÿe min fründlich gruss, underthänige willige und gehorsame dienst sampt aller gebür, jederzÿt bevor. V.g. wirt sich zwÿffels ohn noch wessen ich dieselb<...> wegen *Hans Zandts*, des abgewichnen töüffers, abgestorbnen frouwen verlassenschafft durch underschidenliche schrÿben, dz ein datiret 24ten Januar, dz andere 25ten Februar 1629, und was von v.g. volgendts darüber decretiert und mir zuverrichten befolchen worden, inhalt dero zweyen schrÿben de dato ultima [31.] Januarj und 2ten Martij guttermassen zu erinneren haben, wie namlichen sÿe *Zandts* frouw von Gott uss diser zÿtt berüfft worden und etwas gütlins hinderlassen, der töüffer aber noch bÿ läben und keine lÿbs erben von jnnen erboren vorhanden; sölche jr verlassenschafft v.g. heimdienen und verwürckt sÿn sölle, alles nach inhalt erstgemeldter schrÿben. Da ich anders nit, den dz das gut, so noch vorhanden, der abgestorbnen frouwen zugebracht und ererbt gut gsin sÿe vermeint, jetzunder aber des gegentheils bericht worden, indem dz alle gütter, es sÿe huss, hoff, acher, matten, vorsatz und berg, in summa die ligenden gütter, nit von der frouwen har oder jr zubracht gutt sÿe, sunder alles miteinanderen des ungehorsamen töüffers gut gsin. Und ist deswegen v.g. vilicht anlass genommen, wyl die frouw nit ungehorsam gsin, jre erben mit demselben verfharen zelassen. Es sind aber, gnädig min herren, diser tagen erstgemelts *Zandts*, des ussträtnen töüffers, nächster fründ und verwandte als bruder- und schwesterkindt zu mir kommen und anzeigt, wie sie bericht worden, dz v.g. jre vetteren des töüffers gut, wie sölches dissmalen ob erzeltermassen in wäsen, nit genommen noch zugeeignet, sunder siner frouwen erben das <76> gut zugesprochen, als welche v.g. starck nachgeworben und dieselb umb erledigung des guts gebätten, jnen aber sölches alles unbewüst (wie dan an jnen selbs al<...> zugangen, jnen auch nüt darvon gesagt worden, jnen sÿ sich dessen beschwärt und darbÿ begärt, wyl diss gut von jrem vetteren harkumpt, v.g. sölches nit genommen (wie sÿ aber vermeint geschächen werde), ich jnen ein verpott uf rächt hin begünstigen, und dz gutt in sequaester [«Vermittler», «Friedensrichter»] gelegt werde, welches dan auch beschächen. Darum-

ben auch vermeldet, dz sy der abgestorbnen frouwen gut nit auffrächindt, jre erben zu dem selben auch nit hinderen wellindt, aber dz zeige so noch über die gält<...> uss ungevarlich bý 500 kronen wärt oder noch mehr als jres vetteren gut, sölle jnen gevollen und heimdienen. Und ob glÿchwoll der frouwen erben anzeigen, dz je v.g. under hr. landvogt *Spätting* sätig, mit jra getheilt, unnd dz gut zuglych verkoufft unnd hoh<...> gedacht jr g[nädig] durch sye umb dero antheil bezalt worden, so ist doch sölches andere gſtalt nit beschächen, dan dz sy ein stuck ärtrich, so jres mans, und nit ir gut gsin, verkoufft, volgends v.g. mit 500 pfund bezalt habe. Ist also diser sach bedencklich, dz, ob glÿchwoll v.g. mit dem töüffer getheilt, der hoffnung, er sich endtlich zu rechter religion bekehren werde, jr m[eine] g[nädigen] h[erren] auch uss sinem und nit der frouwen gut bezalt worden, er aber noch hüttigs tags der töüfferischen sect anhängig, der oberkeit ungehorsam, siner frouwen thodtfhal erläbt. Sýn gut, sovil dessen noch vorhanden, entwiders von hochermelt v.g. verwürckt oder sinen nächsten fründten heimdienen sölle, der frouwen erben aber mit jrer verlassenschaft <77> sovil dessen auch vorhanden, ungeirt verfharen zelas- sen, neben dem vilangezognen *Zandts* gutt diss malen mehr, dan hievor erscheint worden, vorhanden, und die frouw vilicht etwas dessen verschlagen haben möchte (so mir aber unbewüst). Dan anstat hievor v.g. mit 500 pfund abgevertiget worden, wurde dissmalen dero nur in halbem über 250 kronen zu stan und gebüren, darzu des mans erben sölich gut über so woll v.g. als aber der frouwen erben gonen. Dessen ich um jr gnädigen uf begärn der einen party zuberichten nit underlassen und dero hiemit auch die sach heimsetzen wollen. In erwartung um vernern be- velchs thun ich, hocherwelt v.g., neben wünschung glücklicher und friedli- cher regierung sampt allem beharlichen wolstandt göttlichem gnaden schirm trüwlichen bevelchen.

Datum *Schwartzburg* 9ten Maÿ 1629. Jederzüt underhäniger williger und gehorsamer [bernischer] diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/75-77

[54] 1630 Juni 24

♣ Umb nachricht wie er sich mit *Simon Binggellis* hussfrouwen der hart- neckigen teüfferin so in banden lige verhalten sölle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿsse, insunders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sye mÿn fründtlich gruss, underhänige schuldige pflicht geneigt und gut- willige dienst mit aller gehorsamme jeder züt bevoran. Und hiemit zuver- nemmen, wie das *Simon Binggellis* hussfrouw zu *Nider-Eichi* um lange jar dahar der teüfferischen sect angehanget, ungeacht sy hievor bý etlichen mÿner amptsvorfharen zytten mit vil trüwen warnungen darvon abge- mant worden, nüt desto weniger in jrer hartneckigkeit fürgefaren. Jr ee- man auch, vil malen flÿssig achtung uff sy gehalten, mit ernst vermant

worden, welliches aber biss anhäro alles umbsunst und vergebens gewesen. Inmassen sÿ verschines sontags znacht ungenärdt ergriffen und mir gfänglich jngebracht worden. Als sÿ nun mit hilff des hr. predicanen uss gutten gründen göttlichen worts examiniert und erfragt, warumb sÿ sich von der gmeindt absündere, und von wesenthwegen sÿ Gottes wort nit wie andere kilchgnossen offendtlich besuchen welle, geantwortet, die wält sÿe gar gottloss und böss, derowegen sÿ sich von der gmeindt üsseren und von sünderen abträtten welle. Nachdem man mit yffer und ernst sÿ vermeindt von jrer faltschgegründten sect abzefüeren, in gutter gehorsame zubewegen, ja, zu besuch des von Gott jngesetzten kilchganges und niesung der heilligen sacramenten glÿch wie andere kilchgnossen zuvermögen, und das sÿ disser faltschen töüfferischen und Gott missfelliigen sach werde müssen gentzlich absagen, sich deren entziechen oder aber die straff und ungnad einer gnädigen oberkeidt darüber zu erwarten, ist doch alles vergeblich gsÿn und in irer einthönigkeit beharret, also dass sÿ welle desswegen khein gelübdt, vil weniger ein eydt thun. Dann sÿ wolle, könne noch möge darvon nit abstan. Ist also jrethalben, dass sÿ sich deren müssigen werde, schlachte hoffnung, sunder vil mehr ein hartnäckigkeit, in deren sÿ sich erzeigt, zu schöpfen. Dann sÿ bisshar nüt ässen noch trinken, inwann man mit jra gredt, kümmerlich ein andtwort von sich geben wollen.

Sunsten hat sÿ einen genampt, *Anthj*, nit wÿth, vom *Berg*, im Ampt *Thun*, mit schwarz gemischtem bart, in einem zinsshüsslj wonhaft, der ein lerer sÿn sol, angeben, und das sÿ sich mehrentheils im *Tschangnouw*¹⁸ in der herschafft *Diessbach* und da harumb bÿ den brüderen uffendthalten. Hatt aber den zunamen nit genambset, sunders gredt, sÿ wüsse nit wÿthers, wie er heisse. Anderes hatt sÿ nit bekennen wollen. Was nun mit jra fürzenemmen, ob sÿ nach inhalt töüffer mandats A° 1597 ussgangen, oder was v.g. jrenthalb sitd dato decretiert, sölle abgestrafft werden, wil ich dero vernerer bevälch, wessen ich mich hierob zu verhalten erwarten. Thun wolermelt v.g. hiemit göttlichem gnaden schirm, wol bevälchen.

Datum *Schwartzenburg*, den 24ten Junij 1630. V.g. jederzÿt underthäni-ger, geneigt williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/79f.

[55] 1630 August 15

♣ Berichtet der hartneckigen teüfferen halben dz selbige lüt jr[es] g[nädi- gen] mandat[es] den eyd des abstandts nicht thun wellind und wie er sich mit denselbigen verhalten solle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und wÿssen, insunders hocheinnehenden gnädige fürgeliebte herren und oberen.

¹⁸ Schangnau im Emmental

V.g. sÿe unser fründtlich gruss underhänige willige unnd ghorsame dienst jederzÿt bevor. Üwere gnaden können wir nit verhalten, wie dz nun etliche gar dahar heimliche reden ergangen, dz jn dieser amptÿung vil jnwo-
ner der töüfferischen, ja ein gattung selbiger verfürischen sect anhengig und theilhaftig gemacht, aber die versammlungen und synagogen¹⁹ also heimlich halten können, dz ungeacht angewändten flÿsses mit spächen und anderen derglychen dingen den so abgeflossnen monats Junij diser zusammenkunfft, jn dem ein wÿbs person, so sidt 20. oder 25. jaren diser sect anhengig gsin sampt jrer magt, als die spächen ussgan sollen unnd jnnen uf der strass bÿ nacht, da sÿ von der gehaltnen versammlung kom-
men, ergriffen und gfäncklich alhar gebracht, geoffenbaret worden: Wie dass v.g. gedachter wÿbsperson halber wÿtlöufig berichtet, och welcher gestalten gegen jra zu procedieren befolchen worden, die dan och etli-
che mans und wÿbspersonen, so och bÿ der letst gehaltnen synagog sich be-
funden, endteckt und angeben, welche theils für uns beide, theils für chorgricht citiert, jnen jren chär fürgehalten und zu bekehr und abhaltung derselben bestes flÿsses ermant worden. Wie aber die widertöüffer in gemein gantz har[t]näckig und widerspäniig gesinnet, also haben och dise sich erzeigt, indem, ob sÿ glÿch bÿ der synagog gesechen, von der frouwen unnd jrer magt angeben worden, haben wir sÿ doch kümmerlich, ja etlich tag damit umbgangen zur bekanntnus bringen mögen, inmassen wÿr redtlich eins nach dem anderen dahin bewegt, dz sÿ theils vor chorgricht, theils vor uns, theils noch gar nüt glopt unnd darvon abzustan ver-
sprochen, die predigen göttlichen <88> worts zu besuchen und sich gehor-
sam zu erzeigen. Wÿlen aber v.g. der widtöüfferen halber A° 1597 uss-
gangner ordnung (so uns unlängest jn die händ gevallen) heitter zugibt, dz die abgestandnen töüffer zu der kilchen vor der gmeind (die sÿ geer-
gert) den eÿdt thun und leisten söllindt, ist disen sectiereren äben glÿches unnd anders nit zethun angemudtet. Und uf sölch end hin verschinen sun-
tags den 8. diss sich zu der kilchen zu *Waleren* finden zu lassen gepotten, dz mandat verläsen. Und nach vollendeter predig jnen herfür gerufft, die ursachen disers geschäffts eroffnet, die eÿd taffelen und was sÿ schwe-
ren sollen, in der chorgrichtsatzung begriffen, vorgeläsen worden, haben sÿ sich daruf den eÿdt zu thun geweigeret und gebätten, sÿ von desselben, wÿl sÿ sunst gehorsam sÿn wellindt, zu erlassen und sich dessen uss grundt göttlichen worts, dz unser «reden sölle sÿn 'ja, ja', und 'nein nein', was wÿters ist, sÿe vom bösen» [Matthäus 5,27], besch<w>ört, also keinen eÿdt (ob sÿ glÿch dessen im gegentheil uss altem und neuwem testament gnugsam und gründtlich underricht worden) zu thun nit gesinnet, sunder

¹⁹ Synagoge, eigentlich «Zusammenkunft». Ob wohl der Anklang an eine als störend empfundene religiöse Eigenständigkeit des jüdischen Gottesdienstes bewusst gewählt wurde?

acht tag verdanck begärt, welches jnnen, damit sÿ sich keiner praecipitation [Gefühlswallung, sich hinreissen lassen] zu erlegen, bewilliget worden, haben sÿ uns diser tagen durch den weÿbell und theils auch mündtlich anzeigen und gebätten, wÿe sÿ nochmalen des eÿdts günstig erlassen wellindt, wo nit, begären sÿ sölches von jr gnaden zuerlangen. Darüber jnen geandt<wortet>, man werde jrentwegen vom gesatz nit stan, auch darzu noch darvon thun, dan wÿe nur executores und nit dispensatores in jr[er] g[nädigen] ordnung sÿend, wellen sich also dessen behelfen, dz etlich anzeigen, sÿ sÿen uss einfalt dahin gangen, sÿen wunderig gsin; andere zeigten an, man sölle «alles probieren und dz gudte darvon behalten» [vgl. 1. Thessalonicher 5,21], dan man jm gegentheil theils uss jrer selbs eignen bekantnus wol weiss, dz etlich sich diser sect vor 40, 30, 20 und sovil jaren dahar angenommen und diser verfürischen lehr angehanget; etlich sind denn sovil glyssnerisch, bekleiden sich wie andere, flÿssig die predigen besucht, die heiligen sacrament gebrucht, glÿchwoll nit underlassen, disen töüfferischen versammlungen bÿzewonen; in summa: Disen eÿdt ist jnen umb keinerley ursach willen so hefftig angelegen, dan wan sÿ sich inskünftig dise verfürischen lehr wÿtters annemmen wurdind (wyl sÿ sich darvon kümmerlich endthalten werden), dz sÿ jr läben als trüwlose, meÿneÿde lhüten Gott und jre oberkeit verwürckt haben söllindt. Wie dan der mehre theil der landlhüten²⁰ sich jre commiferieren und für sÿ pätten, man mit jnen äben nit so sträng faren sölle, und anstat dz sÿ sÿ darvon abnemmen, söltindt sÿ jm gegentheil sterckend und diss fhaß äben so blind als dise erzeigendt, wird dardurch der ýffer, so sÿ zu pflanzung des wahren allein seligmachenden worts-diensts tragend, gespürt, wie grad noch hüttigstags der fürnembtsen einer für sÿ gebedten, der doch zwyffels ohn von jre versammlung wol gewüsst und sine nächsten nachparn sindt, und die wyl die sach erzeltermassen beschaffen. Und ob v.g. dise lhüt, so sich dergestalten verfüren lassen, des eÿds zu erlassen oder nit gesinnet, haben wÿr dieselb dessen zuberichten nit underlassen, sunders dero verneres will und befech, dessen wÿr uns hirüber zuverhalten, erwarten. Endtzüschen v.g. neben wünschung alles beharlichen wolstands, göttlicher providentz trüwlichen thun empfälchen.

Datum *Schwartzburg*, 15ten August 1630. V.g. jederzÿt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner, Jacob Studer*, *predicant zu Waleren*.

StABE A V 1187: ÄSb D/87-89

[56] 1630 September 17

♣ Dass die hartneckigen teüffer nach jr[em] g[nädigen] befehl vor chor-

²⁰ Im Bezirk Schwarzenburg wurde zwischen den bäurischen «Landleuten» und den handwerklich-gewerblichen «Dorffmännern» rechtlich unterschieden.

gricht dan er [sic!] dz gelüpt des abstands zu praestieren nicht erschinen auch seitharo sich der kilchen entüsseret ♣

Hochgeachte gestrenge woledle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige, meyst insonders hochehrende gnedige fürgeliebte herren und oberen. V.g., hie meine underthänige gehorsame willige dienst und fründlich gruss bereyt zuvor. Üwere gnaden wirt sich (zwÿffels ohn) noch gnedig zeerinneren wüssen, wessen dieselb durch mich dero diener wegen derjenigen alhie im ampt *Schwartzenburg* wohnenden ungehorsamen thöüffen des ist verständiget worden, und was jhr gnaden damalen beliebt hat, mir jhrethalben uffzebinden und zebevelchen, das ich bÿ des eÿdt-schwurs vor der gantzen gemeind erlassen, und jhnen allein vor chorgricht ein gelüpt abnemmen sölle. Nun hab ich zwar (in hoffnung sÿ sich jhrem selbs eignen erpieten nach gehorsamlich ynstellen werdint) sÿ amptlich und jeden sonderbar zu unterscheidenlichen mahlen für chorgricht citieren lassen; es ist aber keiner daselbst erschinen, noch sich am ersten sonstag diss monats bÿ der gmeind Gottes und niessung des heiligen abentmals hingstelt, inmassen ich der einen halben anders nicht, dann das sÿ inn jhrem jhrthumb halsstarrig zeverharren bedacht sÿent. Die anderen aber (so sich ein zÿth dahar verrichtbar gemacht) flüchtigen fuss setzen werdint gedencken khan und darumb nothwendig sein, erachtet v.g. dessen (wie den hiemit beschicht) zeverstendigen und demütig zepitten, mir zebevelchen, wie ich mich jhrenthalben verhalten, ob ich (wyl die gütigkeit bÿ jhnen nicht platz findet) nach inhalt harumb gemachter satzung procedieren sölle, was nun e.g. gelieben wiert, mir hierüber zeberichten (so wie billich) ussersten flÿsses verstattet werden.

Im übrigen dan, gnedig jhr miner herren und obersten, wirt e.g. sich zeerinneren wüssen, wessen ich mich ob etlicher, so im hochwald gefrefflet, verklagt, auch underthenig begert, und was hierüber v.g. jhren beiden herren mittrichter herren venner *Wertt* und herrn venner *Schönj* befolchen hatt. Nun hatte ich zwar wol erwünschen mögen, das gedachter myner beiden herren gelegenheit gsin were, erwelte sach zu liquidieren und erörteren; wyl es aber nicht sein mögen, die zeÿth meines abzugs harbÿ nachet und ich liebers nicht sechen möchte, dan das ich noch beÿ wyl myner praefectur mit angedeüten fräffleren betragen und verglichen werden möchte, damit ich denn eüwern amptmann desshalb nicht molestieren [Missbehagen ausdrücken, motzen] und bemüeyen müsse, <93> alls belangt an e.g. mein nochmalige underthänige pitt, die welle in ermechtung diser sach und begangne fräffel nicht am orthen, da die march zwÿffelhaftig, sonder da sÿ noch scheinbarlich steht, auch khan hindenach gestechen werden, sich verloffen, und das iudicium allein e.g. zustehet, zween jhrer herren miträthen verordnen und denselben uffbinden, das sÿ den augenschein ynnemmen, und ob es gefällt und gefräfflet sÿe oder nicht, erkennen söllint, damit diser sach erörteret und ich mich desto

besser zeenthalten wüsse. Also in erwartung einer gnedigl[ichen] antwort sýe e.g. die almacht Gottes zu bestendiger glückseliger erpittung thrüwlich befolchen.

Datum 17ten Septembris 1630. V.g. underthäniger gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner.*

StABE A V 1187: ÄSb D/91–93

[57] 1630 Oktober 3

♣ Berichtet *Hanss Stolls* halsstarrigkeit dz gelüpt ze praestieren und wie er sich seiner und anderer halsstarrigen teüfferen zeverhalten habe ♣
Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwýse, insunders hochehrende gnädige fürgeliepte herren und oberen. V.g. sýe ein underthänige willige und gehorsame dienst neben fründtlichem gruss jederzytt bevor. Demnach wie v.g. geringen diener, die bekernten widertöffer, so uf gethane chorgrichtliche ladung und citation [Vorladung] sich ungehorsam und halsstarig erzeigt, nach dero toüffer mandat abzustraffen und gegen jnen zu procedieren den 24 abgewichnen Septembris befolchen worden, hab ich zu execution jr[es] g[nädigen] bevelchs etlich hüttigs tags absolvieren wollen, darunder einen *Bendicht Stoll*²¹, gut befunden, so weder den eýdt vor der gmeindt noch die eýdts-glübt vor chorgricht annemmen wellen, sunders rundt und heitter gredt, ehe er den eýdt vor der gmeind oder ein glübt an eýdts stat<t> vor chorgricht thun welle, sýe er gesinnet, alles uszustan, was Gott über jme verhängen und ein oberkeit sinethalben gebieten werde; erpiettet sich sunst woll, die toüfferischen versammlungen so wýt möglich zu myden, will es och versprächen, aber nit bim eýdt, noch solches wie obstat g<e>loben. Und ob glýchwoll er sowoll durch des hr. predicanen uss grundt göttlichen worts durch ein ersam chorgricht, als och sinen nächsten leüdten und verwandten sines jrthumbs erinneret, darvon abzustan und v.g. gehorsam zesýn usserstes flýsses ermant worden, ist das sinethalb kein hoffnung, dz er die verfürische sect myden und eh alles verlassen werde, (wie er das auch gefragt, wär jmme den ruggen fägen werde), sýn frouw och nit minder dan er zethun gesinnet, hab ich jnne jn gefangenschafft leggen, sýn frouw aber wegen jhres schwangeren lýbs bý huss erblýben lassen. Endtzwüschen wýl die zýt meines abzugs bý wochen (Gott danket!) ussgangen, v.g. nochmalen, damit sý die ehlüt sich keine praecipitation zuerlegen, mit gegenwärtigem bricht zu molestiren, mit underthäniger pitt dieselb mir zu ungutem nit ufnemmen, sunders dero belieben welle, wessen ich mich zu verhalten und ob mir nit dise halsstarig lüten nochmals nach v.g. töüffer ordnung procedieren oder sunst das jrenthalben zu thun

²¹ Nach ÄSb C/543 Nr. 5 ist sein Wohnort in Almisried, Gemeinde Guggisberg.

od. zelassen s̄ye, mir zu bevelichen. Endtzüschen v.g. göttlicher provi-
denz woll empfälchen thun.

*Schwartzenburg 3ten 8bris [Oktober] 1630. Üwre gnaden jederzytt un-
derthänig und willig und gehorsam diener Hanns Bastian Rihyner.*

StABE A V 1187: ÄSbD/95f

[58] 1631 Juni 28

♣ Benachrichtiget *Bendicht Stolls* des teüffers absterben der 100 kronen
halber so hr. *Gottrauw* [freiburgisch] zu jr g[naden]. handen verschreiben
lassen und wie er sich fernes mit seinen kinden so ihn beherberget ver-
halten sölle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und
wÿssen, insunders hochehrenden gnedige liebe herren und oberen. E.g.
s̄ye mÿn fründtlich gruss, schuldige frÿwillige ghorsame jederzydt bevor.
Es ist kurz verschinen zytt *Bendicht Stoll*, mÿn amptangehöriger, todt ver-
scheiden, wölcher sich der töüfferischen sect under nomen, innmassen er
die predig göttlichen wortts und empfachung der hl. sacramenten (uss trib
sÿner hinderlassnen frouwen, wölliche den kilchgang zethun im sÿ stracks
verweigeret), sich allerdings enthalten und ussgeschlagen, ungeacht dass
er schon under hr. landtvogt *Richiner* ein glüpt und eitd gethan, sich mit
anderen christglöübigen möntschen zum gottes wort verfügen und die
hl.sacrament empfachen und selbigs aber nüt erstadtet, sunders sich allen
christlichen und wältlichen standts personen ussgeschwungen und daro
selbig lehr und manung und warnung spöttlicherwÿss jn windt gschlagen
und nit gehorsamen wöllen. Also ist hr. landtvogt *Gottraw* hin zugevaren
und jnne gefenglich jnzüchen wöllen. Und alls er ab jnne nit beträdten
mögen, hat er vor einem ersamen corgricht an einer urtheil erlanget, dass
er (vermög der töüffer satzung) innamen eüwer gnaden uff sÿn gebüren-
den theil gutts grÿffen sölle, wölches gemelter herr *Gottraw* erstadtet und
mit hilff etlicher landtlütten gedachten töüffers haab und gutt bestermas-
sen besichtiget und schetzen lassen. Daruff selbigs uss und jnne einliff
theill²² getheilt und sÿn theil, alles namlich einhundert kronen. v.g. stadt-
seckel in ein bergamontis-buch [in Pergament gebundenes Buch] mit
gnugsamer versicherung zugeschrieben worden, wölcher den hochgeach-
ten, ehrenvest, fürsichtig und wolwÿssen heren hr. schuldtheiss *Dachsel-
hoffer*, damals gewässner tütscher sekelmeister, fürderlich hat überschickt
werden sollen; wöllicher br[ief] aber noch bishar v.g. nit überantwortet,
sunders durch gedachts *Stols* erben hinderschlagen, ungeacht, ob schon
uff jetzt höchst künfftigem Michelj zwen zinss vervallen werendt. Und wyl
offt ernempter töüffer sich uss dem landt machen sollen, und jnne nie-
mandt hussen noch hoffen sollen, jetzunder aber är by sÿnem wÿb und

²² In elf Teile geteilt.

kinden in Gott entschlaffen, hab ich einmal jnen zutheilen verbotten, untzit ich v.g. solches zu schryben und bricht empfachen, wess ich mich hierin zu verhalten. [...] Thun hiemit eüwer gnaden Gott dem almechtigen trüwlich befelchen. Der wölle dieselb jnn gutter gsundtheidt langwirigem läben und wolstand erhalten.

Datum den 28ten Junj 1631. Eüwer gnaden jederzütt gantz geneigt schuldiger und williger diener *David Michell*, [bernischer] landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSbD/81–83

[59] 1632 August 12

[Begnadigungsgesuch für *Elsbet Zandt*. Sie hat vor mehr als einem Jahr wegen des 3. Fehlers Landesverweis erhalten, sich dann im «*Frýburger-gepiet*» aufgehalten und (leider) noch ein weiteres uneheliches Kind erzeugt, «so aus einer ehelichen freundschaft erwachsen». Die Sünden tun ihr leid und sie bittet Gott und Oberkeit um Vergebung. Sie sei ihrer Religion wegen hart bedrängt. Deshalb die Bitte um Begnadigung. Unterzeichnende: «*Petter Mischler*, alt Sekelm[eiste]r, *Heinrich Zwallen*, *Petter Zandt*»; alle drei vom Gericht; ferner *Hans Mischler* und *Hans Hostettler*. Alle fünf Fürsprecher sind im Amt *Schwarzenburg* wohnhaft.]

StABE A V 1186: ÄSb C/636f.

[60] 1634

Petter Ärnj und sin husfrouw sind angeklagt, dass sy über wenige verwarnung immerdar jnn jrem unrichtigen wäse fürfahrendt; darzu denne hr.predicanten, statthaltere und einem ehrsamme chorgicht lasterwordt uffträchent. Lougnend desselbigen alles, wollend der kundschaft erwarttendt. Söllend sich über acht tag widerumb hie stellen, und soll hiezüschen der kundschaft auch botten wärden.

KG ChG Gul/124

[61] 1634

Der Abgestandnen und bekehrten Töüfferen Eydt

Es schwerend alle und jede bekehrten töüffer mit ufferhabnem eyd zu Gott, allen und jeden der stadt Bern ordnungen und gepotten (besonders die artickel der evangelischen und christenlichen reformatio, die lehr und predig dess heiligen worts Gottes und gebruch der heiligen sacramenten betreffend) zu gehorsamen: Nämlich dass sy die predig in ihrer ordentlichen pfarrkilchen zum wenigsten alle sondag besuchen und hören, jhre junggeborenen kind fürderlich und ungfärlig innerthalb acht oder vierzehn tagen zum heiligen touff schicken und den predicanten selbs um den touff ansechen. In jährlich zugeordneter zytt in ihrer ordenlichen pfarrkilchen zum wenigsten ein oder zweymal sich zum heiligen nachtmal dess Herren verfügen und communicieren; auch jhre kind und diensten flyssig zur kinderlehr schicken und vermögen sollen und wollen, wo sy an ge-

meldten articklen durch lybs- oder herren nott nit versumpt werden. Denne dass sy sich mit wehr und waffen versechen, in kriegsnötten jhr best thun und für jre ordenliche oberkeit und das gemein vatterland stryten wollen; jtem sich fürhin der verfürischen sect der widertöfferen und jrer ungegründten falschen lehr und ubel verkehrten missbruch der heiligen sacramenten-versammlung, gemeind-bywohnung und aller jrer gemeinschafft allerdingen ungantzlich endtschlachen, usseren und die myden, ouch niemandts darzu underwysen oder einiche anleytung oder sterckung geben wollen. Und endtlich, so sy sich hernach der einmal verschwornen töfferischen sect, jrer lehr, sacramenten, versammlung und gemeinschafft wyter underwundend oder annemend und darüber behendiget wurden, dass sy alsdann ohne wyters disputiren jr lyb und läben als meineydige und trüwlose leuth an Gott und jrer ordenlichen oberkeit verwürckt haben sollend.

Die bekehrten töffer aber sollen uff vorgethanen eyd in die kilchen oder gmeind, da sy wonhafft sind und von jhnen geergeret worden, dargestellt werden und allda jren jrthumb offendlich widerruffen und sich in gehorsame versprechen.

[Aus: *Satzung und Ordnung des Chor- und Ehegrichts der Statt Bern, 1634. Standort: Kirchgemeindearchiv Stettlen*]

[62] 1634/35

[*Tobias Gottrauw*, freiburgischer Ldv. zu *Schwarzenburg*, hat von 1634–1635 verrechnet]: Ein confiscation von *Tausetbabj*, 40 pfund; ein confiscation von *Hennenberger*, 66 pfund 12 schilling; von *Bendicht Stoll*, einem töffer von *Almisried*, 333 pfund 10 schilling.

StABE A V 1186: ÄSb C/543, Nr. 5

[63] 1635/36

Innemmen: *Abraham Lüthold*, des predicanen shun zu *Albligen*, hatt noch uss sunderbarem gunst umb den alten inzug angenemmens [letztes Wort gestrichen], zu einem landtsäss zu *Albligen* angenommen worden. [...] Ussgaben an gellt: *Binglj Barbj* ist fronfästlich geordnet, 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; *Schnider Sara* ist fronfästlich 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; *Dossi Margrett*, erlittene brunst; *Rothen Chunj* uss dem *Guggissperg*, erlittene brunst. [...] *Zandt Paulj*, tischmacher [...]; *Martj Meyer*, der schlosser [...]; *Wilhelm Glaus*, der zimmermann [...]; *Andres Schnider*, dachdecker [...]; *Hans Ullrich*, der brunnmeister [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 25a

[64] 1636/37

Ussgeben: *Hanns Wiegs*, der zimmermann [...]; *Hanss Bächer*, der zimmermann [...]; *Jacob Kurtz*, der schmid [...]; *Martj Meyer*, der schlosser [...]; *Paulj Zand*, der tischmacher [...]; *Hanns Rudolff Huffmüller*, der haffner [...].

Sara Schnyder, fronfastlich ein halben mütt haber [...]; *Barblj Binggellj*,
ouch fronfastlich, ein halben mütt haber [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 24

[65] 1639

♣ Wegen *Abraham Willets* eines frömbden ohne lÿberben abgestorbnen verlassenschaft ♣

Schwartzenburg. Bynäben, so ist kurtz verschiner zydt ein manss person, *Abraham Willet*, todts verscheiden, da niemandts weyss woher derselbig sye. Wöllicher jung jns landt khomen, und des dienens befleissen, endlich sich alchir jn die ehe gestelt und das landtrecht koufft und zaldt, darnach jhme selbige frouw abgestorben, hat er sich ungevor vor dryen jaren widerumb verehelicht und jetzunder dieselbige frouwen verlassen; und diewyll er keine lyb erben noch andere fründt dan die hinderlassne hussfrouwen hat und aber etwass güdtlins, ungevarlich by vier hundert kronen vorhanden, dass aber är nach jres fürgeben jhr sölle gmacht haben. Mit pit, eüwer gnaden wölle mich berichten, wess jch mich hierin zu verhalten habe.

StABE A V 1187: ÄSb D/399

[66] 1641 Januar 22

♣ Wie er sich *Elssbeth Bingelinss* einer alten teüfferischen frouwen gutt halber verhalten solle weilien sie selbsiges ihren kinden zu übergeben sucht ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wÿss, insonders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. Eüwer gnaden sÿndt mÿn fründlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jeder zÿth bevor. Es ist *Elssbeth Bingellj*, *Simon Binggelis* selligen nach todt hinderlassne witfrouw, säschaft zu *Nider-Eiche*²³, mÿn ampts angehörige, ein sehr betagt, alt und übell mögendlt wÿb, wölliche sich der töüfferÿ so gar undergäben und angenommen, darumb sÿ dann schon zu herren landtvogt *Richiners* zÿtten gerächtvertiget worden ist. Damallen sÿ glopt und versprochen, den christlichen kilchgang zu besuchen und die heÿlig sacrament zu empfachen, dem sÿ umb sovill statgethan, und etliche mall zur predig gangen, glich aber sich widerumb rebällisch gestelt unnd nun etliche jar lang sich des kilchgangs gantz entzog, obwoll vill erliche geist- und wältliche personen alles ärntsts understanden, gemelte frouwen von jrer töüfferischen sect und meinung abzuahldten und widerumb uff den rächten wág zu bringen, dass aber alles umbsonst und vergäbens. Inmassen da nützt anders zu erahldten ist, und diewyll ein vorrahdt an zÿttlichem gutt vorhanden, darnaben auch etliche gälten daselbst sÿn möchten, hat sÿ kurz verschiner ta-

²³ Lanzenhäusern, Richtung Albligen.

gen jren dryen kinden das gudt zu theÿllen gäben wöllen. Habe ich mich dahin verfügt und uff den vierten theÿll dess guts, so sich jhr enzüchen möcht in nammen v.g. protestiert; und obwoll sÿ mit mir ein verkomnus träffen wolten, hat mir sölches nit gebüren, sonder v.g. (wie dann hiemit beschicht) berichten und erwartten wollendt, wass mir dieselb hierÿnen zu thun befälchen wärden. Thun hiemit v.g. uff erwartung andtwortts in schutz und schirm Gottes des almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 22ten Jenner 1641 jars. V.g. jeder zÿtt geneigt, schuldig, willig und gehorsamer diener *Michel Bossardt*, [freiburgischer] landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/99f.

[67] 1641 August 31

Schwartzenburg. Es könnint mehr von dero habenden rechtens unnd besorgender consequenz wegen sich gegen jmme zu der praetendirten confiscationsportion an der jr g.hr. per fiscum alhin zu sendigen 300 kronen vor *Binggelischen* teüfferischen gudten. Andres nit weniger, sonders jne dessen, wie auch alle andere künfftige ambslüts abgwisen unnd geordnet haben, dass dergleichen confiscation jnen g.hr. allein unnd jn toto, unnd jn dero namen einem jr ehresamen herrn sekelm[eister] zugeschikt werden sollint zuo teühr, aber seines dess auss gehabten costen reden genommner mühwaltung unnd zur zeugnuss der ghh. es sein entschuldigung in gnaden kommen; so wellint mghh. jmme uss des obigen 300 darus er der dritte theill pratendirt, 50 kronen geordnet haben, darmit er sich zu ersetzen unnd diss den urbar zuokünfftiger nachricht yngelyben haben werde.

StABE A II 394: RM 83/51

[68] 1641 November 1

♣ Attestation zugunsten des hr. landtvogts zu seiner verantwortung, weil- len er von der teüfferi *Binggelj* gutt den dritten theil für sich behalten dass solches seine vorfahren auch practiciert habindt ♣

Es ist uff hüt dato vor uns erschinen der erenvest from fürsichtig und wÿsen Herr *Michell Bossardt*, unser lieber und getrüwer hr. landtvogt, anzeigen- gende, wie war sÿe, das er mit *Simon Binggelis* selig verlassener witfrouw, der töüfferj zu *Nider-Eiche* und jren kinden, innamens und uss bevälch hochgemelt üwer gnaden ein teylung getroffen und durch ehrende grichtgeschworne über dass gutt und forgab ein ordenliche schatzung ergan lassen; danach bezalung oder abzug der gäldtschulden der gedachten töüfferj für jren theÿll eintusendt pfundt züchen mögen, von wellichen er 200 kronen v.g. durch die erben zu schaffen wöllen. Die 100 kronen, alles den dritten theyl aber, habe er (uss angäben etlich sÿner underrichteren, dass sÿne vorfarer diss och gebrucht) behalten, willen äs ander landtvögt och gnomen habindt. Jetz underschrÿbindt v.g. jnnen zu, dass derglichen verwürkungen eintzig und allein jr gnaden zustendig sÿe. Damit und er

sich für hochgemeldt v.g. zu endtschuldigen wüssen, dass er dess nit anfenger sÿe, hat ermelter herr landtvogt uns umb gschriftliche zügsame an v.g. zu ertheyllen ersucht, wöllisches wir der warheidt gemäss zu thun schuldig sindt. Alssó zügndt sekelmeister *Sigrist*, sekelmeister *Schlegel* und *Jermann Binggellj*, alles uff ein zÿtt har, landtvogt *Fryo* mit *Ruoff Binggelj* selig *uff der Furen*, dem töüffer theÿlt, sÿe jnnen hr. landtvogt etwas erschossen. Darnach gemelter herr landtvogt *Fryo* mit *Margreth Wenger*, der töüfferj, sÿn *Ruoff Binggeljs* selig hinderlassene wittfrouwen theilt, habe är daselbst och etwass theÿls für eÿgendlt gnomen. Entlich alles herr landtvogt *Gottrouw* mit *Bendicht Stoll* sel. dem töüffer *im Almissriedt* theÿlt, ist v.g. alles der eindliffiste [elfte] theyl 150 kronen zutheÿlt worden, darvon gesagts *Stols* s[elig] erben, v.g. ein hundert kronen verschryben. Die übrigen fünffzig kronen hat ermelter hr. landtvogt *Gottrouw* für eÿgenthumlich angändz ynzogen; bÿ wöllicher theÿlung sindt gsÿn landtvenner *Noth*, hr. sekelmeister *Schlegell*, weÿbell *Sigrist* und landschrÿber *Bouwe*²⁴. Alssó hat herr landtvogt *Bossardt* dazugegen nützit anders than, dann das hinvor ist geübt und brucht worden und dessin kein anfenger gsÿn. Dass aber die herren landtvögt daraus kein theil habbindt, ist unser keinem jn wüssens gsÿn. Stat nun wie billich zu v.g. gvalens hierin zu handlen und wil gesagten herren landtvogt darumb wir jr gnaden bättend jn vächterlichem bedänken haben. Thundt hiemit dieselbe hochgeacht v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich befälchen.

Datum den ersten tag Novemb[ris] diss 1641 jars. V.g. jederzÿtt geneigt schuldig und gehorsam underthanen, stathalter unnd landtvenner zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/105f

[69] 1641 Dezember 1

♣ Antwort über hievoriges schreiben an den ambtsman abgangen ♣
Schwartzenburg. Es könnind mgh. von dero habenden rechtens und besorgender consequenz wegen sich gegen jhme zu der praetendierenden confiscationsportion an den jhr gnaden per fiscum allein zuständigen 300 kronen von *Binggelischem* teüffergut anderst nit neigen, sonders jhne dessen wie auch allen anderen künftigen ambtleüth abgewisen und geordnet haben, dass dergleichen confiscationen jhr gnaden allein und in toto, und in dero nahmen einem jewesenden hr. sekelmeister zugeschikt werden sollind; zu steür aber seines des ohrts gehabten kosten und genommener müehvaltung und zur zeügnuss, das mgh.. an sein entschuldi-

²⁴ In den Kirchenrödeln Guggisbergs lässt sich die Verwandlung des Familiennamens «Bovet» zum schwarzenburgischen Familiennamen «Bauen» nachweisen: Bofeth – Bowe – Bauwen – Bauen.

gung in gn[aden] kommen, so wollind mgh.. jhme auss den obigen 300, darvon er den dritten theil praevidet [in Anspruch genommen], 50 kronen geordnet haben, damit er sich zu ersetzen und diss dem urbar zu künftiger nachricht einzeschreiben haben werde.

Datum 1ten Dec[ember] 1641. Zedel an mgh. L.L. *Lerber*: Dessen zur empfahung der restierenden 250 kronen nachrichtlich verständigen. Actum ut supra [ausgeführt wie oben erwähnt].

StABE A V 1187: ÄSb D/107

[70] 1641/42

[*Michel Possart verrechnet von 1641–1642:*] Wegen *Christen Binggelj* sein töfferische ehefrouw ynzogen 100 pfund; *Ruff Binggelj* hat von gleicher ursach weg[en] geben 100 lb [Pfund].

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr.6

[71] 1642 Februar 5

♣ Berichtet dz *Ruff* und *Christen Binggellischen* mutter die alte teüfferj heimlich beherbergind und wie er sich dessen und der *Binggelj* halber so ab keiner vermahnung nichts thüeyend verhalten sölle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wÿss, insunders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. V.g. sÿendt mÿn fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jederzÿtt bevor. Es ist *Ruoff* und *Christen Binggeljs* mutter *uff den Furen*, *Ruoff Binggelis*, dess mit dem eÿdt verwissnen widertöuffers sellig hinderlassen witwen, sölliche der töfferischen säct sich gantz ergäben und darvon nit wichen noch abstan wöllen, dessendtwägen sÿ schon ungevar vor fünffzächen jaren gfanklich jnzogen, grevormiert und uff jres hartnäckige beharren uff die grantzen gefürt, mit dem eÿdt verwissen und jr theyll gutts zu v.g. handen zogen und zugestelt worden. Insunder gäbendt ermelte jre beiden söhn (die ouch schon sehr vast in disen orden²⁵ schlachen), und der ein mit kinderen begabet, die ouch sichtlich verfürt wärden, jrer mudter underschlouff, hussen und hoffen²⁶ sÿe und alles jnne gesagten *Ruoff Binggelj* für corgricht cetiert und gmeindt, er sÿe vermög hochgemelt v.g. darumb gemachten töuffersatzung in straff gevallen, ouch mir zuerkendt worden. Daruff er mit dem herren vorstender und übrigen corrichteren zu tisputieren angefangen und verhoffete, äss sölte jnnen niemandts werren, sÿn mutter bÿ jnnen zu haben und mit fahl und rath zu versächen, wil doch dass fünffte gebott

²⁵ Merkwürdig ist hier die Bezeichnung «Orden» statt «Sekte». Mit Orden wäre das gemeinschaftliche Leben der Christen, so wie die Täufer es verstanden, angesprochen gewesen. Beim herrschenden Antikatholizismus vermochte sich diese eigentlich zutreffende Bezeichnung aber nicht durchzusetzen.

²⁶ Unterschlupf gewähren, in Haus und Hof aufnehmen.

Gottes heiter uss luthe: «Halt in hochen ehren dÿn vatter und mutter etc» [vgl. 2. Mose 20.12], so sÿe er darumb <110> wäder vor Gott noch der oberkeidt nüt straffwürdig. Daruff ich mich heimlicherwyss zu jrem huss und heim verfügt, gesagte jre mutter zu behendigen. Da hat der jünger sohn mir und mynem weÿbell die türen ghept, inmassen ich sÿ nit beträtten mögen. Und diewyll är mit nüt abschaffen wöllen, hab ich diss hochgeacht v.g. zu schryben und darüber andtwort erwartten wöllen.

Glicher gestalt ist *Dichtla Binggellj*, *Christen Binggeliss* hussfrouw *uff dem Äbnit*, ouch jn söllicher verharlichen sect der töüffereÿ verstocket. Obwoll ich mit zweyen predicannten, landtvenner *Noth* sampt etlichen mehr, mich dahin zu jren verfügt, der hoffnung, sÿa in jrem hochen alter darvon abhalten und zum kilchgang zevermögen, wölches aber alles umbsonst und vergäbens. Anzeigende, wie sÿ und *Elssbeth Binggellj*, jre schwöster zu *Nidereiche* (mit deren ich ungevar vor einem jar ein theylung bestanden. wie dann jr gnaden woll bewüst), und *Anna Binggellj*, im *Loch*, ouch jre schwöster, die aber vor 10 tag todts verscheiden, al<1> drÿ töüffrisch sÿendt und äss von jrer mutter s[elig] habindt, die ouch alssö gsÿn sÿe. Und so sÿe sÿ nunmehr ein 90 jährige frouw und wölle davon nit stan, wiewol sÿ schon zu herr landtvogt *Kollers* selig zÿth gefencklich ynzogen, nach *Bärn* gefürt und endtlich von dannen mit dem eÿdt verwissen und domalss bÿ fünff jaren usserthalb landts gsÿn. Wÿter sÿe sÿ under herr landtvogt *Richiner* ouch behendiget worden. Dennoch wölle sÿ darin verblÿben biss ins endt jres <111> läbens; und alles ich berürten *Binggelj*, jr man (der selber ouch sehr töüfferisch ist, aber zum verflumen etwan sälten zur kilchen gat), das er sÿ husset und hoffet, ouch zehn schön jung söhns söhn im huss hat, die ouch al bereit, nach in [ordtellen?] und wyter noch zwey andere ehemöntschen in sÿner hüsseren, ein nöchst näben jmme, husset und hoffet, der ein lehrer der töüfferen sÿn soll (uff den ich noch nit hab grÿffen mögen) straffen wolt, hat är sich geweigret und vermeindt, er sÿe darumb niemandt wäder bscheidt noch andtwort schuldig, schon är mit synem ehegmachel husshalte. Alles hab ich söllisches hoch und wolgenampt v.g. zuschrÿben wöllen mit underthäniger pit, dieselb wöllindt mich berichten, wess ich mich gegen disses alles saman zu verhaldten habe. Thun hiemit in hoffnung, gwüssen und wortts v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 5ten Hornung 1642. V.g. jederzytt underthänig geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt*, landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/109–111

[72] 1642 März 22

Schwartzenburg. Über seinen proposition vorigen schreibens verständiget und übrigen puncten halb bevelchen, damit der wegen der widerteüfferen gemachten guten ordnung das leben geben werde, sölle er, jnn steiffhaltung ob demselben, die bestimte straff sambt billigem ergangenem costen

vonn den zweyen *Binggelenen*, deren die einte sein frouw und die ander sÿn mutter, so wenn die deretwegen bannisiert worden, behuset und behoffet, bezüchen, da dann mghh. des gemelten frouwen halb von derselben so hochen alters und übelmögenkeit wegen vil nachgeben, dz sie, jedoch ohne consequenz, bei dem manne verbleiben möge; des andren mutter aber werde er luth der ordnung wort schaffen, so sie aber nit usscheren welte, sie alhar in spital schaffen mit ihrem zuordnen. Weile dann die abgestorbne ledige teüfferin wenn dem jrrtum mit obgenandten worden, so werde er die ihrichen ihres gutts <...>sucht lassen. Der liederlichen undt <...>trunknen husshalteren halb seye dise ordnung, dz sie von chorgricht verwarnet, und wo sie des ersten und andrenmals sich nit besseren wurde, die oberkeit ihres thuns berichtet werden sölle, sie denzmaßen offendlisch von canzlen verruffen zelassen.

Zedel an hr. *Wilading*, hr. von *Graffenried*, hr *Zender* und hr. von *Wattenwil*, überzesizen und zu consultieren, wes gestaltung die teüfferordnung der straff halb zu enderen, und was hinfür ansehend seye; da sie dann von *Zürich* her explorieren werdend, was daselbst für eine procedur gebrucht werde, und jm bemelten wider zebringen.

Zedel an hr. siechenmeister *Im Hag*, sölle uss des teüfferischen sectiererlig, so zu zeiten den sund<er>siechen schrepfen sol, fleissig achten lassen und dero er sich herzulassen wurde, den hr. grossweibel zu advertieren [aufmerksam zu machen], damit er behendiget und yngesezt werde.

StABE A II 395: RM 84/242

[73] 1644 Mai 9

♣ Dass *Baderliss*²⁷ in der teüfferey continuierliches dogmatisieren ♣

Letstlich hab ich v.g. berichten wöllen, wie dass allhie in myner amptsverwaltung ein alte manss person, so man dass *Baderlj* namset, heimlicher wÿss umbeinander stricht und von etlichen uffendthalten würdt; wöllicher nüt allein der töüfferischen sect underworffen, sunder mit gantzem jffer ein lehrer und verfürer selbiger töüffery ist. Und obwoll ich jnne nun lange zÿdt gärn hätte wöllen gewarsamlich annämmen, hab ich jnne unzÿth har nit ertappen mögen. Woll würden ich bericht, wie dass är in v.g. banden gsÿn sÿe und etlichermassen gestrafft sÿe worden. Und diewÿll gemelts *Baderlj* im land an einem *Abordt*²⁸ ein eÿgen hüssli hat und desto komlicher vill volck abfellig machen und verfürren kan, und aber ich jmm nit beträdten kan, hat ich nit ermanglen wöllen sund[ern] v.g. deselbigen ouch berichten und erwartten, wass mir dieselbigen über denn einen und anderen artikell befälchen wärdind. <115> Thundt hiemit hochgenampt v.g. in erwardtung andtwortts under den schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

²⁷ Der Familienname «Bader» ist in Schwarzenburg zwar spärlich aber immerhin bezeugt.

²⁸ Die Lokalisation ist ungewiss.

Datum den 9ten Mejen 1644 jars. V.g. jederzÿtt geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt* landtvogt zu *Grassburg*.

Ich bin noch sÿthar berichtet worden, gemelter lehrer der widertöfferischen sect, dz *Baderli* genambt, seÿ uss jhr hoch gnaden landt und gebiedt vereÿdet worden, darum pegern ich von ihr gnaden ein bericht²⁹, wil also in erwartung verneren befechls mg. lieb und gebietend herren und oberen in schutz und schirm Gottes weÿlich befehlen. Datum tags und jar obstat.

StABE A V 1187: ÄSb D/113–115

[74] 1646/47

Innemmen: *Pinggelj*, landtvenner, appellatz; *Hächler Hans*, leistungsbus; *Buchen Niclaus*, appellatz; *Zbinden Chunj*, ungehorsame; *Paulj Heinj*, fräffel; *Zimmerman Michel*, ynzug bezogen; *Buntsch Hans* seine Schwägerin, so ihr gut gan *Überstorff*³⁰ zogen, abzuggelt. [...]

Ussgeben: *Zand Paulj*, der glaser [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 31

[75] 1647/48

Innemmen: *Pyeler Hans* und *Kündigo Hans*³¹, appellatz; *Meyer Jacob* ussem *Elsass*³², zalt mir wegen eines fräffels; *Schmid Jacob*, uss dem *Elsass*, zalt abzug; *Verndriger Hans* zalt an bezahlung der ihm verkaufften *Ouw*; von *Hoffstettler Peter* appellatzgelt empfangen; von *Studiman Barblj* abzuggelt yngenommen.[...]

StAFR Vogtei Sb 1. 32

[76] 1648/49

Innemmen: *Hinnj Ullj*, appellatz; *Krebs Madle*, appellatz; *Peyeler Hans* und *Kündigo*³³ *Hans*, abzuggelt; *Burke Mader* ynzuggelt; *Wienbach Jacob*, wegen abzug yngnon [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 33

[77] 1649

♣ Confiscation von täufergütern ♣

Der gewalt, die teüfferische Sect zu verbieten und die danhar fliesende confiscactionen zu bezüchen. Diser gewalt oder diss recht kan entweders consideriert werden als ein annrum dess religion gewalts³⁴, oder aber als

²⁹ So geheim dieser Täuferlehrer gewirkt, so geheim wurde er beiseitegeschafft; nicht einmal der Landvogt war informiert worden.

³⁰ Freiburgisch, bei Albligen.

³¹ Diese beiden werden immer gemeinsam erwähnt.

³² 1647 sind erstmals Beziehungen zwischen dem Schwarzenburgerland und dem Elsass dokumentiert. Dies erst noch durch die bedeutsamen Familienamen Meyer und Schmidt.

³³ Später wird 'Kündigo' zu 'Kündiger'.

³⁴ «Religionsgewalt». Einsteils musste der im Volk unverständliche Umgang der Regierung mit Leben und Gut der Täufer offensichtlich ideologisch gerechtfertigt werden; andernteils läutete dieser Ukas die neue Zeit ein, welche unter dem Leitwort stand: Täufer vertreiben, ihr Gut behalten!

ein anhang und dependentz dess malefitz-rechten [Kriminalrecht]. Man mag es aber anschauen, welchen weg man wolle, so gehört es einer statt *Bern* vorauss zu, sintemahl beýdes sowohl die religion, dahin es eigentlich gehört, als auch des malefitz, wie hievor sonnen clar erwisen, derselbigen jure meritogen [durch Verdienst erworben] zustechet, man auch darzu in unverdenklicher <...> gegründet und seit der zeit har, da solche sect entstanden, jn der zeit wider dieselbige alle gepotte und verpotte ussgehen lassen, ohne einiche opposition von seiten *Frýburg*, auch all danhar geflossenen confiscationen allein bezogen und von den frýburgischen ambtslügen selbsten einer statt *Bern* vorauss verrechnet, wie solliches alles mit mehreren Lib.D.a fol. 1 biss 121 gnugsam dan belegt und scheinbahr gemacht werden, wie auch uss allen ambtslügen, rechnungen Lib.C. fol.542.

StABE A V 1189: ÄSb F/58 Nr. 16

[78] 1649/50

Die bussen von den verwürkten lehen haben by ufnen des urbars einsinig gebracht luth rodels 1470 kr. [Kronen]. Danach haben meine hochgeehrten herren ehrengesante, beide hr. comissarijs 500 und mir 500 kr. zugesprochen, an den restirenden 470 kr. sollen widerumb abgezogen werden, so ich nit empfangen, und ihnen zum theil nachgelassen worden; namlich an hr. *Rudolff Gottrouw* 30 kr., an frauw *Cecilia Werro* 15 kr., *Lienhart Pfötj* 15 kr., *Chunj Zbinden* 11 kr. und *Ullj Gurtner* 3 kr. Nach abzug nun diser posten und 52 kr. so ich uss obigen befech beiden weiblen von *Schwarzenburg* und *Guggissferg*, und den reütern uss beiden stetten geben, restiret jeg. zu verrechnen.

StAFR Vogtei Sb 1. 34

[79] 1652 März 9

♣ Umb bericht wie er sich zweyer teüfferischen weiberen halber zugefallene hab so er luth jr g[nädigen] bevelch bezüchen solle weiters verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren- und notvest from fürnem fürsichtig hoch und wolwyss, insunders hocherend gnädig gepietend liebe herren und oberen. Eüwer hochen gnaden sye wýs früntlich gruss, underthanig geneigt, willige dienst mit aller gehorsamj, jederzydt bevor. Nachdem ich v.g. den 28. Hornung datiert, mir überschickt schryben empfangen, daruss jhr gnaden bevälch verstanden, wie ich der zweyen widertöufferischen frouwen erbtheyll, so jnen an *Elssbeth Alben* s[elig] gebüren möchte, zu ihr gnaden handen bezüchen und versprächen sölle, wölliches jhr gnaden bevälch ich mich gehorsamlich nach richten wil. Wýllen aber die einte frouw noch drý läbändige kinder hat, ist mir nüt zuwüssen, ob ich jhr theyll eintzig und allein bezüchen sölt, oder villicher die kind ouch etwass rächt daran haben möchtind oder nit. Mit höchster pit, jhr gnaden wöltin mich berichten, wess ich mich hierin zuverhalten habe, thun hiemit

in erwartung gnedigen antwort, hochgeacht v.g. in schirm Gottes trüwlich bevälchen.

Datum den 9ten Mertzen 1652 jahrs. V.g. gehorsamer [freiburgischer] amptssman *Peter Müller*.

StABE A V 1187: ÄSb D/117

[80] 1652 Mai 5

♣ Umb ferner bericht wie er sich disser teufferischen weyberen zugefallen hab verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren und notvest fürnem fürsichtig hoch und wolwyss, insunders hochehrenden gnedig lieb herren und oberen. Üwer gnaden sÿend wÿs fründlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame jederzydt bevor. Wie nun v.g. nöchsthin hat belieben wöllen, mir gnädigest zu bevällen, von den töüfferischen wyberen zugevalnen erbgut eines kindts theyll zu v.g. han- den zu bezüchen, so befindt sich nun die eindte ohne lÿbs erben allein mit armem bruder und schwösterkinderen begabet, wölche mich angespro- chen, sÿe in disem wenigen erb zu bedänken. Als hab ich äss hiemit v.g. überschrÿben und jhres gnedigen bevälchs hierüber erwartten wöllen. Thun hiemit eüwer hohen gnaden in den schirm dess allerhöchsten und mich dero selben jn gnaden bevällendt.

Datum *Schwartzenburg*, den 5ten Meien 1652 jahrs. V.g. gehorsamer amptssman *Peter Müller*.

StABE A V 1187: ÄSb D/119

[81] 1653/54

[Ldv. *Petter Müller* (freiburgisch):] Item auf jhro g. befech wegen jhres confisca- tion rechts mit wägen widertaufferin, so an *Elsbet Alben*³⁵ etwas ererbt, getheilt und meinem hochgeehrten hr. seckhelmeisster von *Werdt* des belauff in einem gültbrieff, inhaltend 500 lb, den 8. Novembris 1652 übersandt. [...] Item wegen der selbst leiblossen *Christen Pýngelliss* hauss- frauwen zur handen jhro g. bezogen 500 lb, so ich in einem gült-brieff den 10ten Novembris 1653 meinem hochgeehrten hr. seckelmeister *Wüll- lending* überschickt.

StAFR Vogtei Sb 2. 35

[82] 1655/56

[Ldv. *Steffan Wytenbach* (berni- sch):] *Hanns Hoffstettler* von *Eckenmatt* und seine mitthafften, zahlend wegen einer gefellten appellation, 10 lb. *Lucia Buntsch Frýburgergebiets*, zalt von 200 kr. [Kronen] abzug 10 kr., die thund: 33 lb. [Pfund] 6 bz. [Batzen] 8 pf. [Pfennige]. Dessgleichen ent-

³⁵ Diese Konfiskation macht die erblassende Elsbeth Alben verdächtig; die erbberechtigte Täuferin bleibt anonym.

richtet *Madlena Kräbs*³⁶ von 170 kr. abzug 8 kr.: thund 28 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss Wächter*, der bader, zallt wegen seiner annemmung zum landtman, 66 lb.; *Jacob Zwahlen* zallt appellationgellt 10 lb.; *Peter Beyeller* wegen ussgossener ehrrüriger worten gegen einem geschworenen, 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 36a+b

[83] 1656/57

[Ldv. *Stephan Wytenbach*, (bernisch):] *Christen Rothen* in der Eÿ sambt seinen mitthafften zallt appellation gellt 10 lb.; *Hans Buntsch* von *Alblingen* gibt umbgellt von einem fass wÿn, so er ussgeben hat, 2 lb.; *Hans Hächler* zalt von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss* und *Peter Schumacher* von *Hetzelschwendi* uss dem *Guggisberg*, zahlend innamen jhrer mutter und schwester ins landtgricht gemannet, habend von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz.; *Peter Wyder* zu *Buchen* zallt appellation gellt 10 lb.; *Hanns Gartwyl* von *Fultingen* gibt von 190 kr. abzug 9 kr.: machend 31 lb. 13 bz.

[Ausgaben:] Meister *Ulj Seiler*³⁷, dem zimmerman [Ausbesserung der Brügi um die Schlossscheuer] [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 37a+b

[84] 1657/58

[Ldv. *Stephan Weitenbach* (bernisch):] *Emannuel Götschman* zallt innamen *Lucia Buntschen* appellation gellt 10 lb.; *Bendicht Gilgen* von *Schwanden* zalt von 140 kr. abzug 7 kr.: thut 23 lb. 6 bz. 8 pf.; *Anna Wasse* gibt auch von 320 kr. abzug 16 kr.: machend 53 lb. 6 bz. 8 pf.; *Jacob Guggisberg* von *Stettlen* gibt von 170 kr. abzug 8 kr.: bringend 28 lb. 6 bz. 8 pf.; *Peter Leeman* von *Fultigen*³⁸ entrichtet innamen seiner vogtskinden *Christen* und *Elssbeth Marti* von 520 kr. abzug 26 kr.: thund 86 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] *Hans Gurtner* von *Biglen* gibt auch von 180 kr. 9 kr. abzug: sindt 30 lb.; *Peter Gilgen* von *Lochmansbüel* zallt appellationgellt 10 lb.; *Bendicht Nydegger* zallt appellation gellt 10 lb.; *Christen* und *Hans Bülm* man im *Ried*, der *Kilchhörj Rüeggisberg*, zahlend von 600 kr. abzug: 100 lb.; *Hanns Moser*, der müller, zallt annemmung gellt 20 kr.: machend 66 lb. 13 bz. 4 pf.; *Ulj Zand*, der wirt [...]; *Hans Nydegger*, der salzman, zallt appellation gellt 10 lb.; *Hanns Binggelj*, der weybel von *Schwartzenburg*, zallt appellation gellt 10 lb.; *Christen Zand* zallt appellation gellt 10 lb.; *Hans Dängelj* zallt innamen *Hans Frjö* und seiner mitthafften von 800 kr. abzug: die thund namblich 40 kr. 133 lb. 6 bz..

[Ausgaben:] *Daniel Steinegger*, der schlosser [...]; *Hans Risen*, der stein-

³⁶ Siehe Appelatz StAFR Vogtei Sb 1. 33.

³⁷ K Wa2/309. In der Taufeintragung ihres Christen wird Ullj Seiler als «Täuffer» und seine Ehefrau Anna Wäber als «Anabaptista» bezeichnet.

³⁸ Gemeinde Rüeggisberg, nahe bei Brügglen.

hauwer [...]; *Christen Mast*, der zimmermeister [...]; *Peter Beyeler*, tach-schindler [...]; *Hans Schwytzer*, tischmacher [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 38a

[85] 1658

[Des als «*blasfemator*» hingerichteten *Claude Harnisch*, gewesenen Krämers zu *Schwartzenburg* verlassenes Hab und Gut wird bis in alle Einzelheiten inventarisiert.]

StABE A V 1186: ÄSb C/580f.

[86] 1658/59

[Ldv. *Steffan Weitenbach* (bernisch):] *Christen Zimmermann*, der alte wirt von *Schwartzenburg*, zallt von 400 kr. abzug 66 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hanns Osjuss* der *Schwalmeren* der kilchhörj *Rüeggisberg*, zallt innammen *Anna Bätscher*, seiner frouwen, von 140 kr. abzug: 23 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hans Hächler* zallt wytters von 60 kr. abzug: 10 lb.; *Hans Binggelj* zu *Winterkraut* gibt innammen *Anna Tschuppisser* von 90 kr. abzug: 15 lb.; *Bendicht Eyer* von *Riggisberg* undt seine mitthafften, zahlend von 570 kr. abzug 28 kr.: machend 95 lb.; *Hans Scherler*, der seckelmeister zu *Ried* der kilchhörj *Künitz*, zeücht von dem guth in der *Ej* capital 460 kr., darvon zallt er abzug 23 kr.: thund 76 lb. 13 bz. 4 pf. Item zücht er vom guth *Rüscheegg* jnnammen seiner schweger capital 500 kr.: bringt der abzug 25 kr. und 83 lb. 6 bz. 8 pf.; *Bendicht Nydegger* zallt innammen *Bendicht Niglj* und *Jacob Zeender*, item *Geörg Krebs*, von 115 abzug wegen dess *Studen* guths³⁹: 5 kr. 18 lb. 3 bz., thun 19 pfund 3 schilling, 4 kreuzer. *Abraham Pfister* zallt innammen *Josephs Geisser* von *Langenthal* wegen seiner schwester *Margredt* sel. von 14 kr. abzug 17 bz.: ist 2 lb. 6 bz. 8 pf.; *Christen Martj* von *Hinderfultigen* der kilchhörj *Rüeggisberg*, zallt innammen *Dichtlj Schären*, seiner haussfrouwen, von 150 kr. abzug: 25 lb.; dessgleichen wärt *Hans Burrj* von *Vorderfultigen* innammen *Verena Schären* auch von 150 kr. abzug: 25 lb.

[Ausgaben:] *Peter Henneberger*, weibel zu *Guggisberg* [...]; *Christen Zuter*, der schlosser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 39a

[87] 1659/60

Hans Wenger zalllt appellation gelltz 10 lb.; *Hans Gilgen* sel. erben von *Schwenden* gebend auch von 530 kr. abzug: 88 lb. 6 bz. 8 pf.; *Ulj Hoffmans* erben von *Oberbütschel* der kilchhörj *Rüeggisberg*, zahlend von 3085 kr. abzug 154 kr. 6 bz.: machend 513 lb. 15 bz. 4 pf.; *Hans Riedtwyl* zallt jmnammen *Barblj Studemann* von 100 kr. abzug 5 kr.: sind 16 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hans Berger*, der weybel von *Wattenwyl*⁴⁰, zahlt auch abzug: 50

³⁹ Gemeinde Wählern, Niederteil, hinter Steinenbrünnen.

⁴⁰ Er wird später in der «Zimmermanschen Teilung» beteiligt sein.

lb.; *Hans Hachen von Rohrbach* und *Bendicht Bülman von Brügglen*, beid der kilchhörj *Rüeggisberg*, gebend wegen jhrer mutter und schwiger *Dichtlj Schmid* abzug 32 kr.: 106 lb. 13 bz. 4 pfennig; *Hans Wenger*, der alt, im gricht *Riedburg*, zallt wegen *Anna Mischler* seiner vrouwen sel. abzug 20 kr.: thund 66 pf. 13 bz. 4 pf.; *Hanns Herren*, Aman zu *Oberbalm*, gibt wegen *Annj Umel*, seiner frauwen sel. abzug 30 kr.: machend 100 lb.; *Hans Bröniman*, obiger kilchhörj, zallt wegen seiner ehefrouwen *Barblj Zand* von 200 kr. abzug 10 kr.: sind 33 lb. 6 bz. 8 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 40a

[88] 1665/66

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] *Peter Nidegger in der Hüllen* appelatzgelt bezogen 10 lb.; *Peter Martj auf der Furen*, bezalt inzuggelt: 66 lb. 13 bz. 7 pfennige; von *Hans Paulj* appelatzgelt bezogen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 41

[89] 1666/67

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] *Hans Gasser* wegen eines haus, so er von *Hans Lössj* erkaufft, es aber nit erkent, bezogen 10 lb.; von *Christen Mischler OberEichy*⁴¹ appelatz gelt bezogen 10 lb.; von *Peter, Ulj* und *Hans Hostettler* apelatz gelt bezogen 10 lb.; von *Christen Hostettler* appelatz gelt bezogen 10 lb. Von *Peter Mischler* in nammen *Christen Gasser*, wegen zweyfacher versatzung eines unterpfandts, bezogen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 42

[90] 1667/68

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Von *Ulj Mischler* wegen verwirkung eines R.W. bezogen 20 lb.; von *Bendicht Bucher* wegen verwirkung eines güetlins bezogen 66 lb. 13 bz.; von *Christen Wasem* gehaltenem geltstag wegen doppleter versatzung etlichen underpfändern und verübtem betrugs, bezogen 60 lb.; von *Anna Nydegger von Obereichin* innammen jhres mans *Hans Mischler* wegen verübtem frefels bezogen 20 lb.; von *Jacob Paulj* appellatz gelt bezogen 10 lb.; von *Hans Beyeler* in dem *Krummbachen* wegen der verwirkung eines güetlis bezogen 60 lb.; von *Ulrich Kräuter* innammen *Anna Steiner* von 300 lb. hauptguet den abzug bezogen 15 lb.; von *Hans Schlächt von Nofflen*, von 300 lb. hauptguet bezogen den abzug 50 lb.; von *Peter Sigerist* appellatz gelt bezogen 10 lb.; von *Caspar Grundtman*, dem bodten, appellatz gelt bezogen 10 lb.; von *Paulj Schmid*, dem zimmermann von *Bern*, appellatz gelt bezogen 10 lb.; von *Manuel Götschman*, *Freyburgergebiets*, wegen begangener herrschafft infraction, bezogen 22 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 43a

⁴¹ Gemeinde Wahlern, bei Lanzenhäusern im Niederteil.

[91] 1668/69

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Erstlichen von *Hanss Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleter versatzung eines underpfands, bezogen den 30. Septembris: 20 lb. Von *Hans Weyss*, dem alten vergeltstageten, wegen doppleten versatzung eines underpfands, bezogen 20 lb. Von *Hanss Binggelj*, dem wirt, appellaz gelt 10 lb. Von *Christen Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleten versatzung etlicher underpfändern, bezogen 40 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 44

[92] 1669 Mai 14

[Begnadigungsgesuch für *Ulrich Bigel*, den Salzausmesser im Dorf *Schwarzenburg*. Gewisser (ungenannter) Ursachen wegen ist er mit dem Eid aus dem Land verwiesen worden und hat sich im Murtenbiet aufgehalten, wo er als Knecht gedient hat. Seine Kinder zuhause sind noch jung und unerzogen; sie sind gleichsam Waisenkinder und hätten ihren Vater nötig. Freunde und Verwandte haben für die Kinder das Gesuch geschrieben. Das gute Betragen des Verwiesenen kann bezeugt werden.]

StABE A V 1186: ÅSb C/686

[93] 1669/70

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Von *Christen Rothen* wegen verwirkung eines häusslis bezogen 15 lb.; *Cunj-Stöklj* an der *Schwendj*, frevel [...]; von *Christen Zbinden* an der *Madten* wegen übertretung herrschafft bodts und verhälung jhme bekannten person, so herrschafft infraction begangen, bezogen 100 lb.; von *Bendicht Kränger* im landtgricht *Seftigen*, wegen verwirkung eines häusslis, bezogen 30 lb.; von *Hanss Hostettler* appellaz gelt bezogen 10 lb.; von *Caspar Bigel* umb den abzug von 120 kr. hauptguet bezogen 20 lb.; von *Jacob Studeman* auch appellaz gelt bezogen 10 lb.; von *Hanss Stübj* wegen verwirkung eines stüklj erdtriches bezogen 10 lb. [...] Von *Jacob Affentrager*⁴², *Freýburgergebiets*, wegen ausgegossenen groben scheltworten und übertretung des glübds, bezogen 40 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 45

[94] 1670 Januar 7

An alle täufer-amtleüth und tribunos. Etwelche erleüterung dess teüffermandats wie im M.B. [Mandaten-Buch].

Zedel an m.hr. *Engel*. Auff den grühmten lehrer *Hans Peýler* hinder *Guggisperg* achten und auf betreten behändigen und allhar in die stadt führen zelassen.

Schwartzenburg. Diejenigen so darzu bestellt seýind, daran nit zuhinderen, sondern jhnen darzu befürderlich zu sein.

⁴² Massiver Widerstand wird bei ihm spürbar; der Eidbruch weist auch ihn als Täufer aus.

Zedel an hr. verwaltern dess weÿsenhauses. Die widertäuffer in jhren bestimmten losamentern [Unterkünften] einsperen und nit aussheren zelassen, sie zur arbeit halten mit muss und brot, wie den wittwen und kindern daselbsten zu jhrer nahrung jhnen zukommen. Auch niemanden, so verdächtig, zu ihnen zelassen; und so man jhnen briefen zubringen wolte, dieselben allewegen zeöffnen, und jhnen nit zeüberantworten, wo man sie dardurch in jhrem irrthumb stärken wolte.

StABE A II 474: RM 163/217f.

[95] 1671 Januar 26

*Bendicht Schmid und Hans Schweitzer von Ried*⁴³ hinder *Schwartzenburg* sind suchenden rechtens halber auff gwüssem *Ried*-zenden daselbsten, weilen selbiges beide lobl. ständ ansechen wil, auff erste conferenz mit *Freiburg* gewisen worden, der meinung, dass denzumalen *Freiburg* dessen zur instruction jrer hern ehren-gesanten berichtet werden solle.

StABE A II 474: RM 163/277

[96] 1671 Januar 28

Zedel an mhh. von *Diesbach* und mitgordnete herren zum täuffer-ge- schäfft. Was in namen der so genanten einfeltigen leüten in dem gricht *Stefissburg*, kilchörj *Diessbach*, Landtvogtey *Schwartzenburg* und dem Landgricht *Sefttigen* jgh. vorgetragen worden, das habind sie auss dem jhnen zuschickenden vertrag mit mehreren zevernemmen. Darüber ge- sinnind jgh. an sie, ze consultieren, ob und wie jhnen zewillfahren? Sie ze- fragen, wohin sie wollen? Ob's ihnen ernst seye? Und ob sie die hiesigen auch mitnemmen wollind? Volgendas ihr guttfinden darüber jgh. auff nächstkönnftigen mon- oder zinstag zu hinderbringen.

StABE A II 474: RM 163/290

[97] 1671 Januar 31

Zedel an hr.grossweibel *Steiger*. Es seye angezogen worden, dass ein gwüsser sogenannter teüffer *Hans*, welcher sich zu der frouw *Kellerin Matlen* aufhalten solle, seith vielen jahren zu kein predig gangen undt in dem verdacht eines teüffers seye. Darüber bevelchind jhr g.hr. ihme, den- selben vor sich kommen zelassen unndt von ihm zeerforschen, ob er der sect der teüfferey zugethan seye oder nit? Der meinung, so er sich incog- nito erleüteren thedte, er jnne die huldigung zu leisten in die cantzley weisen solle.

StABE A II 474: RM 163/296

[98] 1671 Januar 31

Nachdem meine hochgeehrten herren, die committierten zum täufferge- schäfft [die sogenannte Täuferkammer], meiner gnedigen herren und

⁴³ Buttnigen, Gemeinde Wählern im Niederteil.

amts-oberen referiert, was gestaltes sie die ausgeschossenen oder bevelchshaber der gesambten widertaüfferen des begehrten termins halb zu ihrem abzug und der lediglassung der im *Waisenhaus* gewahrsamlich enthaltenen lehreren verhört unndt darbey zu wüssen begehrt, ob es ihnen denn ernst seye, auss dem landt zu zeüchen, unndt sie versprechen wellind, sich in dasselbig nit wider einzellassen, habind sie das erstere zugesagt, dess anderen halb dan den aussdrucklich bescheidt geben, sie wellind nit versprechen, dass sie nit wider ins landt kommen werdind; habend meine gnedigen herren darbey undt auss anderen erzelten umstenden mehr, sonderlich, dass dise bevelchshabere mit keiner procur versehen gewesen, gnugsam abzenemmen gehabt, dass diser gesuchte aufschub unndt beyleüffig begehrte lediglassung derer im *Waisenhaus* in bösem endtzwecke undt mgh. leichtlich grosse gefahr zuziehen könnte, derowegen dieselben, wohlermelter mgh. der committierten [Kommission, Ausschuss] guttfinden, noch hiemit bekent, dass es der widerteüfferey halb bey den aussgangenen oberkeitlichen ordnungen verbleiben undt dieselben gebührend exequiert werden unndt hiemit diejenigen, bereits in dem *Waisenhaus* enthaltenen, als die so noch darhin gebracht werden möchtend, beides, menlichen undt weiblichen geschlechts, verner darein gehalten werden söllind.

StABE A II 474: RM 163/298

[99] 1671 März 8

Zedel an mgh. committierten zum teüffergeschefft. Über ihre heutige relation lassind jgh. ihnen gefallen, dass von denen in dem *Weisenhaus* allhier enthaltenen eidt-hönigen widerteüfferen diejenigen zwölff, welche bereits durch die mgh. destiniert seynd, nächstkünftiges monthags under der conduitte des hr. *Eschlers* nacher *Bergamo* verschaffet und daselbst den venetianischen proveditoren auf die venetianischen galeren auf hingebührendes accepissé hin, für zwey jahr lang übergeben werden söllind. Der meinung jedoch, so deren eint oder andere sich hinzwüschen eines besseren besinnen undt entweders den huldigungs-eidt allhier oder underwegs praestiren, oder aber, weillen sie noch innert mgh. bottmessigkeit sein werdind, ein glübd thun welten, sich auss dem landt zu machen unndt dasselbige nit mehr zebetretten, derselbige in folge huldigung oder glübds leistung aufgenommen unndt darüber ledig gelassen werden sölle. Darbey dan jgh. nothwendig finden, solche ihre steiff gefasste resolution disen hartneckigen gesellen durch mghh. nochmahlen eröfnen ernstmeinend zelassen; gestatten sie, mgh., hiemitt zethun unndt im übrigen dem hr. *Eschler* zu seinem verhalt alle erforderliche nothwendige instruction, sonderlich dass er mit gedeütsch bergamotischen proveditoren dahin übereinkomme, dass dise teüffer sambtlich nur auf e i n galeren kommind, zeertheilen wüssen werdind.

StABE A II 474: RM 163/442

[100] 1671 Oktober 30

Die widertäuffer auss ihrem gewarsamme ins *Weisenhaus* gelassen, sich darin zesaüberen, damit sie am freitag weggeföhrt werden könnind⁴⁴.

StABE A II 476: RM 165/65

[101] 1671 November 4

Zedel an hr. verwalter dess *Weisenhauses*. Dieweilen dess aussgetretenen täüffers *Hans Wäbers* in *Aspen*⁴⁵ eheweib die predigen besuche, als mögind jgh. wol geschechen lassen, dass sie sich wieder nach haus begeben möge, mit befech hiemit an ihnen, sie zu dimittieren [freilassen]. Den sohn denn, auch *Hans Wäber* genannt, betreffend, sölle jhmme zusprechen, die huldigung praestieren, und imm fahl er selbige thun wolte, ihmme zu erstattung derselben in die cantzley zeschicken; widrigenfahls ihmme weiters in dem *Weisenhaus* ze halten.

StABE A II 476: RM 165/79

[102] 1671 Oktober 20

Zedel an sekelmeister *Bucher*. Dieweilen wir beÿ disem anlass anzogen worden in dem verdrüssig täüffer-geschefft, es allein an denne erwinde, dass der tag zu abfürhung der täüfferen allhier angesetzt und dem bekannten hr. *Schmid* zu *Rappersweyer*⁴⁶ zu empfachung derselben notifiциert werde [...]. Hiervor underm 22. September letzthin gutfindendermassen ist das bedencken über hr. *Beat Fischers* relation von dem zu *Reichenweyer* im *Elsass* negocierenden *Adolff Schmid*, die durch denselben begerte an die handgebung der alhier ingspert sizenden unbekehrten widerüüfferen betreffend hierhergebracht und nach dessen anhören [.....] nach *Basel* gelieferet werden sollend [...].

StABE A II 476: RM 165/41–43

[103] 1671 November 2

Hr. *Beat Fischer*, dem älteren, zu abfürhung der biss hieher in der statt gewarsamlich enthaltenen widertäüfferen, ein passeport. Wie im T.Sp.B. [Teutschen Spruch-Buch].

StABE A II 476: RM 165/75

[104] 1671 November 15

Zedel an hr. stiftt-schaffner *Tribolet*. Auf erklagen *Ullj Bauwmanns*, was massen über vorigen befech hr. *Bartlome Meyers* sel. hinterlassenen witbib vor ihnen nit begegnen wollen, den vergleich zu erwarten [...].

StABE A II 476: RM 165/119

⁴⁴ Benachrichtigung an Waisenhausverwalter in Bern und an Herrn Beat Fischer!

⁴⁵ Gemeinde Rüscheegg (Graben).

⁴⁶ Ribeauvillé bei Mülhausen im Elsass.

[105] 1672 Januar 3

[Herr Beat Fischer befindet sich «dissmahlen zu Strassburg» in diplomatischer Mission. Er wünscht das Original eines Schreibens an die «Chur-Pfalz» [Kurpfalz] per Express an seine Adresse; auch das Geld möchte er entgegennehmen, das er für die Realisierung des Anliegens braucht.]

StABE A II 476: RM 165/273

[106] 1672 Februar 2

Schwartzenburg. Über die zwüschen *Hans Binggelis* sel. erster undt anderer frouw hinderlassenen kindten unndt anverwandten streitigkeit, bevelchind jhr jhnen, mit gedeuts *Binggelins* sel. veranlasseten geltstag vortzufahren unndt mit collocieren nach dem gesatz zu verfahren; der meinung, wan darüber streitigkeiten entstehen wurden, dieselbigen mit dem rechten aussgetragen werden söllind: Ob namlich der ersten frouwen gutt nit sowohl als und andern zum halben theil an bezalung des mans schulden dargestractt werden sölle.

StABE A II 476: RM 165/377

[107] 1672 Februar 4

Zedel an hh. zeügherren *Stürler* und *Engel*. Auff *Ullrich Krüters*, des landtvenners zu *Schwartzenburg*, erscheinen und beschwerdliches anbringen über jgh. enderen 2. hujus [dieses Monats] an hr. landtvogt zu *Schwartzenburg* abgangnen bevelch, habind jghh. ihnne als erben *Hans Binggelis* des alten so ersten ehefrauwen, gegen der anderen frauwen *Anna Kiener* sel. hinderlassnen erben für sie gewisen, die söllind sie gegen ein anderen verhören und womöglich vergleichen, wo nit die erwindtnuss der sach jhr g.hr. referieren.

Betreffend dan die den besitzeren des gutts *Ried* zumutenden führungen, darumb die sach enderen 10ten Januarii jüngsthin biss zu erster confrentz mit *Freiburg* eingestelt worden, werdint sie denjenigen, so diss ortes befech haben, auch verhören, welches nach befinden in der sach handlen oder die bewandtnuss der sach jgh. hinderbringen.

StABE A II 476: RM 165/440

[108] 1676/77

[Ldv. *Daniel Berset* (bernisch):] *Elssbeth Andrist* sel. erben auss dem *Sibenthal* zahlten von 700 kronen hauptgutt abzug 35 kr.: thudt empf. 116 pfund 13 batzen 4 pfennig; *Hans Hooffstettler* von *Dundtellen* und *Christen Clauss* zallten apellatz gelt 10 pf. 10 bz.; von *Christen Clauss* apellatzgelt bekommen 10 lb.; *Hans Schneyter* auss dem landgricht *Sefftigen* zallt von 100 lb. hauptgutt den abzug: 5 lb.; *Peter Burj* zu *Dürrenboden* zalt buss: empfangen 50 lb.; *Hans Pföütj* zahlt innammen *Peter Buchs*, seines schwagers, wonhafft zu *Joun*⁴⁷, von 60 kr. houptgutt 3 kr.: thudt empfan-

⁴⁷ Freiburgisch, am Passübergang ins Simmental.

gen 10 lb.; von *Christoph* innammen seines bruders *Ullrichen Beyeller* empfangen abzug von 60 principal 3 kr.: macht empfangen 10 lb.; *Peter Zwahlen* in der *Riedtstett* zahlt mir seine buss: empfangen 10 lb.; auch von *Peter Gilgen* im *Oberdorff* buss: empfangen 10 lb.; *Hans Paulj*, der jünger, zu *Ryffenmatt*, zalt buss: 10 lb. [...]

Hans Jörg samt ein *Pfaltzer* zahlt abzug von 200 kr. capital, 10 kr.: thudt empfangen 33 lb. 6 bz. 8 pf.; von *Caspar Dubach* empfangen appellatz gelt 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 48

[109] 1677/78

[Ldv. *Daniel Berset* (bernisch):] *Hans Zimmermann*, Gricht *Stäffisburg*, empfangen 2 kr. abzug gellt: thut empf. 6 lb. 13 bz 4 pf.; von *Paulj Stoll* in der *Riederer* in nammen *Bendicht Fischer* aus dem landtgricht *Seftigen*, von 200 kr. capital abzug 10 kr.: thut 33 lb. 6 bz. 8 pf. [...]. Von *Hans Bingeli* und *Ulli Claus* empfangen wegen verwürkung 38 kr.: thut empfangen 126 lb. 13 bz. 4 pf; von *Ullj Schären* empfangen appellatz gellt 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 49

[110] 1678/79

[Ldv. *Daniel Bärset* (bernisch):] Von des Ammans von *Riedtburg*⁴⁸ sohn empfangen von 100 kr. capital 5 kr. abzug: thut 16 lb. 13 bz. 4 pf.; von *Michel Hoffstettler* appellaz gellt bekommen 10 lb.; *Ullj Mischler* zalt mir abzug jn namen *Hans Hächler*, von 40 kr. haubtguth: 2 kr., 6 lb. 13 bz. 4 pf.; von *Peter Gilgen* empfangen, wegen übersechenden gebotten by der herrschafft buss zu etlichen malen, 10 lb.; *Hans Zandt* im *Dorff* zalt in namen *Christen Bär*, uss dem landtgricht, von 16 kr. capital den abzug 20 thaler: thut an pfennigen 2 lb. 23 bz. 4 pf. [...] *Meister Johannes* und *Christian Gasser*, die wührten zu *Schwartzenburg*, zalten appellaz gellt 10 lb. [Ausgaben:] *Hans Kiener* und *Jacob Kurtz*, beide schneider [...]; *Peter Hinni* der schlosser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 50

[111] 1680 April 26

Dieweilen *Hans Bingeli* sälig, beÿ leben gesässen im *Spilmanswald*⁴⁹, nachdem sein gältstag den 7. Mertzens 1649 gehalten worden, seiner ehefrouwen *Madle Rohrbach* hinderrucks und ohn wüssens mit seÿnen bürgen *Bendicht Zuter* zu *Hänziswald*⁵⁰ und *Christen Zwalen* zu *Obereichen*, zue *Freÿburg* jn dem kloster die *Magereouw* 130 kronen auffbrechen und dieselben mit ihme getheilt, ohne dass seÿ die frauw etwas davon gesechen oder genossen; ouch in dem darüber auffgerichteten gültbrief zum

⁴⁸ Ein eigenständiges kleines Landgericht zwischen Wahlern und Köniz.

⁴⁹ Hinter Elisried/Innerdorf, nahe dem Schwarzwasser.

⁵⁰ Henzischwand bei Mamishaus.

underpfand eingesetzt das haus, hof und erdrich, darauss die frauw in ihres ehmans sālig geldstag collociert worden umb den gefreiten halben theil ihres guts, so sey ihme zubracht, als da hat mgh. landvogt Bärset mit zuthun sekelmeister *Kisligs*, *Hans Hostettler* von *Duntelen*⁵¹ und *Bendicht Schmidts* jm *Ried* sprüchlicher weiss erkent: Es sōllend obige bürgen ihr, der frauw, ihr haus, hof und zugehöriges erdrich widerumb ledigen und lösen, sey können dan erweisen, dass ihr, der frauw, sohn *Hans Bingeli*, als der bissher die verwaltung ihres guts gehabt, etwas von disem aussbruch gewusst, dessen sey alsdann so wie recht sey, zu geniesen haben sollen. Als man mehr den parthejen disen spruch eröffnet, ist sölcher von denselben beiderseits angenommen und der *Madle Rohrbach* dessen einen spruchbrieff under hochgrechts herren landvogts jnsigel zu geben erkent worden.

Vergleich. Kund und zu wüssen seye jeder menigklichen hiemit: Nachdem es Gott gefallen wollen, den ehr samen *Bendicht Jutzeler* sālig, bei leben müller und wohnhaft zu *Schwartzenburg*, zu seinen gnaden zuberufen, habendt dessen erben auff heut, den 26. Aprilis 1680, durch vermittlung und in beysin mhr. landvogts *Daniel Bärsets* als obman, weibel *Dubach* als der *Barblj Zwalen*, seiner, dess *Juzelers* sohns frauwen, dissmahlichen gebottnen, und *Ulli Schärers*, ihres hievor gewesenen vogts *Hans Njedeggers* in der *Hülen*, *Bendicht Juzelers* sālig sohn *Hans*, und *Ullj Mischler*, dess grichtsgeschwornen, als *Bendicht Juzelers* hinderlassenen wittib vogts, eine rechnung gehalten, betreffend sey die erben jnsgesamt eines; demnach sie *Barbli Zwalen* andertheils wegen ihr, der *Barbli*, anspruch, so sey zu fordern hat an *Bendicht Juzelers*, ihres schwächers sālig hinderlassenen guths.[...]⁵².

KG Wa A 4.0 ChgM/46f.

[112] 1681 Dezember 28

Zedel an mhr. Obrist von *Wattenwyl*. Je auch habind gutt funden dem beyligenden schreiben von dem hr. predicanen zu *Guggisberg*, die teüffer daselbst betreffend, zu überschicken, mit dem ansinnen, ohngeacht er diss mahlen am chorgicht sitzt, in einem weg die materj zur hand zu nemmen und die commission zu versamlen, umb jr guttachten darüber walten zu lassen und die erforderlichen mittel an die hand zu nemmen, was zu verordnen sein werde.

StABE A II 505: RM 193/325

[113] 1682/83

[Ldv. *Johan Rudolff Posshart* (freiburgisch):] *Elsj Amma* hat wegen begangnen frävels erlegt 20 lb; *Bendicht Wenger* hat wegen verwirkung 3

⁵¹ Bei Mamishaus.

⁵² Folgt Begründung.

<...> abgeschafft umb 40 lb.; *Hans Gartwyll* wegen verwirkung 12 lb.; *Hanss Bundtsch* wegen aussgegosn scheldtwortten erlegt 16 lb.; sekellemeister *Pingelli* hat wegen aussgossner scheldtwortten bezahlt 12 lb.; *Peter Schwartzwasser* hat auch wegen scheldtwortten erlegt 10 lb.; *Christen Müller* von *Mülithurnen* hat abzug gelt erlegt: 66 lb. 13 bz. 4 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 54

[114] 1683 Februar 9

Peter Stübjs weib auf der Blatte⁵³, *Babj Zisset*, von *Blaken, Belp* kirchhorj, dess taüfferthums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden, aber niemals erschinnen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäfft heimgestellt und überlassen.

KG ChG Gu2/10f

[115] 1683 Februar 9

Christen Stübj auf der Bladten hat schon von etlichen jahren her gewirtheit⁵⁴. [Er wird ermahnt. Er aber verweist darauf, dass] er ein alt weib habe, das des weins bedürfe. [Weil er keine Bewilligung hat und beim Hochzeit *Hans Binggelis* Wein ausgeschenkt, wird er bestraft.]

KG ChG Gu2/10f Nr. 1

[116] 1683 Juni 29

Christen Stübj auff der Bladten ward gefragt, warum er stäts wirthe und junge leüt an sich ziehe und zur liederlichkeit veranlassie. Verspricht sich, was er seit dem letzten, darum er sich vor korgricht versprochen, keinen frischen wein eingelegt.

KG ChG Gu2/17 Nr. 3

[117] 1683 September 21

Cunj Stübj auf Äugsten gehet wenig zur kinderlehre; und auch da ich, der predikant, ihn vermahnte zur kinderlehre, als ich auff *Hirshorn* ginge, doch überall mein zu schreyen und mahnen, er sich von mir weg nach hauss begabt.

Peter Stübj auf Äugsten hat eine äussere geehelichet, ein witwe mit 7 kinderen, deren halben man ein heimatrechts-schein von ihr für ihre kinder begehrt von der gemeinde, da sie daheim seyen. Sie sagt, sie wisse nit wo ihr mann daheim gewesen; er sei zu *Münsingen* getauft worden. Cognit: Ihr mann hat geheissen *Jost Drösch*.

KG ChG Gu2/23 Nr. 4 und 5

[118] 1683 September 21

Hans Lyb und *Elsj Binggeli*, sein weib, haben vor ihrem kirchgang jahr

⁵³ Im Umkreis von Winterkraut, von der Landkarte verschwunden. Genaue Lokalisation unsicher.

⁵⁴ Eine Weinschenke in einem täuferischen Gehöft!

und tag mit ein ander gemeinschaft gehabt; nun aber hat er vor disem vor corgricht solches verläugnet.

KG ChG Gu2/25 Nr. 10

[119] 1683 Oktober 5

Christen Stübj auf der Bladten, ungeachtet ihme das wirthen verbodten worden etliche mahl, er selbsten auch versprochen, sich zu enthalten, fart doch immerfort wein ausszuschenken, so dass von *Rüeggisberg* her einen zulauff hat auf sonntag⁵⁵ und der hr. *predicant* solches hat geklagt.

KG ChG Gu2/26 Nr. 4

[120] 1683 Oktober 5

Hans Stübjs weib auf Äugsten heisst *Annj Stöklj*.

KG ChG Gu2/27 Nr. 1

[121] 1683 Oktober 19

Hans Grimmen, Bendicht Weber, Christen Risen, neben ander, sollen *Hans Stoller*, einen häüschen den allten mann auss dem *Sibenthal*, auff dem Berg, da sie sich mit brantenwein trunken gemacht, übel tractiret, ihme feürige kolen an die nakten füss gehalten haben. Wie er solches geklagt, laugnen alles.

KG ChG Gu2/28 Nr. 7

[122] 1683 November 23

*Cunj Stöklj in der Schwendi*⁵⁶ schiket seine kinder (oder viel mehr vertreibt er sie) von hauss; wie auch letzthin seinem sohn *Paulj* gethan, den er aussgetrieben, als woher ins *Teutschland* gezogen, der ihme doch getreulich gearbeitet, und was er mit arbeit ausser seiner haushaltung verdienet, ihme eingehändigt. Etwas gelts hat sein sohn entlehnet, und als ers von dem, was er neben zuhin gewunnen, hat wollen erstadten, hat ihn der vater vertrieben. Der vater laugnet, dass der sohn ihm etwas gegeben von dem neben zuhin verdienten; er habe ihn nit vertrieben, seye von sich selbsten gegangen; sie haben ihn gebeten, er solle daheim bleiben, haben ihm auch die kleider nit folgen lassen, seye wider ihren willen nur in den werktagkleideren davon gegangen.

KG ChG Gu2/29 Nr. 2

[123] 1683/84

[Ldv. *Johann Rudolff Posshart* (freiburgisch):] *Hanss Pingeli zu Wyden* hat wegen ausgossnen scheldwortten erlegt 12 lb.; *Peter Gilgen im Hennlist* hat von 150 kr. capitals abzug erlegt: 25 lb.; *Bendicht Zutter von Hentzischwandt* wegen underschidlichen bussen: bezogen 100 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 55

⁵⁵ Diente das Weintrinken wohl als Tarnung für täuferische Versammlungen mit Abendmahl?

⁵⁶ Bei Riffenmatt.

[124] 1684 Januar 25

*Annj und Margreth Zbinnden im Schürgut*⁵⁷ haben heür und fern in der weihnachtswoche vor haüsseren nachts gesungen; heür bekennen sie, gesungen zu haben, fern aber nit.

KG ChG Gu2/39 Nr. 6

[125] 1684/85

[Ldv. *Johann Rudolf Posshart* (freiburgisch):] *Jacob Fischer* hat abzug gelt erlegt 10 lb.; *Christen Mischler* von *Schwarzenburg* hat wegen seines sohns, welcher seinen anderen verletz bezahlt: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hans Dubach*, der weibell, hat in namen *Uli Zand* abzug gelt geben: 10 lb.; *Kaspar Kobi* von *Münchibuchsi* hat von 140 kr. capitals abzug gelt gelifferet: 20 lb.; *Ulli Pyeller zum Pfadt* hat abzug gelt erlegt: 6 lb. 13 bz. 4 pf.; hr. *Buwhen Lienhart* hat wegen seiner appellatz erlegt 10 lb.; *Hanss Zand* hat in namen *Cathri Amma* abzug gelt von 20 kr. capitals geben: 3 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss Studeman* hat wegen 2 bussen entrichtet 30 lb.; *Christen Marti* von *Briglen*⁵⁸ hat von 50 kr. capitals, landtrechte schuldt, abzug gelt erlegt 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 56

[126] 1685 September 16

Babj Mast, Hansens tocher am Stalden, kommt auss *Teutschland* mit einem kind ins land, da sie doch kein mann hat; sie sagt, es sey einer, *Hans Im Kehr*, von *Frutigen*, der habe ihr gesagt, er wolle sie nit betriegen. Weiters sagt sie nicht von einer ehe-versprechung; gibt für, sie sey wegen dieses fehlers zu *Illtzach*, dem *Mülhaussern* gehörig, abgestrafft worden. Cognit: Soll, weil sie wider in *Teutschland* wil, wann sie wider kommt, eine attestation bringen von dem ort, da sie kinds niderkommen und abgestrafft worden, wie es hergangen.

KG ChG Gu2/84 Nr. 2

[127] 1685 November 4

Annj Beyeler wegen der ehe-ansprach, die *Hans Ringeysen* durch ein schreiben von hr. *Merian Basel*, pfarrer zu *Markirch* gegeben, an sie thut, zu red gestelt, laugnet, ihme der ehe halben etwas versprochen zu haben.

KG ChG Gu2/89 Nr. 9

[128] 1685/86

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Johannes Gasser*, der undere wirth zu *Schwarzenburg*, zalte mir innammen *Johannes Kastelers* abzug gelt 4 thl.: thund 16 lb.; *Bendicht Jungi*, der sattler, hat mir innammen *Christen Brünisholtzen* von 50 kr. abzug gelieveret: 8 lb. 6 bz. 8 pf.; von *Peter Binggelj uff den Furren* wegen einer verwürkung bezogen 4 kr.: thund 26 lb. 13 bz. 4 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 57

⁵⁷ Gemeinde Guggisberg.

⁵⁸ Brügglen, Gemeinde Rüeggisberg.

[129] 1686 November 5

Christen Binggeli, der schulmeister, hat sein weib und kind zu *Lausanne* verlassen und sich von ihr hieher gemacht. Daher die ehrbarkeit zu *Lausanne* an hiesige ehrbarkeit begehrt zu wissen, ob gemeldter *Binggeli* sein eheweib, wie einem ehelichen ehemann gezimmet, zu sich nehmen, und mit ihr hausshalten. Darüber er sich erklärt und versprochen, er wolle wie ein ehelicher ehemann sich gegen ihr halten; [...] hier und nit im *Welschland* mit ihr wohnen und hausshalten.

KG ChG Gu2/112 Nr. 1

[130] 1686/87

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Ulrich Schwendimann*, der wäber [...]; *Ullrich Wenger* an der *Hofstat* [...]; *Hanss Hostettler* von *Nydegg* – innammen seiner schwester *Catrina Hostetler* hat mir auch wegen eines abzugs von 220 kr. entrichtet: 33 lb. 6 bz. 8 pf.; *Peter Amman*⁵⁹, dissmahlen zu *Strassburg* sich aufhaltend, hat mir von 50 kr. abzug bezahlt 2 kr.: thut 8 lb. 6 bz. 8 pf. [Ausgaben:] *Hans Zwahlen*, der brunnenmeister, aus der *Riedstet* [...]; meister *Kiener* und meister *Kurtz*, den huffscheniden [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 58

[131] 1687/88

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Hans Wäber*, der pfyffer *uf em Büel* [...]; *Ulrich Wenger*, an der *Hofstatt* [...]; *Jaggi Wasem*, *Oügsten* [...]; *Benedict Jungi*, der sattler [...]. So ist mir auch von *Peter Hostetler*, so dissmahlen in der *Pfaltz* zu *Heidletzen* sich aufhaltet, von 90 kr. abzug bezahlt worden: 15 lb.; *Hanss Binggeli*, sekelmeister zu *Wyden*, in namen *Christen Binggelis* sel. verlassene, seines vogtes frau, zalt mir wegen einer verwirrung: 20 lb.; *Hans Schwytzer*, *im Ried*, frevel.

StAFR Vogtei Sb 2. 59

[132] 1688 Januar 20

Simon, Uli und Jaggi Zwalen, *Jaggi Zbinden* in der *Gummen*, *Hans Hostettler im Boden*, sollen an der neüjahrsnacht vor häusseren gesungen haben.

KG ChG Gu2/138 Nr. 4

[133] 1688 Juni 8

Schwartzenburg. Jgh. sejndt benachrichtet, dass hinter *Guggisberg* die widertöfferey einreissen und dass auch die, so von anderen orten vertrieben worden, sich dorthin verbergen; welchess jgh. jhme zubevehlen veranlasset, denne auffs fleissigist nachzeforschen unndt diejenigen, so er endtdeken möchte, einzusetzen undt dessen jgh. zuberichten.

StABE A II 525: RM 213/158f.

⁵⁹ Wieder ein klarer Hinweis auf die bestehende Beziehung der schwarzenburgischen Familien Amman mit dem Elsass.

[134] 1688/89

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Von Christen Martj* uss dem landricht, zu *Brügglen* wohnhafft, wegen erblich uss dem land gezogenen 631 kr. für d[en] abzug: empfangen 105 lb.; *Hans Zwahlen* innammen *Peter Zwahlen*, seines vatters, zalte gleichfahls auch von 120 kr. abzug: 20 lb.; überdiss zalt *Hanss Studiman an der Brandelen* wegen der von dem sogenannten *Schweyghüseren*⁶⁰ erb uss dem land gezogenen summe 23 kr.: thund 78 lb. 6 bz 8 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 60

[135] 1689/90

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] Verners zalte mir *Hanss Lyb* innammen *Ullj Schären*, dess von unserer religion abgetretenen *Guggisbergers*, dissmahlen im ampt *Baden* wohnhafft, von 105 kr. abzug: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] So zahlte auch *Hans Hostetlers* sel. verlassene, wegen einer von ihrem man sel. verschuldete verwürkung: 24 lb.

[Ausgaben:] *Peter Lüthold*, der maurer [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 61

[136] 1690 August 1

Christen Wyders sel. erben am *Reitweg*⁶¹ behaussen *Hans Stübj* von *Rüeggisperg*, der einen bösen einzug hat. Ist befohlen, er solle ohne hinauss thun, als der nicht im land daheim.

KG ChG Gu2/178 Nr. 6

[137] 1690 September 19

Christen Stöcklj zu *Winterkraut* hat *Christen Bülmann*, wie dieser sagt, bewilligung und geheiss gegeben, ein häusslein auff der *Allment* am *Schwartzwasser* zu bauen. *Stöcklj* laugnet, [...], dass er gesagt, es könne etwa nicht viel schaden.

KG ChG Gu2/179 Nr. 5

[138] 1690/91

[Ldv. *Franz Niclaus Kämmerling* (freiburgisch):] *Peter Stübj* zalte mir von 50 kr. abzug gelt: 8 lb. 6 bz.

StAFR Vogtei Sb 2. 62

[139] 1692 Mai 24

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Jhnen communicieren die liste der wi-derteüfferen hinder *Schwartzenburg*, mit fründtlichem gesinnen, hierin zu remediren und zu referieren, wass die gesteltsamen und noth erheischen wirt, das, weil dise lüth nit nützig jghh. zugehören, werde gut sein, dass hierin etwas moderater alss sonst verfahren werde.

StABE A II 542: RM 230/182

⁶⁰ Gemeinde Guggisberg, oberhalb Kriesbaumen.

⁶¹ Nahe beim Dürrboden; genaue Lokalisation unklar.

[140] 1692 Mai 24

Zedel an mhh. o.l. et t. hr. *predicant Ejen* habe jgh. vorbringen lassen, dz droben im *Adelboden* ein rasender möntscht, *Hans Zimmermann*⁶², sich befindet, darmit man nirgendhin wüsse, wie uss beilag zu sehen, so jgh. ihnen zuschicken wollen, mit überlassung, dise persohn zu logieren, wo sie guttfinden werden.

StABE A II 542: RM 230/188

[141] 1692 Mai 27

Guggensperg. Predikanten jgh. habend guttbefunden, die vier in seiner verzeichnuss vernambseten teüffer alhar zu beschiken, zu sechen, ob sie nit wider uff den rechten wäg zu bringen. Gestallten jgh. beyligend schriben an hr. landvogt jnnens überschiken wollen, umb selbige gwarsamblich herzeschiken, fahls sie betreten wurden; findet, weil dise sect in seiner kilchhöre einreissen wölle, solle er fleisser warnemmen, unnd so er deren antreffen wurde, die teüffer-cammer dessen alsobald berichten⁶³.

Schwartzenburg. Jmme befelchen, *Hannszen Binggelj* im *Dorff Guggensperg*, den schmid; *Hanss Gasser*, den allten schulmeister; *Hans Gasser im Gfell* unndt *Peter Risen* alss teüffere gewarsamblich alher unndt dem grossweibel zuschiken zulassen.

StABE A II 542: RM 230/212f.

[142] 1692 Mai 31 und Juli 2

[*Hans Stöckli* vom *Hubel* wird verdächtigt, bei der Errichtung eines Gültbriefs Betrug verübt zu haben. Die Frage ist, ob nicht noch Mittel vorhanden wären, um Ausstehendes bezahlen zu können. Er soll «examiniert» werden, ob er sich nicht noch weitere Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen.]

StABE A II 542: RM 230/230.466

[143] 1692 Juni 15

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Über jr mgh. vortrag, welchermassen dass teüfferthumb viller orths also überhand genommen⁶⁴, dass mit eÿffer unndt vörderlich allwegen remediert [ein Gegenmittel angewendet] werden müsse, wollindt jgh. jren uffgetragen unndt der gewallt überlassen ha-

⁶² Offensichtlich ist *Hans Zimmermann* im Land. Weil suspekt, wird er behändigt und nach Bern verbracht.

⁶³ Es ist gewiss nicht zufällig, dass sich bei der Regierung inbezug auf das Schwarzenburgerland Nervosität und ein Missfallen an der Utauglichkeit der Täuferjäger eingestellt hat. Dies umso mehr, als derzeit ein freiburgischer Vogt in Schwarzenburg residiert und die Berner nicht so durchgreifen können, wie sie es möchten. Vielleicht herrschte auch etwas Unsicherheit darüber, ob die richtigen erwischt worden seien.

⁶⁴ Es tut sich etwas in den täuferischen Kreisen, ohne dass die Regierung recht zugreifen könnte. Offensichtlich fühlt sie sich unter Zeitdruck.

ben, uss jrer cammer uss selbsten us seÿ, an die hh. ambtlüth od. hh. predicanten schriben zu lassen, damit desto minder zeit verloren werde.

StABE A II 542: RM 230/351

[144] 1692 April 20

[Weil *Hans Stübj* zu *Kriesbaumen*, *Hindersass* zu *Rüeggisberg*, einen bösen «einzug hat mit brantwein, spielen und weibern», soll er mit seinen Leuten aus dem Land geschafft werden⁶⁵.]

KG Guggisberg: ChGM2/198

[145] 1692 April 20

[*Peter Stöcklj* im *Gfell* hat ein Kind taufen lassen. Die Taufzeugen *Anna Gasser* und *Anna Gilgen* sind nicht zum Examen erschienen; sie werden gebüsst.]

KG ChG Gu2/199 Nr. 1

[146] 1693 Juni 15

Zedel an mgh. stadschreiber übergebenen bericht, dass die widertäuffer im ambt *Schwartzenburg* ihre zuflucht⁶⁶ nemmindt, seye von nöths zu wüssen, wie daselbst wider sie zuverfahren, dahero jhr mgh. an jhne gesinnindt, auff zuschlagen, ob etwass zu finden, wie uff der gleichen leüht zugreiffen und wass er gefunden, der cammer des bericht zugeben.

StABE A II 547: RM 235/331

[147] 1693 Juni 20

Zedel an mgh. die chorrichter. Auss jhrem vortrag habind jhr indess abermahlen verstanden, wie weit sie kommen mit denen persohnen, so der neuw entstandenen sect⁶⁷ halben verhaftt und angeben worden. Nun findind jhr, mgh., die sach noch nicht gnugsamb aussgearbeitet, dass darüber abgesprochen werden könne, noch dass wegen anderer vallen geschäfften selbige an ein ander ohrt zu schlagen seye, jn bedenken sie an sicht Gottes ehr und die erhaltung seiner kirchen und wollind demnach sie, mgh., angesonnen haben, nicht abzelassen, sondern hierinnen weiters zu arbeiten und darauf sonderlich zu trucken, dass diese persohnen ihre glaubensbekantnuss in schrift von sich geben; oder wan sie nichts auff papier hedten, sonsten dieselbe offenbahren solten, hiermit sie zu befragen, worinnen sie bestehē und von wem sie underwiesen worden, damit der ursprung⁶⁸ entdekt und dem übel desto besser geholfen werden könne; vol-

⁶⁵ Sittliche Entgleisungen oder täuferische Tarnung?

⁶⁶ Ein letztes Signal. Offenbar gibt es für die Regierung deutliche Anzeichen dafür, dass sich die beunruhigenden Täufer ins Schwarzenburgerland versteckt halten.

⁶⁷ Höchste Beunruhigung: eine neue täuferische Gruppierung ist entstanden. Ermittlungen sind bereits in Gang gesetzt worden.

⁶⁸ Diese Passage zeigt, dass die Regierung zu diesem Zeitpunkt noch nichts Genaues über die Abspaltung weiss. Sie hätte deren Glaubensbekenntnis gerne schwarz auf weiss, um den Ursprung herauszufinden!

gendts mit widerlegung und rechter explication selbige von dem jrrigen auf den rechten weg zu bringen trachten und jghh., was aussgericht worden, ob von der sect abgestanden oder darinnen verharret werde und wie sonsten mit der sach es beschaffen, zu widerbringen, zusamt jhrem abgefassten sentiment, was darüber zu thun sein wolle. Und damit hierinnen aller fleiss und eifer, wie es die wichtigkeit der sach erforderet angewendet werde, seye jghh., verstand, dass neben mgh. decanen beide mgh. des rahts nicht allein in ihrer <...>rche, sondern an allen ordinarj tagen, und wan es darmit nit genug, auch an anderen diesem geschäfft beÿwohnen und rahten helffen sollind.

StABE A II 547: RM 235/373f.

[148] 1693 Juni 22

*Schwartzenburg*⁶⁹. Es verlautet, dass hinder *Schwartzenburg* sich salviret derjänigen persohnen, welche der widertäufferischen sect anhangen; wan um dergleichen ungehorsamme leüth nicht zu gedulden, als habind jghh., krafft der rechten, so sie der enden haben, jhme hiermit befeelchen wollen, selbige, wan sie ihme nahmhafft gemacht werden, alsobald handvest zemachen und zu fernerer erkantnuss jghh. den bericht zeüberschreiben.

StABE A II 547: RM 235/384f.

[149] 1693 Februar 10

Cunj Zimmermann von Steffisburg und sein weib; beischlaf vor hochzeit.

KG ChG Gu2/210 Nr. 2

[150] 1693 Mai 11

Uli Stübi zu Winterkraut ist vor diesem, auch an einem bettag, im *Graben* dem keiglen beigewohnt.

KG ChG Gu2/212 Nr. 1

[151] 1693 Dezember 8

Simon Gasser under der Fuhren verspricht, von der täufferey abzustehen und sich widerum zu der gemeind und kirchen zu begeben.

KG ChG Gu2/219 Nr. 5

[152] 1693 Dezember 14

Thun, Burgdorf, Brandiss, Trachselwald, Landshut, Signau und Oberhofen sep[aratum, abgesondert] Wir habendt die nohtdurfft <...> erachtet, *Jaggi Amman*⁷⁰, einen im landt hin und her streifenden ertz täuffer, alless

⁶⁹ Das Schreiben richtet sich vorerst an Schwarzenburg, wo die neue widertäufferische Sekte entstanden zu sein scheint. Da diese Leute von einem zum andern Ort fliehen, wird vorsorglich ein Schreiben mit gleichem Inhalt an Thun, Trachselwald, Signau u. Brandis geschickt.

⁷⁰ Erst im Dezember richtet sich die Verfolgung gezielt auf den «Erztaüfer Jaggi Amman». Ich habe den Eindruck, dass die gnädigen Herren in Bern vor lauter wichtigen Geschäften die täufferische Spaltung erst in den Griff bekamen, als es schon zu spät war.

ernsts nachforschen zelassen insoweit, dass derjenige, so denselben endtdeken und lieferen wirdt, einhundert thaler von unss zugewerten haben solle, so solchen nach gleich etwelchen andern vestern ambtleuthen hirmit bevelchende auff ihne, *Amman*, geflissentlich undt in möglichster geheimd achten und auff betreten denselben einsetzen zu lassen, seines verhaffts aber aufs fürderlich zu verständigen mgh. zethun wüssen werden.

StABE A II 550: RM 238/214

[153] 1694 März 17

Frÿburg. Für *Peter Stübj* alss besizeren dess hooffs *Winterkraut* wegen fürderenden weibelhabens oder brügsommers alss im T.M.B. [Teütsches Missiven Buch, Korrespondenzsammlung].

StABE A II 551: RM 239/457

[154] 1694 Februar 27

Peter Erb, wiht in der *Süderen*, zu ergreiffung *Jaggi Ammans* dess ertz täüffers und übriger lehrern, gleich dem *M. Ertzinger*, unterm 28. Juni 1693 ertheilt worden ein patent.

StABE A II 551: RM 239/486

[155] 1694 Dezember 17

Christen Stöckljs weib auf *Zürchersberg* hat gesagt, die letzten täufferjäger haben den schulmeister *Gasser* ergriffen gehabt und widerum lauffen lassen. Sie laugnet, solches geredet zu haben.

KG ChG Gu2/229 Nr. 1

[156] 1695

Guggisperg. Margret Wasem, dess aussgetretenen teüffers *Hanssen Binggelis*, des schmids haussfrau und ihre vier söhn, *Hanss, Christen, Ullj, und Jaggi Binggelj*, gebend jährlich an pfennigen 2 ß [Schilling] ab ihrer schmitten und dem garten darby im *Dorff Guggisperg* gelegen. Stosst sonnenaufgangs an die gassen, mittags ebenmässig, nidergangs an *Margreth ZBinnens* plätz, und mitnachts an *Hans Pfeutis* Matten.

StABE Bez.Sb A 217/238 (Zinsbuch/Urbar)

[157] 1695

Elsj Binggelj, Hans Gilgens magd an *Reiffenmatt*, ist mit der täuffererey angestekkt, ist etwas dry jahr nicht zum abendmahl gegangen; ist vor diesem schon bei lebzeiten des weibs mit *Hans Gilgen*, ihrem meister, in verdacht gewesen. Jetzt ist sie aus dem dienst des *Hans Gilgen* seit weihnachten, gehet aber wiederum ins *Gilgens* hauss und nimt sich der meisterschaft an, zanket mit der jetzigen magd, sie macht es hier und dort nicht recht. Cognit: Der täufferey halben stehet es bey mgh.; dass sie aber in des *Gilgens* hauss meistern will, soll ihr das haus *Gilgen* dienst gäntzlich fernes verbotten sein und das meistern; und derweg nicht ins *Gilgens*

haus übernachten, sintemahl sie bezeüget, dass sie an *Hans Gilgen* keine ansprach hat.

KG ChG Gu2/233 Nr. 4

[158] 1695 März 29

Zedel an mgh. der teüffercammer. Von jgh. habindt die teüffer hinder *Schwartzenburg* umb termin zu emigrieren angehallten biss könfftigen Meyen; jgh. aber habindt desselben zubewilligen vilerley bedencken gefunden, jnmassen sie dieselben abgewisen und dessen sie mgh. berichtlich wollen.

StABE A II 557: RM 245/86

[159] 1695 März 28

An alle T[eutschen] ampleüth, 4. stätt, freyweibell und ammann, wie auch *Schwartzenburg*. Es will jhr g.hr. zu wüssen vonnöthen sein, was für persohnen hinder jede gemeind bey letztmahliger österlichen zeith der heiligen communion sich absentieret, und dardurch dess taüfferthums sich verdächtig gemacht. [...] Habind derowägen jgh. ihnen zebefehlichen gutt gefunden, dass sie denen predigkanten hinder ihren ämpter insinuerend [bedrängend mit Vorhaltungen], diser aussgeblivenen persohnen halb, sie seyen männ- oder weiblichen geschlechts, und ob sie der taüfferrejy verdächtig seyind, eine exacte specification mghh. der taüffer-cammer fürderlich alharo'zusenden.

StABE A II 557: RM 245/74-76

[160] 1695 April 5

Basell. Sie berichten, dass hinder *Basell* taüfferische bücher getruckt worden, mit ersuchen, zu remediren, dass nicht allerhand dem religion- und policeystand nachtheilige bücher bey ihnen under die press gelegt wendind, als im T.Miss.B. [Teutsch Missiven-Buch]. [Folgt die Information, dass am bevorstehenden Ostermärit die Buchläden von geistlichen und weltlichen Herren visitiert werden, daraufhin, was für «gefährliche, irrage und sectirer-bücher gefunden werden möchten».]

StABE A II 557: RM 245/123

[161] 1697 Dezember 9

Hans Stöckli. – Parentes [Eltern]: *Bendicht Stöckli*, taüffer, und *Anna Claus*. Testes [Zeugen]: *Jeremias Bingeli*, *Ullj Claus*, *Benedicta Hostettler*. Bem[erkung]: Dises kind, weil eines taüffers kind in der obern gmeind erzeuget worden, hab ich nit taufen wollen.

KWa2/499

[162] 1698 Oktober 15

Barbara Dubach, ausgetretene taüfferin. [Gemäss landvögtlicher Rechnungsablage Nr. 4 hat Meister *Peter Zbinden*, der müller zu *Schwartzenburg*, für sie die finanziellen Dinge im Sinne eines «Abzugs» geregelt.

Anrechenbare 500 Kronen bildeten die Rechnungsgrundlage, so dass der Landvogt etwas über 83 Pfund einnahm.]

StABE B VII 1790

[163] 1698 Februar 11

Christen Wengers weib im *Heübach* begehrt eine steuer, in *Teutschland* zu reisen mit ihren kinder; wegen gewissen hindernussen ist ihr nichts bewilligt worden.

KG ChG Gu2/264

[164] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von *Niderlanden*; wirt ermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/269 Nr. 5

[165] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von *Argäuern*; wirt vermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/270 Nr. 5

[166] 1699 Februar 10

Cunj Stöklj zu *Herrenmatt* und sein tochter seind darum citiert, weil sie und der der vatter wider meinen, des predik[anten], befehl aussgeblieben, da der alte ein kind zum tauff zu bringen desswegen examiniert worden.

KG ChG Gu2/271 Nr. 5

[167] 1699/1700

[Ldv. *Rudolff Müller* (bernisch):] Erstlich empfienge ich von *Christen Zbinnen* innammen *Elsbeth Paulj von Blumengarten*, die in das landricht gemannet, von 50 kr. das abzug geilt: bringt 8 lb. 6 bz. 8 pf. [...] Den 1. Augustj 1699 bezoge ich von *Jacob Bucher* zu *Albligen* jnnammen *Christina Götschmann* von daselbsten, so sich nach *Frauen-Cappelen* verehlichet, für den abzug von 1300 lb.: 65 lb. [...] Mehr entrichtete mir *Christen Pfister*, der schneider zu *Schwartzenburg*, innammen *Maria Cathj Reiss*, einer *Niderländerin*, die von jhres ehemanns *Hans Kurtz* sel. allhier hinderlassenen mittlen 100 kr. wärths hinweg gezogen, für den schuldigen abzug: 6 lb. 13 bz. 4 pf. [...] So bezoge ich von *Hans Schmid* im *Ried*, grichts *Schwartzenburg*, und von *Bendicht* und *Hans Stoll*, *Heinj Zbinnen*, *hinderem Berg*, und *Peter Zand*, zum *Pfad*, grichts *Guggisberg*, welche sambtlich von *Peter Stoll im Ried* ein gewüsses stuck erdrich ererbt, so sie aber über die zeit nit erkennt, für die verwürckung nach abzug des verleiders 4ten theils 45 kr.: machen empf. 150 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 70

[168] 1700 auf Fassnacht

Theilung und erleütherung. Nachdem es Gott gefallen, durch seinen ewigen und allweisen rechtschluss *Hans Stöcklj zum Pfad*, gricht *Guggisberg*, vor ethlich jahren zu seiner göttlichen gnaden zu beruffen, er aber von

seiner ersten ehefrouwen dreÿ söhne hinderlassen, als *Hanss, Cunj* und *Christen Stöckli*. Wan nun *Hans* und *Christen* in dass *Niderland* gezogen, als ist denselben wegen jhrer abwesenheit der ehrsamme und wohlbescheidne *Peter Zbinnen*, dess grichts zu *Schwartzenburg*, zu einem vogt verordnet worden. Weil aber seine hinderlassende mittel in zimmlich unrichtigkeit sich befunden und derowegen keine haubtteilung vorgenommen werden können, als hat sich der dritte und anwesende sohn, *Cunj*, so sich mit *Anna Michel* verheürahtet, dahin erklärt und erleütheret, dass er dass guth, wie es sein vatter sel. hinderlassen, zu seiner handt nemmen wolle, dasselbig fleissig arbeiten, den schulden begegnen und vor zinsen wolle; under der heiteren bedingnuss, dass woher vorgedachte seine zweÿ brüder widerumb nacher hauss kommen solten, dentzmahlen jeglichem sein dritter theil, wass jhme an dess vatters verlassenschafft beziehen möchte, ohne widersprechen verabfolgen werden; seine, *Cuniss*, erbs-portion und anteihl aber, nach seinem absterben vorgedacht seiner ehefrouwen, weil sie ohne eheberedtnuss und eheliche kind beisamen gesässen, schleissweiss, so lang sie zu leben sein werden, zusamt den anderen zweÿ teihlen, wofern die abwesenden brüder durch eint oder andere begegnuss abgestorben werend, ohne vertreiblichen haubtguths zunutzen haben solle. Nach dero absterben aber sollend obige mittel meiner brüder und mein eigener zu ambt jenen mitlen, so sie mein ehefrauw mir eingekehrt, in zweÿ gleiche teihl verteihlt, da dem der einte teihl auf meine, der andere teihl aber auf meiner ehefrouwen nachste erben zurück fallen solle. Dieser zwischen den partheÿen beschechene erleütherung ist, weilen gedachter *Cunj Stöcklj* seithero todts verblichen, als durch vorgedachter *Peter Zbinden*, seiner abwesenden brüderen, wie auch des *Cunjs* hinderlassene wittib erbodtene vogt, in gegenwahrt beider partheÿen nechsten anverwandten als *Peter Stöcklj zum Pfad*, als dess verstorbenen *Cunj Stöckljs* selig brüder, auff <...>, sowohl in seinem als mitgeschwisterten nammen, darzu bedanck befechint, denne *Hanss Michel in der Rohtenfuhren*, *Christen Michel* auch von daselbsten und *Ulj Neidegger in Buggenweid*, so sambtlich diser beschech erleütherung content, wie sie dan sämbtlich gelobt und zufriden gewesen angeben worden. In gezeugsame der f.v.b. *Ulj Zbinnen* und *Peter Schuhmacher*, der zimmermann, beid dorfmänner zu *Schwartzenburg*. So beschechen auf Fassnacht 1700 [23. April].

KG Wa A 4.0: ChG/335-338

[169] 1700 Februar 24

Peter Brüehlhart auf der Sandtfluhe, denne *Hanss Brüehlhardt im Hargarten*, als vogt *Hanss Brüehlhardts* seligen kinder, *Hans Brüehlhart im Hargarten* der sohn, *Christen Brüehlhardt* alt sekelmeister und *Ulj Messerli* in Gottschmanried, sambtlich in der kilchhöri *Alblingen* gesessen. Zügen: *Christen Streit* und *Christen Brüehlhard*, der jünger.

KG Wa A 4.0: ChG/339

[170] 1701 Mai 10

Durchlauchtigster herzog, gnädigster fürst und herr. Eurer hochfürstl. durchl. können wir, der so genannten neuen wiedertäufferischen gemeind⁷¹ in *St. Maria* und *Eedthal*, unterhänigst vorzustellen nicht unterlassen, welcher gestalt einer auss unserm mittel jüngsthin todes verfahren, und etzliche kinder mit etwas mitteln hinterlassen, worauff der hr. ambtschreiber zu besagten *Maria-Kirch* nicht nur über das bereitete vermögen zu inventiren und zu theilen, besondern auch denen kindern gewisse vögte zu constituiiren sich u. fort entblödet. Drum dann eure hochfürstl. durchl. die gnädigste versprechung gethan, unss gegen erlegung eines gewissen schutzgeldtes bey unserer freyheit recht und gerechtigkeit gnädigst zu lassen; obbeschriebenes procedere aber dieser unserer heilsamen ordnung schnurstracks entgegen ist. Als ergehet an eur. hochfürstl. durchl. unser unterhähnigstes, demüthigstes und gehohrsambstes bitten, sih wollen geruhen, dieses unser unumbängliches suchen gnädigst zu behertzigen und noch fernerweis in dero mächtigen schutz zu nehmen und an mehrberührten ambtschreiber gnädigsten befehl zu ertheilen, damit er uns fürohin mit dergl. unbefugten ansinnen verschonen und bey unserer gnädigst verheissenen freyheit und ordnung ungebrämsit verbleiben lassen müsse; wiedrigen- jedoch unerhofftenfalls wir solten so gestallten ding nach unsern stab weiter zu setzen veranlasset werden dörfften.

Diese gnädigste verordnung, wie sie dann nicht unbillich beschicht, umb eure hochfürstl. durchl. dero der höchste gesundheit und beglückte regierung noch viele jahre verleihen wolle mit unterhänigsten gehorsam zu verdienen, sind wir so willigst als schuldigst, beharrende euer hochfürstl. durchl. Datum *Rappoltzweyl* den 9. Mai 1701.

In tieffster reverenz unterhänigste – gehorsambste schirms-genossen
i. AMME [Jacob Amman]
Hanss Zimmerman
Jacob Hosteler [Hostettler]

Arch.munic. *Sainte-Marie-aux-M.*

[171] 1701 Februar 4

Elsj Ringysen hat bey der tauff ihres unehelichen kind in *Teutschland*, dahin sie sich von hier begeben in ihrer schwangerschaft, nicht *Jaggi Kraü*

⁷¹ Als neue widertäuferische Gemeinde haben sich die Leute um Jaggi Amman in Mar-kirch konstituiert. Die Forschung hat sich in einer ersten Etappe sehr stark darum bemüht, die rätselhafte, fast heldische Gestalt des Jaggi Amman zu erhellen. Es wäre sinnvoll und vielversprechend, in einer zweiten Etappe sich vermehrt mit dessen Mitarbeitern, Freunden und Verwandten zu beschäftigen. Durch die Forschungen der Mar-kircher-Gruppe kennen wir ja nun die Hauptpersonen. Meine Aufmerksamkeit gilt jedenfalls ganz dem Trio Zimmerman — Hostettler — Amman, da ich im Schwarzenburgerland zwischen 1600 und 1750 ebendiese Familien in den verschiedensten Verwandtschaftskombinationen vorfinde.

ter, dem es zugehört angegeben, sondern *Hans Bülmann*, des *Ulj Bülmanns*, des schneiders sohn, und in den taufffrodel einschreiben lassen; sie laugnet. *Maria Schneider*, *Ulj Rahmens* weib zeüget, dass die *Ringisen*, als welche beide bey ein ander in *Teutschland* sich auffgehalten, ihr der Schneiderin befohlen, sie solle den *Hans Bülmann* zum vatter angeben, sie habe nicht anders gewusst, als sie gebe ihr den rechten vatter an und habe also gethan und gemeldten *Hans Bülmann* zu *Wolfenwyler*, wo das kind getaufft worden, einschreiben zu lassen als rechten vatter. Die *Ringysen* überzeüget, ruft zu sprechen, bekennet, dass sie den falschen vatter angegeben habe. Und anstatt *Jaggi Kraütter*, des rechten vatters, gemeldten *Hans Bülmann* einschreiben lassen. *Ringysen* sagt, der *Jaggi Kraütter* habe sie geheissen, einen anderen vatter angeben. [Bericht an Landvogt]

KG ChG Gu2/285f Nr. 2

[172] 1702/03

[Ldv. *Frantz Peter Fillisstorff* (freiburgisch):] *Hans Stöckli* hat abzug bezahlt von 18 kr.: 3 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 73

[173] 1705/06

[Ldv. *Johann Fridenrich Herport* (bernisch):] Von *Peter Gilgen* zu *Winterkrauth* wegen einer schlag-buoss, den 7ten Jannuary 1706: 3 lb.; [...] 25. Februarij 1706 empfieng jch von *Christen Schlegel im Gfell*, anstatt *Anthonj Zimmermans* von *Steffisburg* und *Joseph Rupp*⁷² als miterben *Christen Gilgen* sel. von 62 kr. abzug 3 kr. 2 bz. 2 x [Kreuzer]: thut 10 lb. 6 bz. 8 x. [...] Den 29ten May 1706 zahlt *Ullj Gilgen* von *Schwanden*, kirchörj *Rügissperg*, wegen von *Peter Mischler* zu *Alblingen* ererbten 15 kr. 18 bz. 3 x.: thut 2 lb. 10 bz.

StAFR Vogtei Sb 2. 76

[174] 1706 März 7

Elsj Stöckli. – Parentes: *Bentz Stöckli*, Anabaptist und *Anni Glaus*, Anabaptista. Testes: *Christen Pinggelj*, *Annj Gilgen*, *Hans Zbinden*.

KWa2/588

[175] 1706 Dezember 10

Peter Stübj, in nahmen seines vettern *Abraham Bluhms*, der die annahmung zu einem landtgenoss, ist aber abgewiesen worden, ist von mgh. sekelmeister *Bucher* als statthalter des rahts gewiesen worden, noch einmal anzuhalten; fahls aber abweisend, einen bericht zu nehmen, ist von der ehrbarkeit erkannt, sein bericht zu geben diesses inhalts, dass gemeldter

⁷² Zimmermann und Rupp sind im Schwarzenburgerland an einer Erbschaft beteiligt.

Bluhm von beiden gerichten zu *Guggisperg* angenohmen lauth brieffen und siglen, aber von der gemein abgewiesen worden.

KG ChG Gu2/317 Nr. 1

[176] 1708/09

[Ldv. *Johann Friderich Herport* (bernisch):] 16ten Nov. 1708. Von *Hans Schneider*, dem seckelmeister zu *Thurnen*, wegen von seinem schwager *Michel Amman*⁷³ sel. ererbter achtzig cronen zahlungen, abzug: empfangen 10 lb.; zahlt *Christen Bruehlhard* jnnammen *Anna Wäber* abzug von fünfzehn kronen: 2 lb. 10 bz.; von *Hans Hirsj* in der *Stockmatt* wegen holtzrefels empfangen: 1 lb.; von *Latzarus Ulrich* im *Heüwbach*, gleichförmig 1 lb.; *Heinj Hostettler* von *Winterkrauth* 1 lb.; von *Christen Mischler zu Steyen* 2 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 79

[177] 1709 Juni 13

Jaggi Mooser ist beklagt wegen ungehorsame versäumnis des worts Gottes und liederlichem wandels. Erkent: Er solle an bestimmendem tag auf gebenden befech seines hr. seelsorgers beÿ ihmme erscheinen und sich underweÿsen lassen; wo nit, so solle er in gefangenschafft erkennt sÿn.

KG Wa A 4.1: ChgM/97

[178] 1709/10

[Ldv. *Anthonj Knecht* (bernisch):] Auff Marten 1709. Von *Ullrich Hostettler* zu *OberEyche*, dem grichtsgeschworenen, abzug von 30 kr., so sein vogts-sohn aus dem land ins *Niderland* gezogen: empfangen 5 lb. [Ausgaben:] *Ulrich Mischler*, der glaser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 80

[179] 1710 Januar 13

Heinj Hostettler zu *Winterkrauth*, gricht *Guggisperg*, verschreibt sich gegen *Hans Hostettler*, seinem sohn, um 130 cronen. [Es geht um ein Stück «erdtrich», «Einschlag» genannt und zu *Winterkrauth*⁷⁴ gelegen. Angrenzend: *Christen Stöcklis Äbnit*, *Peter Stübis* Haus. Zeugen: *Christen Gasser* auf *Hirschhorn*, und *Hanss Studeman auf dem Vogelstand*.]

KG Wa A 4.0: ChG/256

[180] 1710 März 28

Hans Buntsch und *Babj Beyeler*, welche schwanger ist, haben einander die Ehe versprochen, begehren das auch öffentlich bestätigen zu lassen. Ward erkent, ein schreiben an mghh. dess oberen chorgichts zu machen,

⁷³ Amman-Schneider.

⁷⁴ Wozu wäre diese Verschreibung im Chorgerichtsmanual aufgeführt, wenn nicht ein Zusammenhang mit dem Täufertum bestünde. Das Kontraktenbuch als Vorläufer des Grundbuchs gibt es im Amtsbezirk Schwarzenburg ab 1705.

dass nemblichen er, *Buntsch* zu *Äschlismatt*, im *Lucernergebiet* getaufft, sein vatter auch zu *Blaffeyen* als catholischen religion daheim und man nicht wüssen mag, ob er der religion oder nicht, inmassen er kein attesta-ta [Bescheinigungen]⁷⁵ aufwýsen kan.

KG Wa A 4.1: ChG/103f.

[181] 1710, Dezember 20

Zedel an mehwh. der teüffercammer. Über jhren vortrag betreffend die zwey teüfferischen schwäger *Peter Hochstetter* und *Ulrich Mischler*⁷⁶, deren der erste vor vier jahren auss oberkeitlicher verwillingung mit seiner gantzen hausshaltung weggezogen, der ander dan bei sich lange jahr aussert landts auffgehalten, drussen ein teüffer worden, welche beýde in dz landt kommen, im sinn, jhren auff dem todsbett ligenden vatter und schwächer zu *Schwartzenburg* zu besuchen, von h. vogg zu *Bipp* aber beý jhrem eintritt behendiget und allhar geschikt worden, habendt jgh. er-kent, habint, dass diese beiden, gegebenen befech nach, die eidt taffelen abgelesen und selbe auff erlag allso jhrenthalb darauffgangenen kösten wider zurück auff die grentzen, dahar sie kommen, geführt, mithin be-treüet werden sollind, fürrohin dz landt zu meiden und gestrafft würden werden, dess jgh. sie hiemit benachrichtigen wollen.

[StABE A II 631 : RM 45/82]

[182] 1710/11

[Ldv. *Frantz Peteren Gottrauw* (freiburgisch):] Weiters hab empfangen vom *Hannss Rothen* von *Nidereiche* von 50 thaler abzugsgelt namblichen 3 kr.: thuendt 10 lb.; *Daniel Kohlly* vom *Guggissperg* hat auch abzug-gelt bezahlt von 10 thaler, so er seinem bruder in *Holandt* zugeschickt, nemblichen 15 kr.: thuendt 2 lb.; *Christen Clauss* vom *Gambach* hat auch von 30 kr. abzuggelt bezahlt, alss 1 kr., ist 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 81

[183] 1711 Mai 13

Cathrj Ferndriger und *Hans Buntschj* haben einanderen ledigerweis be-schlaffen, allein der *Buntschj* sagt, das kind seye nicht sein. [...] *Annj Mischler* bý der *Schönen-Tannen* ist bekant, dass es in dem *Frýburggebiet* kinds genesen, hat zum vatter des kinds genamset einen ehemann auss dem *Frýburggebiet*. [...] *Hans Paulj am Pfandlehn* und sein bruder *Chri-sten* gebotten, aber nicht erschinnen.

KG Wa A 4.1: ChG/118

⁷⁵ Da Hans und Babj Buntsch-Beyeler keinen Taufschein vorweisen können, liegt der Verdacht auf Täufertum natürlich nahe.

⁷⁶ Die engen verwandschaftlichen Beziehungen haben eine Zusammenarbeit zwischen Peter Hostettler aus Winterkraut (Guggisberg) und Ulrich Mischler aus Steinenbrünnen (Täufernest Nydegg) nahegelegt.

[184] 1711 August 20

Wegen *Cathrj Werlj* genesung, so d. 2. Julij geschehen, haben *Christen Binggelj* zu *Wýden* und *Hans Burri* zu *Steýen* folgenden bericht abgelegt, dass namblichen in den grössten kindsnöthen sý verjahet, dass zu ihrnem kind kein anderer vatter seýe als der *Cunj Paulj* und wolle auch darauff sterben, es möge mit ihra geschehen was es immer wolle.

Wegen *Christen Mischler* und *Babj Roten*, welche einanderen begehrn zu heürathen und nicht abstehen wollen, obwohlen sý arm sindt, wardt erkennt: Die verehelichung solle ihnen zugelassen sýn, wosehr sý krafft bettel ornung ein gelübt abstattindt, dass sý noch ihre kinder auss der landschafft spann noch siechenguth heüt oder morgen nichts zu pretendieren haben sollen; welches glübdt sý auch erstattet.

KG Wa A 4.1: ChG/121f.

[185] 1711 Oktober 16

Wegen *Annj Weber* der saltzmännin, dass sý vor etwelcher zeit auf der gassen an einem sonntag, da hr. pfarrherr zu *Wahlern* auss dem schloss kommen, solle geredt haben, er habe gwüsst abermalen getrunken. Erkennt: Sý solle ein abbitt thun und 24 stund in die gefangenschafft, auf dem chorgricht für sitzgeldt entrichten 22 bz. 2x.

KG Wa A 4.1: ChG/124

[186] 1711 Oktober 22

Elsi Mischler ist zum 3ten mahl gebotten wegen seines verbrechens die deproecation [Abbitte] zu thun, aber niemalen erschinnen.

KG Wa A 4.1 ChG/127

[187] 1711 Oktober 9

Peter Stübj weib auf der Blatte, *Babj Zisset* von *Blaken*, *Belp* kirchhorj, dess taüffer thums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden, aber niemals erschinnen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäfft heimgestellt und überlassen.

KG ChG Gu3/2 Nr. 11

[188] 1712 Februar 17

[*Gredi Stübj* unter der *Schlucht*⁷⁷, bringt an, ihr mann *Hanss Risen* habe] nun in der *Pfalz* schon zwei andere weiber gewonnen, sei schon vor langen jahren von ihra gelauffen, nachdem er ihra ihr erbgut durchgebracht; sie begehre noch von ihm einzuzüchen, was jene brüder noch dess seinen hinderlich haben. Erkennt: Das ober-chorgricht in *Bern* solle berichtet werden, dass solcher gast zu *Sinzen*⁷⁸, 5 stund von *Fridelberg* nun geses-

⁷⁷ Bei Riffenmatt.

⁷⁸ Mit «*Sinzen*» ist wohl Sinsheim in der Pfalz gemeint.

sen, wie dessen kundschaft abgelegt und zeugnuss gegeben *Elsj Ballmer, Simon Gasser, Hans Mast.*

KG ChG Gu3/7 Nr. 5

[189] 1711/12

[Ldv. *Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Ullj Gilgen* auss der kilchörj *Riegissberg* hat abzug-gelt bezahlt wegen empfangenem erbguts seiner haussfrauwen *Elsse Müschler* von *Alblingen* von 90 kr. haubtguts namblich 4 kr. 12 bz. 2 x.: thuend an pfenninge 15 lb.; *Hans Rohrbach von Sutterhauss* hat von 10 thaler abzug-gelt bezahlt 2 lb.; *Elsse Äbischer* hat von 20 kr. abzug-gelt bezahlt: 3 lb. 6 bz. 8 x.; *Conrad Hüsser* von *Müllhaussen* hat von 6 kr. abzug-gelt bezahlt 1 lb.; *Christe Clauss* von *Gambach* hat in namen *Hannsen Mast von Zürissberg*⁷⁹ von 30 kr. abzug-gelt erlegt: 5 lb.; *Ullj Rothen im Goblissmatt* hat von 8 kr. abzug-gelt endtrichtet: 1 lb. 6 bz. 8 x.. Wegen verschlagnus empfinge jch am geltstag des *Jaqui Zbinnen in der Wannen* von zweyen brieffen 40 lb.; in namen *Petter Hochstättler* von *Nydeg* empfinge jch auch wegen verschlagnus 16 lb.; [...] *Babj Beyeller* aus dem *Dorf Schwarzenburg* ins schallenwerk gelegt.

StAFR Vogtei Sb 2. 82

[190] 1712 September 15

Margreth Zahnd im *Dorff* soll wegen unfleissiger besuchung des gottesdienst und ungebürenden bescheids, so sy gegeben, biss auf den abend in gefangenschafft gesetzt werden.

KG Wa A 4.1: ChG/151

[191] 1712 September 23

Peter Stübj uff der Platten befragt, warumb er und sein weib nüt in gottesdienst kommind, gibt für sich antwort, es seye leyder wahr, dass er dass biss in 3te jahr keiner kinderlehr besucht, seye auch eine zimmliche lange zeit, dass er nüt communiciert, wolle aber für das künftig hin, soweit ihm möglich, den gottesdienst besuchen. Erkennt: Wegen verachteten citationen soll er dem chorgricht 2 lb. Daneben hat er bekennt, dass sein weib eine thaüfferin, die habe er behausset und bhoffet, welche dan behändigt und mgh. der taüffer cammeren samt einem schreiben begleitet zugesandt werden soll.

KG ChG Gu3/16 Nr. 1

[192] 1712 Dezember 9

Babj Martj, zum Pfaad. Es habe drunten im *Niderland* einen mann gehabt und demnach sein kind ein eheliches und ehelicher vatter und mann [...].

KG ChG Gu3/19 Nr. 10

⁷⁹ Gemeinde Rüschi, im «Schluchtteil» unterhalb Riffenmatt.

[193] 1712 Dezember 9

Gredj Beyeler von Kallstetten gefragt, warumb sie aben lauffe gehn *Wahleren* und hiesigen gottesdienst versäume, antwortet: Er haut räss; sie komme hier auch z killchen. Gefragt, was sie vorhabens seÿ für das künftig, nachdem sie schon soviel brüderlich vermahnt worden? Antwortet: sie könne ihra nüt trauwen. Erkennt: Wegen ihres anhaltenden unghorsams soll sie ins *Schlooß* in gefangenschaft 12 stund sich darinn zu besinnen; uff den morndrigen tag, da sie den weibel werde in ihrem hauss nemmen. Ist dess tags hernach geräuig worden und hat versprochen zu ghorsammen.

KG ChG Gu3/20 Nr. 9

[194] 1712 Dezember 30

Christen Zwahlen und *Elsj Stoll* samt deren vatter und gfründ *Christen Zwahlen* im *Hoffland*. Der *Christen* sollte seinem weib und kind schatten und schärm verzeigen im land. Er verantwortet sich, sagend, er habe das schon längst thun wollen, [...]. Die mannen, so zweiffel tragen, ob die kundschaft sufficient und währschaft, ursach dass der chorrichter *Hosstettler* dess *Christen Zwahlens* sein tauffgötti, werden auch angefragt, ob sie der kundschaft ze führen und sie für währschaft halltind oder nit? *Bendicht Stoll*, dess menschen vatter, antwortet: Ich lasse sie wie sie ist, und wie sie sie braucht habend; wie weit sie gelangen möge, wüsse er nit. Wird ans ober-chorgricht gewiesen.

KG ChG Gu3/21 Nr. 3

[195] 1712 Dezember 15

Hans Werlj, welcher sein kind nicht selbst in dem pfrundhauss angeben, sondern einen anderen in seinem nahmen geschikt, auch nachwärts, da er vor den hr. pfarrherr umb rechenschafft zu geben citiert, noch in dem pfrundhauss bÿ der magt getrotzet, er dörffe sein nahmen nach wol angeben; ist dessentwegen 6 stund in die gefangenschafft verbannt und solle wegen dess heilig tauffs bÿ hr. pfarrherr sich underweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/158

[196] 1712/13

[Ldv. Frantz Petteren *Gottrauw* (freiburgisch):] *Hanss Rumpff* hat auch von 200 kr. abzug-gelt geben: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Hanss Marty*<s> *Heinrich* hat auch von 70 kr. abzuggelt bezahlt: an pfenningen 11 lb. 13 bz. 4 x.; *Hannss Kiener*, jetzundt zu *Ohnheim*⁸⁰ im *Elsass* wohnhaft, hat von 200 kr. abzug erlegt: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Ullj Rothen von Goblismatt* hat von 8 kr. abzug entrichtet 1 lb. 6 bz. 8 x.; *Bendicht Berger von Wattenwyl*⁸¹ hat bezahlt für abzug der summen von 80 kr.: 13 lb. 6 bz. 8 x.; *Christen Hoch-*

⁸⁰ heute Ohnenheim, südöstlich von Séléstat im Elsass.

⁸¹ Die später von Berger durchgeföhrte «Zimmermannsche Teilung» betraf Erbgut in den Gemeinden Kirchdorf/Mühedorf, Schwarzenburg, Steffisburg und Wattenwil.

stattler von Aeckhenmadt hat wegen verwirckhung zweyer rinder-weiden im *Stierenmooss*⁸² bezahlt 60 lb.; *Elsse Stoll* von wegen scheltwörter 20 lb.; *Ullj Rothen* von wegen scheltworten 20 lb.; [...] *Cunne Paule* von *Ryffematt* hat zu volg oberkeitlichen mandats bezahlt an pfenningen 60 lb.; dennen bezoge jch, in der *Christu Beyellers* geltstag, von wegen fünf verschlagnussen: 100 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 83

[197] 1713 Januar 26

Bendicht Gartwyl zu *Winterkraut*⁸³, welcher seine kinder über alle gethane gütliche warnung unfleissig in die schul schikt, ist für 2 stund lang in gefangenschafft erkent. [...] *Hans Beyeler*, auch zu *Winterkraut*, dessen kinder als arme under die bauern aussgetheilt, welcher demnach biss in spaten abend in dem wirthshauss prassen thut, ist neben einer censur für 5 stund in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChG/162

[198] 1713 September 21

Das *Margreth Gasser* ist wegen sabbathschändig 5 stund in gefangenschafft. Erkent: allein auf sein inständiges anhalten begnadet.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[199] 1713 Oktober 21

Peter Maurer und sein ehewyb absentes, *Ullj Mooser* absens, *Ullj Ullrich* knecht absens, *Ullj Wächter*, des *Christens* sohn bý dem *Bach*, *Annj Kisslig* bý der *Stoltzen Mühlj* absens, *Hans Brüllhardt* zu *Alblingen* und sein ehewyb absentes, *Bendicht Beyeler* auss dem *Hergissberg* absens⁸⁴. *Bendicht Hostettler* ist der *Annj Zahnd* im *Dorff* als vogg geordnet. *Ullj Biegel*, der schulmeister, ist dess *Peter Maurers* ehewyb als vogg zugeben worden.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[200] 1713/14

[Ldv. *Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Hans Bünts* zalte auch von 20 kr. abzug: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; *Abraham Lüthold* und mithaffte wegen beklagter verschlagnuss⁸⁵ haben bezahlt an pfennigen 20 lb.; vom *Hannss Zbinnen* in der Ägerten bezogen wegen wider die ordnung

⁸² Sommerweide in Schwefelbergbad.

⁸³ Die Familien Gartwil wie auch die anabaptistische Familie Michel und Anna Hostettler-Hostettler können zwischen 1710 bis ca. 1730 um den Preis einer widerwilligen und nur mässigen Anpassung als ruhender Pol angesehen werden. Demgegenüber haben gemäss Kontraktenbuch die meisten andern Gehöfte in Winterkraut Hand gewechselt.

⁸⁴ Die Abwesenheit von Vorgeladenen mehren sich augenfällig. Es ist dies auch eine Form des stillen Widerstandes und eine gewisse Verachtung der «Obrigkeit».

⁸⁵ Ausgeschlagene Erbschaften wie auch Nicht-Anerkennen einer Erbschaft scheinen ebenfalls eine Form des Widerstandes gegen die habgierige Obrigkeit gewesen zu sein.

aufgerichteten schuldtbrieffen an pfennigen 20 lb.; *Ulli Hörst* hatt wegen zwen verschlagnussen im geltstag dess *Hannss Zwahlen* lauth befelch mgh.erlegt an pfennigen 40 lb. [...] *Christen, Ulli und Bendicht Wäber* haben wegen schlagnuss erlegt an pfennigen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 84

[201] 1714 Oktober 5

Heini Studemann zur *Hollsta*<pfen?>⁸⁶ gefragt, ob es wahr sei, dass ihm der predigkant nüt predige? Antwort: Ich hab erst noch gemeint, ich gange auch noch. Cognit: Er soll, weil er ein verächter dess gottesdiensts erkent wird, für das letztemahl gewarnet sein.

KG ChG Gu3/37b Nr. 7

[202] 1714 Januar 4

[*Christen Zbinden* aus *Hirschhorn*⁸⁷ hat] dess aussgetretenen *Hans Gas-sers* leüten gvogtet 3 jahr lang; ist ihm vogtlohn gesprochen.

KG ChG Gu3/40 Nr. 3

[203] 1714/15

[*Ldv. Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Hannss Mischler* und *Pe-ter Ammen*, wegen verschlagnus, zahlten an pfennigen 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 85

[204] 1715

Einwohnerliste

Winterkraut:

- *Gartwil-Schlegel Hanss und Elsbeth*⁸⁸
[zu *Schlegel Elsbeth*:] *Peter [Hostettler]* sel. vidua [Witwe]
Hansj [Hostettler], Annj [Hostettler]
- *Hostettler-Roux*⁸⁹ [*Cristen Isab[elle]*] vidua [Witwe]
Jaggj, Elsbethlj, Annj abs., Cristj, Gabriel, Bäbj, Madlenj
- *Stübj Hans*; *Anabap*: behausung; hauss- od. lehensleüt:
*Horst Jaggj*⁹⁰; *Weerlj Babj*; und [mit Bleistift nachträglich beigefügt:]
*Wänger-Zwahlen Hans und Anna*⁹¹

⁸⁶ Holzstapfen, Gemeinde Guggisberg.

⁸⁷ Gemeinde Rüscheegg.

⁸⁸ Kirchliche Trauung: 6. Oktober 1707 (KWa2/880).

⁸⁹ Von dieser Familie sind nur Namen bekannt; es gibt keine Rodeleinträge. Es wäre wertvoll zu wissen, woher die Witwe Isabelle Roux ins Schwarzenburgerland gekommen war und wann. Vielleicht würde dies die Verwandtschaft der beiden Täuferlehrer Peter und Jacob Hostettler aufklären helfen.

⁹⁰ Jacob Horst mit Bewilligung von Waleren. Am 1. September 1694 ist in Guggisberg eine Trauung eingeschrieben von Horst Jacob mit Bingeli Anna (K Gu1/335).

⁹¹ Getraut 16. Januar 1721 (K Wa2/892).

- *Stöcklj-Hostettler Hanss und Dichtlj [Benedicta]⁹²*
Hans, im Welschland; Christen⁹³, im Welschland
- *Hostettler-Stöcklj Ulj und Annj⁹⁴*
Ullj, Elselj
- *Hostettler-Hostettler Michel [Michael] und Annj⁹⁵*
Hans⁹⁶, Peter⁹⁷, Ullj⁹⁸, Jaggi⁹⁹, Christen¹⁰⁰, Bäbj¹⁰¹, Bentz¹⁰².
Peter Hostettler, mutus, der Annj bruder.

uf der Platte:

- *Binggeli Peter, zu Wýden possess. Ghute*
Binggeli Christen, der alt Salzmatter, aussgetreten; Frau: Elsj Hennj
Peter, absens; Elsj; Babj derzit zu Waaleren; Christen †; Annj; Gredj;
Stinelj
- *Stübi-Zisset Peter und Babj*
Christen, Hansslj, Ullj, Stinj, Bäbj.

Rain:

- *Hostettler-Nidegger H[ans] und Stinj¹⁰³*
Ullj¹⁰⁴, Hansslj¹⁰⁵

⁹² Getraut in Wahlern 5. Dezember 1689. Weitere, bei vorliegender Registrierung nicht mehr angegebene Kinder waren: Elsbeth (K Wa2/489: 20. Dezember 1696. Zeugen: Hostettler Heinrich, Koli Anna, Binggeli Salome), Cunrad (K Gu5/56: 19. Februar 1699. Zeugen: Stübj Ulj, Binggeli Hans, Gasser Kathrjn).

⁹³ Christens Taufe: (K Gu5: 11. Februar 1694), Zeugen: Martj Christen, Hostettler Michel, Hostettler Elsbeth.

⁹⁴ Die beiden sind weder in Wahlern noch in Guggisberg kirchlich getraut, haben aber ihre Kinder getauft, nämlich: Anna (K Gu5/22: 23. Februar 1696. Zeugen: Gumann Christen, Gilgen Elsbeth, Hostettler Anna), Cunrad (K Gu 5/56: 1699. Zeugen: Ulj Stübj, Hans Binggeli, Kathrjn Gasser), Elsbeth (K Gu5: 25. März 1705. Zeugen: Portner Ullj, Stöcklj Hans, Stübj Elsj), Elselj (K Gu5/648: 1711).

⁹⁵ Kirchliche Trauung in Wahlern: 14 September 1699.

⁹⁶ Taufe: 25. Mai 1700 (K Wa2/521. Zeugen: Hans Schmid, Christen Hostettler, Elsbeth Rothen).

⁹⁷ Taufe: 5. März 1702 (K Wa2/537. Zeugen: Hans Bejeler, Peter Gillien, Anna Gillien).

⁹⁸ Taufe: 15. Februar 1705 (K Wa2/574. Zeugen: Hans Stöcklj, Ullj Binggeli, Elsj Stöcklj).

⁹⁹ Taufe: 1708 19. Feb 19 (K Wa2/612. Zeugen: Jaggi Binggeli, Hans Binggeli, Elsbeth Zahnd).

¹⁰⁰ Taufe: 1711 22. März 22 (K Gu5. Zeugen: Binggeli Bäntz, Stöckli Jaggi, Hostettler Stinj).

¹⁰¹ Taufe: 1712 (K Gu5/212).

¹⁰² Taufe: 1716 März 15 (K Wa2/713. Zeugen: Christen Wasem, Adam Mässerlin, Anna Zand. Bem: Ward diser Bendicht zu Waaleren getauft wegen mänge des schnees hier hinauff.)

¹⁰³ Zu den vermerkten Kindern kommt noch Christen, Taufe: 1722 (K Wa2/782).

¹⁰⁴ Taufe: 1710 (K Wa2/642).

¹⁰⁵ Taufe: 1715 (K Wa2//698).

Winterkraut-Boden:

- *Hostettler-Zbinden Christen und Babj*¹⁰⁶
Christen, Hans, Ullj
- *Hostettler-Koli Hans und Madle*¹⁰⁷
- *Glaus-Bejeler Jaggi und Annj*
Hansslj, Annj, Stinj.

EReg Gu1/249–251

[205] 1715 August 15

Peter Zbinnen im *Dorff* ist wegen 3mahligem ungehorsams, und dass er seine kinder sehr unfleissig zur kinderlehr haltet, für 2 stund in gefangenschafft erkent. *Hans Kurtzens* sel. ehewyb ist wegen unfleissiger kinderlehrschikung ihres kinds umb 1 lb. gestrafft worden.

KG Wa A 4.1: ChG/229

[206] 1715 März 29

Peter Pfeütj in *Exen* soll laut schreibens von mgh der täuffer-cammeren das gellt, von dem gschiklj *auff der Platte* bezogen, wider geben, nachwährts ihm auch seiner aussgeben hallb gut gemacht werden.

KG ChG Gu3/43 Nr. 4

[207] 1715 April 26

Peter Pfeütj in *Exen* legt einen auffsatz ein von aussgeben belangend seine vogtskinderen *auff der Platte*, belauft sich auff 8 kr. 10 x. Erkant: Es solle inn ghallten werden, biss dass *Pfeütj* rechnung geben heige von dem heü, so er ab dem gschick verkaufft, und dafür möge er die kaüfferin ersuchen, dera er das mittel verkaufft wie auch das heü; es will ein ehrbarkeit von dem heü, was er daraus gelösst, ein wüssen haben; wass die kaüfferin auff dem härd hat werken lassen, solle durch männer geschäzt werden.

KG ChG Gu3/44 Nr. 6

[208] 1715 September 20

Peter Stübj im *Winterkraut* ist unfleissig im gottesdienst für sich, schikt auch seine kinder unfleissig. Cognit: Er ist bey seinem vilen versprechen, wie er stäts macht, ermahnt, mit ernst sich ghorsammer einzustellen und soll die in seim hauss habendten täuffer-bücher [!] dem chorgricht einhändigen.

KG ChG Gu3/44 Nr. 3

¹⁰⁶ Getraut am 3. Februar 1711 (K Gu1/358).

¹⁰⁷ Taufen (K Gu5/24ff.): Anna (5. April 1696. Zeugen: Studemann Jaggi, Äbischer Anna, Hostettler Elsbeth), Ulrich (21. Oktober 1697. Zeugen: Burri Hans, Hirssj Hans, Zwahlen Elsbeth), Margreth (29. September 1700. Zeugen: Stöckli Ullj, Zbinden Elsbeth, Zbinden Margreth), Margret (4. Februar 1703), Elsbeth (18. November 1707).

[209] 1715/16

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] *Michel Hinnj von Steinenbrünnen* zahlt wegen einer kleinen verwürkung buss 16 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 86

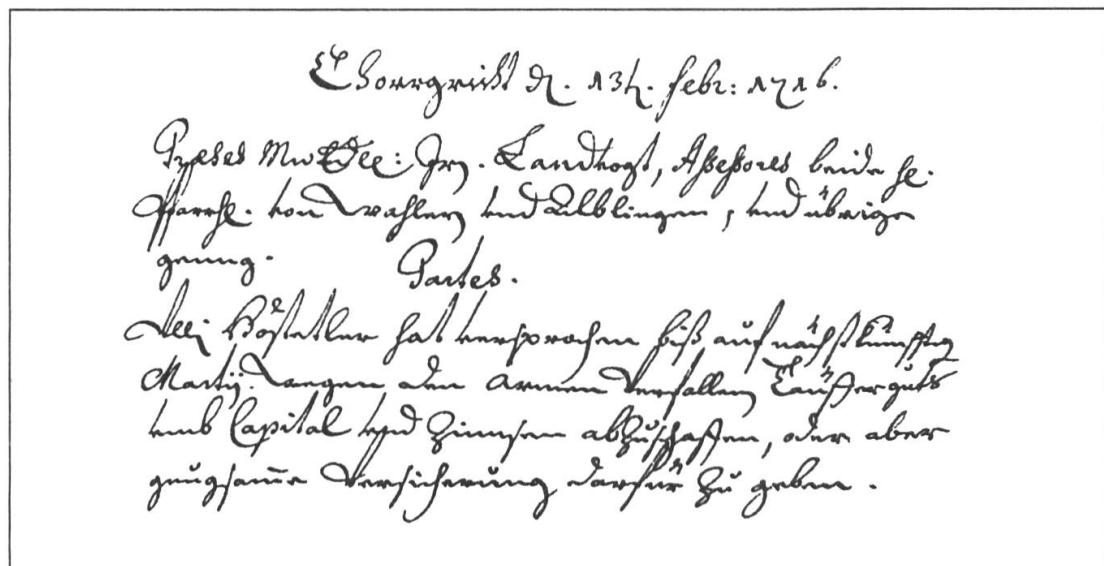


Abb. 5: Aus dem Chorgerichtsmanual von Wahlern (zu [210])

[210] 1716 Februar 13

Ullj Hostetler hat versprochen, bis auf nächstkünftigen Martij wegen den armen verfallenen taüfferguts umb capital und zinnsen abzuschaffen oder aber gnugsamme versicherung darfür zu geben. *Christen Wächter*, der alte bý dem *Bach*, ist wegen unfleissigen gottesdiensts und examens für 4 stund in gefangenschafft erkent und soll sich von 3 zu 3 wochen in dem pfrundhauss unterweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/238

[211] 1716 Juni 11

Babj Schneider ist anklagt, es seje ein gantzes jahr in keine kinderlehr gangen; sagte, der hr. *predicant* habe nüt darnach zu fragen; ist biss auf den abend in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChG/246f.

[212] 1716 Oktober 22

Christen Gasser, zum Achorn¹⁰⁸, schickt seine Kinder sehr unfleissig zur Kinderlehre¹⁰⁹. *Hans Beyeler* und *Bendicht Gartwyll* das 3te mahl unge-

¹⁰⁸ Oberhalb Wyden

¹⁰⁹ Er hat drei «citationen» vor Chorgericht über sich ergehen lassen müssen. Nun soll er 4 Stunden lang in Gefangenschaft sein und für jede versäumte Stunde mit seinen Kindern im Pfrundhaus sich unterweisen lassen. In späteren Jahren wird er offen als Täufer gekennzeichnet werden.

horsam. *Hans Hostettler*, der schulmeister, hat gelobt, er wolle wegen seines heüraths laut bettel ordnung der gemeind kein beschwärd machen.

KG Wa A 4.1: ChG/251

[213] 1716/17

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyl* (bernisch):] *Hentzman Grünenwald* von *St. Steffan*¹¹⁰ von 400 kr. abzug: 66 lb. 13bz. 4 x.; *Peter Niclaus*, der jung von *Müntschewyler*, von 400 kr. abzug gelt: 66 lb. 13 bz. 4 x.; *Christoffel Mast* zalt von 30 kr. abzug gelt 5 lb. [...] *Jacob Paulus* auss dem *Wirtembergerlandt* zalt von 60 kr. abzug gelt 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 87

[214] 1717 Februar 18

Hans Bejeler, *Bendicht Gartwyll* und *Simeon Bingelj* in der *Ej*¹¹¹, dass sy ihre kinder unfleissig zur kinderlehr halten und selbsten in den underwýsungen niemahlen erschinnen¹¹². *Hans Binggelis* zu *Wýden Knecht*, *Peter Zahnd*, weilen er bý dem heiligen tauff ohne degen erschinnen, umb 1 lb. gestrafft.

KG Wa A 4.1: ChG/255

[215] 1717 März 5

Christen Wächter bý dem *Bach*.[Verabsäumen des «Gottes Worts» mit 2 Std. Gefangenschaft bestraft, überdies Unterweisung im Pfrundhaus.]

KG Wa A 4.1: ChG/259

[216] 1717 April 22

Jacob Hostetler zu *Nideg*, welcher in kein predig gaht, soll 2 stund in gefangenschaft und sich alle 3 wochen in dem pfrundhauss underwýsen lassen. *Bendicht Wasem*, absens das 3. [Mal].

KG Wa A 4.1: ChG/263

[217] 1717 Juli 8

Michel Hinnj und sein eheweib, *Hans Hostetler* der schulmeister und sein ehewýb, item *Ullj Mischler* und sein eheweib, sindt samptlichen wegen allzufrühzeitigen býschlaffs und erscheinung in dem kräntzlj, jegliche ehe umb 1 thaler gestrafft. [...] *Babj Schnyder*; *Christen Weber* in der *Stockeren* vertrabett. Er habe ihme ohne zeügen und pfänder die ehe versprochen. [...] *Hans Kiener*, als vogt *Ullj* und *Annj Stälis*, ist erlassen und *Christen Wächter* im *Oberdorff* erwehlt.

KG Wa A 4.2: ChG/2

[218] 1717 September 9

Cunrad Stöcklj von *Winterkraut* ist wegen frühzügigem býschlaffs mit seinem ehewýb umb 25 bz. verfelt. *Peter Hostettler* von *Äkenmatt* dito. *Ullj*

¹¹⁰ St. Stephan im Simmental.

¹¹¹ Rüslegg-Heubach.

¹¹² Strafe: 3 Std. Gefangenschaft und alle 3 Wochen Unterweisung im Pfrundhaus.

Mischler, der an einem heilig Sonntag zu *Heitenried* gedantzet, ist in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.2: ChG/3

[219] 1717 Juni 25

Ullj Pfeütj im Exen und *Peter Stübj auff der Platte* wegen hangenden geschäffts mit *Peter Pfeütjs* sel. vögte verhandlung, wegen des heuw, so auff dem gschick *auff der Platte* nit wider mit dem mittel vom *Cuntz* zugestellt worden. Erkennt: Wollind die partheyen, wie es gemacht worden ist im *Schloss*, nicht annemmen; soll *Stübj*, der als die andere parthey nit dabey gsin ist und sich nicht hat verantworten können, von junker landvogt auch ankohren um ihr berichten gehen; übrigens bleibt es bey unter 29. Mertz 1713 geschehenen urtheil¹¹³.

KG ChG Gu3/58 Nr. 6

[220] 1717 August 13

Margreth Zwaalen zu *Gauggenberg* hat den profosen *Rumpff* mit worten übel tractiert. Er sye dess tüüfels jaghund. Sie laugnet und sagt, er selbst seye mit fluchen über die heischer aussgefahren. Er, der profoss, soll auch erscheinen.

KG ChG Gu3/59 Nr. 2

[221] 1717 November 5

Hans Zannd im *Winterkraut* sein sohn seye von *Hanss Beyeler* zu *Schmidenhau* gewürset worden, habe ihm den schenkel gebrochen, die von *Hanss Rohten* wider curiert worden; heischt kösten und für sie schmertzen. Erkent: Soll von *Beyeler* dem <...> 6 kr. geben.

KG ChG Gu3/62 Nr. 3

[222] 1717 September 9

Elssbeth Mischler von *Haüseren* ist anklagt, es zeüche mit dem *Ullj Horst* umbher, obwohlen es schon von hr. predicanen gewarnt worden. *Hans Wächter* als vogg *Ullj* und *Annj Stälis* ist erlassen und *Hans Siegerist* an der *Schlossgassen* an seinem platz erwehlt worden. [...] *Hans Wirz* und *Annj Steiner* als arme leüth begehrten einanderen zu heürathen; sind krafft der bettel ordnung abzuwisen.

KG Wa A 4.2: ChG/4

[223] 1717 Oktober 7

[...] Schulmeister *Biegel* 1 lb. geordnet. [Als Gegenleistung solle er den] *Niggj Berner* und seine geschwüsterte 2 monath lang lehren betten.

KG Wa A 4.2: ChG/6

¹¹³ Dieses findet sich jedoch nicht im Chorgerichts-Manual.

[224] 1717 Dezember 16

Dem schlosser *Hinnj* soll seine arbeit wegen dess trüllhaüsslis¹¹⁴ durch den landsekkelmeisters laut ausszugs betzahlt werden. [...] Wegen *Hans Wächters* als gewesenen vogts *Ullj* und *Annj Stälis* erkent: Erstlichen solle er von dem *Jacob Stäli*, denne er 10 cronen auss denen waÿsslenen-guth gelichen, einen audentische obligation aufrichten lassen, darinnen er, *Wächter*, bürg sÿn soll; zum anderen zu verpflegung dieser vogtskinderen solle er, *Wächter*, bÿ *Peter Mischler* im *Dorff* eine und bÿ *Peter Jüngj* auch ein zahlung yñzeüchen und dem neuwen vogg *Hans Siegerist* übergeben, darvon er *Wächter* aber seine restanz von 8 kr. 1 x. abzurechnen haben soll; für seinen vogtslohn ist ihm geordnet 1 thaler nachwärts, dan, wann obiges alles erstattet, soll ihm einen quittanz in die händ fallen.

KG Wa A 4.2: ChG/8f.

[225] 1717/18

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] Mai 1717 zahlt *Margreth Zwahlen* abzug geldt von 400 kr. capital, so sy vom müller in *Gambach* ererbt: an pfennigen 66 lb. 13 bz. 4 x.; August 1717 zahlt *Babj Schuhmacher* von *Grossaffolteren* von 20 kr. abzug geldt: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; Oktober 1717 zahlt *Hans Gasser* von 10 kr. abzuggeldt: an pfennigen 1 lb. 13 bz. 4 x.; *Christen Hostettler* von *Akenmatt* zahlt wegen schältworten an pfennigen 5 lb. Dem *Jacob Riedwyll* von *Schwartzenburg* zahlte ich auss befech mgh. dess jnneren raths zu *Fryburg*, sub 21t[en] Aprilis 1717: 13 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2. 88

[226] 1718 April 1

Wegen *Cristen Zbinnden* in *Teutschland*, *Cunis uff dem Bletsch*¹¹⁵ und *Jaggis* sel. im *Hollderbüel* bruders mittlen war erkent: Es sollend die schulden versicheret werden, und soll *Saala*¹¹⁶ *Jaggj* als gfreünde darzu sorg tragen, biss dass *Cristen* selbst kommt, zu seinen sachen schauwen.

KG ChG Gu3/66 Nr. 2

[227] 1718

Babj Hoffmann im Gfell, *Christen Gassers*, dess sünders weib, halltet bey sich ein ihres mannes unehelich kinnd, von *Annj Mägert* gebohren, welches auss dem *Welschland* ins *Gfell* gebracht worden ihra zu hauss im herbst 1716. Gefragt, warumb sie solches der ehrbarkeit nicht angezeigt, und wo nun der mann sey? Antwort: im *Welschland* bey *Lausanne* herumb, wüsse es aber eygentlich nicht; heige ihra zu zeiten auch etwas für

¹¹⁴ Gefängnis in Schwarzenburg.

¹¹⁵ Plötsch, nahe bei Laubbach, Gemeinde Guggisberg.

¹¹⁶ Saale in der Gemeinde Guggisberg, ist Wohnort; der Familienname wird nicht genannt, ist aber gemäss KG ChG Gu3/144 Nr.4 Zbinden.

das kind geschikt. Erkennt: *Babj* soll in 6 wochen zeit uns bericht geben, wo *Christen* und *Annj* sich aufhalltind; widrigen falls soll das chorgricht in *Bern* advisiert werden.

KG ChG Gu3/67 Nr. 1

[228] 1718

Paulj Stöklj hinderem Berg, der schneützer und matin, gefragt, was er letztlich den hh. visitatori in der kirche für antwort gegeben; was er damit sagen wollen, «wir habind ein zeitlang ein ander nit vest täupt»? Er drähet sich, will sagen, er habe gesprochen «nicht vast geirret», darumb dass er lang krank gsin. Darauff ihm aber hr. visitator geantwortet, so solle er Gott danken, dass er wider auffgerichtet. Es feindet ein ehrbarkeit, dass solche antwort in gottshauss an einen hr. visitatoren den auss oberkeitlichen befech *<...>*, ohnverschämt und impertinent gewesen, gestallten der teüffel die leüt in gottshauss täupt; solle demnach er, *Stöklj*, den hr. predikanten und eine ehrbarkeit umb verziehung bätten. So geschehen, und ist ihm auss gutem willen dess hr. predikanten weiterer straaff hallber verschont worden.

KG ChG Gu3/68 Nr. 6

[229] 1718 Juni 16

Zwüschen *Hans Zbinnen*, dem müller, wegen seiner unerkantnuss in der religion und *Jaggj Joss* am *Schwartzwasser*, umb gleicher ursach willen erkent: Der *Zbinnen* solle 5 stund in gefangenschafft oder 1 lb. geben, und sich alle 3 wochen einmal bý hr. pfarrh. underweisen lassen; der *Joss* dan soll ein gleiches thun.

KG Wa A 4.2: ChG/19

[230] 1718 Oktober 18

Wegen *Ullj Schnýders*, welcher sehr unfleissig in den kinderlehren, erkent: Er solle sich 6 mahl im pfrundhauss underwýsen lassen und 6 stund in gefangenschafft. *Hans Steiner* soll umb gleicher ursach willen gleicher straff underworffen seýn.

[Bestätigung der Schulmeister:] Im *Dorff: Ullj Biegel*. Im *Niedertheil: Christen Nidegger* und *Hans Hostettler*, «die schnýdere». *Ussertheil: Hans Jungi*. *Obertheil: Christen Zwalen*.

KG Wa A 4.2: ChG/25

[231] 1718 November 27

Jacob Riedwýll ist beklagt, dass er in seiner religion sehr unerkant und dessentwegen auf vielvaltige beschelene ermahnung versprochen habe, er wolle sich von 3 wochen zu 3 wochen bý hr. pfarrherr zu *Wahleren* underweisen lassen. Erkent: Er solle sechs stund in gefangenschafft erkent seýn und sein versprechen halten.

KG Wa A 4.2: ChG/36

[232] 1718 Dezember 1

David Werlj im Rümlischberg¹¹⁷ und Jacob Gilgen im Muttberg sind beklagt, dass sÿ ihre kinder sehr unfleissig zur schul halten.

KG Wa A 4.2: ChG/31

[233] 1718 Dezember 1

Hans Beyeler auf dem *Hubel* klagt gegen *Ullj Rothen, Zum Holtz, Jacob Riedwÿll* absens; *Christen Nidegger* absens; *Hans Martj zu Duntelen* absens; *Elsbeth Zbinnen von Guggisperg*, jetzt zu *Alblingen*, absens; *Bendicht Portner*, absens; *Hans Schröter*, absens.

KG Wa A 4.2: ChG/33

[234] 1718 Dezember 15

Bendicht Portner im *Dorff* [wegen «unfleissigem zur Schul schicken der Kinder»]. [...] In *Ullj Horsts Hansens Stube, bÿ der Hohenscheür*, hat man gespielt und getanzt.

KG Wa A 4.2: ChG/35

[235] 1718/19

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] Zahlt *Daniel Däppen* von 80 kr. abzuggeldt: 13 lb. 6 bz. 8 x.; zahlt *Hans Rumpff* von *Schwartzenburg* von 40 kr. abzuggeldt: 6 lb. 13 bz. 4 x.; zahlt *Anna Binggelj* auf der *oberen Fuhren* von 25 kr. abzuggeldt: 4 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2. 89

[236] 1719 Januar 12

Annj Hostettler zu *Äkenmatt*, dess Müllers tochter, absens; das erste. *Christen Mischlers Christen* zu *Obereichi* ist beklagt, dass er an einem sonntag in währender kinderlehr sein gespött gehabt. Erkent: Sintemahlen er solches zu erst hart gelaugnet, nachwährts aber dessen bekanntlich worden und im pfrundhaus bÿ hr. pfarrherr über früntliches ermahnen hin nicht erscheinen wollen, so solle er mit einer starken censur belegt und 2 stund in gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/37

[237] 1719 Mai 4

Jaggi Hostettler vom *Nidegg¹¹⁸* ist angeklagt, dass er schon wegen unfleissigen gottesdiensts über das 5. mahl citiert, und niehmalen erschinnen. Er kan sich dessen nit laugnen. Erkent: Er solle dreÿ stund in die gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/45

¹¹⁷ Nahe bei Wyden

¹¹⁸ *Jaggi Hostettler* vom Täufernest Nydegg. Andere mussten schon nach der dritten Citation ins Gefängnis. Ob der schonende Umgang darauf zurückzuführen ist, dass das Täufernest Nydegg im grossen und ganzen den Zünften und Herren in Bern zinspflichtig war?

[238] 1719 Mai 10

Jaggj Riedwýls weýb, Babj Bachoffen, und Petter Zahnds wýb aus dem Dorff Schwartzenburg, haben in der passions-wuchen sich miteinander bezanket. Beschechen Erkent: Des sollen die 2 ersten bis gegen weýnacht in die gefangenschafft, die letztern aber bis auf den morgen, weil sie noch über diss verbrechen keine einziche predig in der passionswuchen besucht.

KG Wa A 4.2: ChG/67

[239] 1719 August 3

Zwüschen Jacob Beyeler, Christen Kurtz und Peter Brügger, so sehr unfleissig in der kinderlehr. Erkent: Der Christen Kurtz, weilen er hr. predigkant gesagt, es seye nicht war, so hat er denselbigen umb vertzeihung gebätten und soll laut gesatzes mit dem richter abschaffen. Darneben sollte er mit übrigen für 3 stund in gefangenschafft. Ullj Zbinnen soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehrten auf 3 stund in gefangenschaft.

KG Wa A 4.2: ChG/49

[240] 1719 Dezember 15

Isaac Steigers Rechnung Nr. 4, fol. 5. [...]: Dem Ullj Linder wegen behändigung dess lehrers Petter Hooffstettlers¹¹⁹ ausbeserlich zahlt 120 kronen.

StABE B III 198

[241] 1719 Dezember 15

Alb. Knechts Rechnung Nr. 1, fol. 7. Einnemmen: Denne von Hanns Gilgen auf der Stolzen Mühli wägen seines erstorbenen vatters Hannss Gilgens, des teüffers, und seiner Mutter Elsbeth Abj ein zuhanden mgh. aufgerichtetes gültbrief an capital 180 kronen. Marchzahl vom 1ten Meyen 1723 biss zu aussgang Jenners: 6 kronen, 18 pfund, 3 pfennig.

Ausgeben: Wägen dess durch Hanns Gilgen beý der Stoltzen Mühli zu handen mgh. aufgrichten gültbrief wie im einnemen zu finden; hat der verleider Anthonj Hildbrunner davon empfangen 12 kronen.

StABE B III 198

[242] 1719/20

[Ldv. Gabriel von Wattenwyll (bernisch):] May 1719 zahlte Hans Hoffstetter vor seiner schwester Anni Hoffstetter abzug gelt 5 lb. [...] Bendicht Gilgen von Oberschwanden zahlt von einem abzug von 15 kr.: 2 lb. 10 bz. [...] Von dem Elsi Gasser, durch den Ullj Hoffstetter abzug gelt empfangen 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 90

[243] 1720 Februar 2

Elsj Gasser, Simons sel. auff der Fuhren kommt aus dem Teütschland mit

¹¹⁹ Von Peter Hostettler ist in der wissenschaftlichen Literatur kaum Notiz genommen worden. Umso auffälliger ist sein «hoher Kurswert».

seinem man; begehrt ein tauffscchein und zeügnuss von dem hr. predigk. seines ehemaligen verhalltens unter uns. – Ist ihra zuerkennt.

KG ChG Gu3/83 Nr. 6

[244] 1720 Februar 10

Jacob Hooffstetter, den gefangenen teüfferlehrer ansehend, mgh. und O[beren], R[äth] und B[urger] vorkommen zelassen. NB: die schrifften li- gen inhanden mgh. *T. Tscharner*.

StABE A II 669: RM 83/134

[245] 1720 März 6

Zedel an mgh. der täuffercammer. Über Ihren vortrag und verlangte ver- zeigung, wie der alhier gefänklich enthaltene teufferlehrer *Jacob Hofstetter*, zu *Winterkrauth* im *Guggisberg* gebührtig und zu *Maria-Kirch*¹²⁰ geses- sen, so sich dem vorgeben nach zu anfrischung der emigration der teuffer- weiber wider ins land begeben, anzusehen seyn wolle? Habind mgh. und oberen räth und burger erkant, dass derselbe gegen seine versprechung und anbiethenden handgelübd auf abstattung der kösten loossgelassen werden solle? Dieses mgh. hiemit zu jhrem verhalten eingänglich verstän- diget werdend.

StABE A II 669: RM 83/341f.

[246] 1720 März 31

Dem *Hans Hostettler*, im *Niderland*¹²¹ befindlich, ist zum vogt geordnet worden *Hans Stöklj* im *Winterkraut*, sein *Hostettlers* erbtheil zu *Fulltigen* zu fordern und zu nutz anzuwänden.

KG ChG Gu3/86 Nr. 2

[247] 1721 Februar 20

Ullj Mischler von *Schwartzenburg*, dissmahl im *Teütschland* sich auffhal- tend, hat von *Hanns Kiener* ein halbiges Haus in der *Süderen* gekaufft. Erkent: Dass diss selbige haus umb 40 cronen genugsamb bezahlt worden.

KG Wa A 4.2: ChG/81

[248] 1721 Februar 27

Zur looslassung *Ullrich Wächters*, dess saltzmanns, wegen *Ullj Stälis* vog- tey, ist erkent worden, dass er den *Stähli* solle kleiden lassen allein auf re- stitution [Wiederherstellung] dess vogts *Sigrists* von *Stählis* guth; wo also

¹²¹ Markirch (St.-Marie-aux-Mines im Elsass), wo der allgemein bekannte und als Begrün- der der «Amischen» Richtung angesehene Jaggi Amman gewirkt hat. Jacob Hostettler («Hosteler») hat zusammen mit Jaggi Amman und Hans Zimmerman notarielle Urkun- den unterschrieben, muss mithin der strengeren Richtung zugerechnet werden.

¹²¹ Auch Hans Hostettler, «Vater und Sohn»; ist wenige Jahre früher in Markirch regi- striert.

gethan, ledig erkent, wo nicht, confirmiert verspricht, allein mit condition; dass jhme das ausgesäcklete nach einem halben jahr wider ersezt werde.

KG Wa A 4.2: ChG/83

[249] 1721 März 6

Zedel an mwh. alt landvogt von *Schwartzenburg*. Über seinen, mwh. consul [Ratsherr], zugestelten schriftlichen bricht, wie dass das beÿ dem in *Schwartzenburg* entleibten *Christen Stöcklj* ohngefährdt etlich und zwantzig cronen angetroffen, das meiste aber darvon dem schärer und weibel zugestelt worden und darüber verlangte wegweisung, findind jhr mgh. gleich hievorinnen, dass die seinigen beÿ diesem verlust nahmhafft gelitten; hiemitt nicht billich, dass sie die dissfahls empfangenen kösten ertragen sollind. [...]¹²².

StABE A II 673: RM 87/149f.

[250] 1721 März 6

[...] dass so hinkünftig weiber, deren mann ein täuffer und bannisiert ist, kinder erzeugen wurden, das weib dem mann solle nachgeschikt, die kinder denen gemeinden nit aufgeburdet, sondern als frömbde angesehen werden. Als im Mand. B. [Mandaten-Buch].

StABE A II 673: RM 87/529

[251] 1721 Dezember 5

Hans Hostettler und *Hans Stöcklj* auss dem *Winterkraut* habend sich ge-weigeret, bey dem genisst *Elsj Stübj* sich einzufinden, da sie doch die nächsten nachbarn gsin und aus mangel ihre 2 chorrichter von ferne ha-ben müssen sich da einfinden. Sind beschuhlet worden.

KG Guggisberg: Ch Gu3/100 Nr. 3

[252] 1721

[Notiz auf Innenseite des Buchdeckels:] *Hans Bauwe*, ein teüffer, habe ein güttlin, darauff ein bruder *Jacob* sitzt. Ist jhme und <...> [2. Mai 1721?] gschrifft worden.

StABE B III 190

[253] 1721 August 25

Schwartzenburg. Weilen der arrest auff *Peter Gilgens*, der teüfferj *Anna Beyler* eheman, mittel von 14 kronen gelegt worden, es solle er solchen arrest bleiben lassen, biss sich gedeuter *Gilgen* selbsten vor mgh. werde gestellt und auffgewisen haben, dass solche mittell nit, wie angeben wor-den, von seiner teüfferischen frauw herstammen.

StABE B III 190: TM/1

[254] 1721 November 6

Erkantnuss über ein schryben dess oberen chorgichts, dess anstalt

¹²² Fortsetzung bringt «restitution».

zethun, den *Hanns Kiener* gewahrsamlich nacher *Bern* zu liefferen. *Peter Haüsler* wegen unfleiss dess gottesdienstes, auch sein kind *Annj* nicht darzugehalten werde, angeklagt. Erkent: bis auf den abend in die gefangenschafft. Dem *Ullj Mischler* von *Schwartzenburg* ist lauth dess oberen chorgichts schreiben sub 5ten. Martÿ *Elsbeth Stübis*, auss dem *Guggisberg*, kind zugeeignet worden.

KG Wa A 4.2: ChG/111

[255] 1722 Februar 6

Jaggi Beyeler auff *Hirschhorn*, so die ehrbarkeit mit worten angegriffen (5. April 1721) wird die oberchorgricht-urthel vorgelesen. Erkent sich gefehlt zu haben.

KG ChG Gu3/103 Nr. 6

[256] 1722 Februar

Schwarzenburg. Hanss Gilgen, der täuffer, und *Elssbeth Äbj*¹²³, so sich im *Elsass* auffhalten, habindt hinder *Schwartzenburg* einen sohn gehabt, so diissmahlen gestorben¹²⁴.

StABE B III 190: TM/35

[257] 1722 Mai 15

[Täuferkinder können von ihren Vätern enterbt werden.]

StABE A II 677: RM 91/51

[258] 1722 Juni 4

Benz Gartweil, wegen unfleissiger haltung der kindere zur schul, 4 stund in gefangenschafft erkent worden. *Jaggi Wänger*, alt schulvogt, fordert noch 6 cronen aussgeben gelt. Erkent: Er solle desswegen beÿ ersten rechnung selbs erscheinen.

KG Wa A 4.2: ChG/111

[259] 1722 August 18

Schwartzenburg. Nachdemme mgh. der täuffer-cammer der bericht eingeloffen, dass *Barbara Zisset* eine hartnäckige teüfferin, *Peter Stübj* eheweib, auff der Blatten wohnhafft, sich in jhrem teüfferthum boshafftig und ohngebärtig aufführe, alss habendt mgh. der täuffer-cammer nicht umbhin können, selbe durch jhren teüfferjeger alss überbringeren diss, *Heinrich Wüthrich*, von heüth über 8 tag alss sein wirdt der 25. hujus allharo führen zu lassen, um vor gedeüten mgh. jhres thuns und läbwässens halb rächen-schafft zu gäben; desswagen mhr. landvogt hiermitt fründtlich ersucht wirdt, gedeüten teüfferjeger zu behändigung diser teüfferin aller am <...> hülfliche handt zu pieten; zugleich auch jhrem mann, dem *Peter Stübj*, an-

¹²³ Vermutlich besteht eine verwandschaftliche Beziehung zum emmentalischen Täufer Durs Äbj.

¹²⁴ Nun möchten die täufferischen Eltern einen Anteil aus dem Erbe nachziehen.

befählen zu lassen, dass er sich auf obstimten tag näben seinem weib vor gedachten mgh. stelle, welches zu veranstalten mhr. landvogt bestens wüssen wird.

StABE B III 190: TM/76

[260] 1722 August 25

Schwartzenburg. Nachdemme mgh. der täufer-cammer *Barbara Zisset*, die teüfferin auf der *Blatten* wohnhaft, durch das mit ihra geführten examen eine hartnäckige teüfferin zu sein befunden. Dess habendt ehrengedachte mgh. der täufer-cammer nicht umbhin können, selbige lauth hochoberkeitl. ordnung biss auff jhre des landvogts zu verweisen, desswagen mgh. landvogt fründtlich ersucht wirdt, selbige innert zeit 14 tagen auss dem landt zu schaffen und jhra den gewohnten bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen], mit insinuation [bedrängende Vorhaltung], dass, wenn sy sich wider ohne zuvor erhaltner erlaubnuss in mgh. landen sehen lasse, man sie ohne alle gnad mit ruhten auss streichen werde, dessen mhr.landvogt zur execution verständiget sind anbeÿ.

StABE B III 190: TM/81

[261] 1722 Oktober 8

Christen Beyeler hat *Anna Hirschi* angeklagt, das *Annj* sei ihm nachgelaufen. Erkent: dass sie als verdächtige leüt einander sollen meiden, und das *Annj Hirschi* noch 5 stund lang in gefangenschafft, auch wegen unfleissiger besuchung u. beÿwohnung dess gottesdiensts. *Babj Wänger*, dises *Beyelers* frauw, klagte ihne an, dass er das kind nicht verpflege. *Ullj Partner* mit *Babj Harnisch* angeklagt, dass sie einander nachziehen.

KG Wa A 4.2: ChG/118

[262] 1722 Oktober 8

In Gegenwart *Ullj Hostättlers* s. weib ist ihr *Anna Hostettler*, des *Ullis* schwester, mit seinem gutlein zugesprochen worden u. darbei der vogt seiner vogteÿ erlassen. [...] *Christen Beyeler* und *Anna Hirssi* angeklagt, dass sie noch immerdar, ungeacht voriger mahnung und vermahnung, einander nachziehen.

KG Wa A 4.2: ChG/119f.

[263] 1722 Oktober 22

Schertzen Jaggi, zur steür 2 ß. *Hans Mader*, hr. *Bäÿs knecht*, hatte hr. predicanten von *Alblingen* gescholten, er habe nicht die wahrheit geredt; als er darüber bescholten, sagte er, er rede es noch. Und da ich ihne bestraft, sagte er: Wan ich wolle partei halten, könne ich nicht ruhken. Erkentnuss. Solle desswegen seinen fehler erkennen und uns beÿde um verzeihung bätten. Ist auch geschehen und darbeÿ verblieben. Wegen seines ungehorsams, dass er so offt citiert, nicht erschienen, um 1 lb. gestrafft worden.

KG Wa A 4.2: ChG/119

[264] 1722 November 26

Unfleissige in den kinderlehrnen censuriert und darüber fehrner erkent, dass sie wegen solcher versaumnuss in dem pfrundhauss privatim sich von mir sollen unterweisen lassen. Von *Henzischwand*: *Hans Stöcklis Anni, Babj; Christen Schweingrubers Ullj; Ullj Nideggers Babj, Elsj, Hans. Peter Rogglis Hans, Christen, Elsj 5 mahl; Hans Stöcklis Ulj 4 mahl; Christen Stöcklis Ullj 3 mahl.* [...] *Schwartzenburg*: *Peter Mischler 5 mahl; Hans Nidegger, dess Sigrist Ulljs Hans 3 mahl; Jaggi Stählis hinderlassenen Hans 5 mahl.* [...]

[*Elsj Wäber* klagte, *Simeon Moser* habe sie geschwängert. «*Simeon Moser* lougnet.» Weil er aber den Gottesdienst unfleissig besucht hat, besonders aber, weil er 4 mal hintereinander die Kinderlehre versäumt hatte und drei Jahre lang sich nicht hat zum Abendmahl unterweisen lassen, wird er ans Oberchorgericht gewiesen.] Auch einheilig erkent, dass er nicht ve-hig seye, den purgations-eýd zu praestiren.

KG Wa A 4.2: ChG/120f.

[265] 1722 Dezember 17

Jaggi Amman soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehre 6 mahl im pfrundhauss unterweisen lassen innert 3 monaten.

KG Wa A 4.2: ChG/121

[266] 1722 Dezember 17

Elsj Stübj von *Guggisberg* hat angewisen ein von mghh. dess ober-chor-grichts schreiben, dass es samt dem kind dem *Ullj Mischler* von *Schwartzenburg* zugesprochen worden. Erkent: Dass mann diese sach sol auf-schieben biss auf die citation [Vorladung] und gegenwort [sic!] *Ullj Mischlers*.

KG Wa A 4.2: ChG/122

[267] 1723 Januar

Schwarzenburg. Solle *Hanss Gilgen*, der besitzer der sogenannten *Stozmühlj* [sic!], auf den 9ten diss monats allharo vor mgh. cittieren lassen und selben zu jhr gebührenden erschinung anhalten.

StABE B III 190: TM/130

[268] 1723 Januar 15

Hans Zbinden von *Steinenbrünnen* klagt an *Elsj Amman* eines diebstals an gelt und auch der predigt selbst, wegen eines klingelj-seýde. *Ullj Mischler* angeklagt, dass er seinen knab unfleissig zur schul schike. Erkent: Er solle denselben ins pfrundhaus zur prob u. examen übergeben. *Christen Webers* weib sagte, man lehre ihn daheim, klagte aber des schulmeisters unfleiss; er schlaffe, wann er die kinder solle lehren. Erkent: man solle den schulmeister beschicken ins pfrundhauss und zred stellen.

KG Wa A 4.2: ChG/124f.

[269] 1723 Januar 21

[*Benz Gartwyl* von *Wyden* erhält wegen «unfleissiger haltung seiner kinder zur schul» 6stündige Gefangenschaft. *Ullj Hostettler* von *Tuntelen*; wegen «unfleiss der kinder in der schul citiert», ist nicht erschienen. *Hans Wasem* desgleichen; er selbst sei unfleissig im Gottesdienst, sonderlich in dem Examen u. Unterweisung der Alten. Entschuldigt sich, er «hanthiere und sei nicht allezeit bei haus.»] Erkent: Er solle alle monat einmal sich im pfrundhauss unterweisen lassen. *Anna Zuter* wegen ungehorsame. Unterweisung im pfrundhaus, 6 stund gefangenschaft innert 8 tag.

KG Wa A 4.2: ChG/130

[270] 1723 Januar 21

Dem *Annj Zuter* ward erlaubt, von dess *Ullj Stälis* gut durch desselben vogt 7 cronen u. ein zins heraus zu geben, mit beding, dass es solche summ versichere. Dem *Bäbj Bucher* zu *Schefelshaus* ist wegen seiner ar- muth und krancken leibs 15 bz. geordnet worden, selbige von dem sie- chenvogt *Christen Mischler* zubezüchen. [...] *Karl Zbinnen* von *Steinen- brünnen* hielt an um erlassung seiner vogtey, ist aber noch für ein jahr lang bestätigt worden. Anbey proponierte er, dass dess *Ammans Weib*¹²⁵ im *Krummmooss* ihres Manns 3 brüder gut allein nütze, die im *Nieder- land* sind. Ward ihm anbefohlen, mit seinem unpartheiischen man sel- biges zu scheiden.

KG Wa A 4.2: ChG/132

[271] 1723 Februar

Übergeben handts erschinnen *Hanss Gilgen*, des Stozmüllers hinder *Schwartzenburg*¹²⁶, wegen seines aussgeträttenen teüfferischen vatters hinderlassene und theils von seinem sohn sel. *Ullj Gilgen* ererbten mittel. Habendt mgh. für diss mahlen erkendt, dass er von heüth über 8 tag alss den 16ten diss monats wider erschinnen und die darzu dienliche schrifften mit sich bringen solle. Jhmo ist auch bewilliget worden, jänige personen, so von diser sach wüssenschafft haben, von hr. landtschrÿber von *Schwartzenburg* in jhrem brieff vernemmen zu lassen, da dan hr. land- schrÿber jhne diser vernemmenen personen aussagen schrifftlich zustellen soll umb solche der cammer vorzuwisen. Jhmo, dem *Hanss Gilgen*, ist aufgetragen worden, dem *Ullj Portner* alss gewässner vogt des verstorbenen *Ullj Gilgen*, anzubefälen, dass er sich gleichermassen heüth über tag vor jhren gemelten mgh. stelle [...].

StABE B III 190: TM/133f

¹²⁵ Offenbar ist von diesen vier Brüdern Amman nur einer zuhause geblieben, der als «unpartheiisch» angesehen wird. Diese Unparteilichkeit wird wohl in bezug auf die beiden Täufergruppierungen zu verstehen sein.

¹²⁶ Stolzenmühle am Dorfbach, halbwegs zwischen Schwarzenburg und der Kirche Wahlern.

[272] 1723

[Bringt einen Vergleich, «600 pfund auf die Mühle zu schlagen», Gült-briefe, Unterpfand etc.]

StABE B III 190: TM/138f.

[273] 1723 März 2

Von den täüffer jegenen ist von den auf der *Stozenmühlj* hinder *Schwartzenburg* teüfferischen mittlen 12 kronen zu gäben erkent worden.

StABE B III 190: TM/148

[274] 1723 April

Schwarzenburg. Anna Äschbacher, Ullj Hostettlers frauw von *Nidegg*, kilchhörj *Wahleren*, eine teüfferische, seye ohne habende permission wi-der ins land kommen und von der täufersjegi behändiget worden. Und wýlen der man sie beherberget (und er by der mutter ohnwahrheiten vor-gäben, sölle er für verdiente straff mit 24 stündiger gefangenschafft belegt werden), alss ist er umb das gewesene fanggelt der 15 kronen verfellt wor-den. Seiner frouwen aber, wýlen sie ein alter mensch, ist jhra bewilliget worden, under gewohnter bürgschafft der 100 thaler im land zu verblei-ben; fahls aber der man nicht im vermögen wäre, obige behändigungs-cö-sten zu erlegen, alss dann soll die gemeind *Wahleren*, wýlen sie nicht bes-ser achtung auff dergleichen leüth gibt, nach obrigkeitlicher anweissung selbige bezahlen.

StABE B III 190: TM/162

[275] 1723 April

Peter Stübjs frouw auss der gmeind *Guggissperg* dan betreffendt, wylen sý gleich obiger [Äschbacher] das land wider betreten, alss wird der hr. landvogt ersucht, selbige 6 wochen nach der kindtbettj wider dess lands zu verweissen mit commination [Androhung], dass man, wan sý hinkünfftig wider im landt beträtten, man seý ohn alle gnad mit ruhten aussstri-chen werde. Die gemeind *Guggissperg* aber, wýlen sie nit besser achtung auff dergleichen leüth gibt und der *Stübj* ein mittelloser man ist, soll den taufjegeren für fanggeld erlegen und bezahlen, wie hr. landvogt ansin-nend diseren gemeinden insinuieren [eindringen, beharren], dass, wann sý inskönfftig nicht besser acht auff dergleichen leüth haben, mgh. selbige mit hocherer straff belegen werde. Dessen der landvogt zur execution verständiget und der anbeý potte: *Anna Äschbacher, Ullj Hostettler*, ihr man, *Christen Zahnd* von *Nidegg*.

StABE B III 190: TM/163

[276] 1723 April 20

[Als Bürgen für *Anna Äschbacher* haben sich gestellt: *Ullj Hostettler*, ihr Mann, und *Christen Zand* von *Nidegg*.]

StABE B III 190: TM/163

[277] 1723

Wider *Babj Hostettler*, *Ullj Pauljs* weib zu *Kriesbaumen*, gibt der weibel *Wäber* sein aussaag und kundschafft, dass es geredet, wie die chorrichter schinndtind die leüt; es wolle nach *Bern* dem chorgericht vorbringen, wie wir mit den leüten handlind, wir machind die leüt zu bättleren.

KG ChG Gu3/116 Nr. 7

[278] 1723

Die gemeind *Guggisberg* ist gegen die täufer-jeger wegen behendigung *Peter Stübj* frouw jhrer gemeindtgenossen umb 10 kronen fanggelt verstellt worden; jhra der gemeindt überlassend, jhren recours auf jhme *Stübj* zu nemmen.

StABE B III 190: TM/172

[279] 1723 Juli

Schwarzenburg. [Den gnädigen herren ist hinderbracht worden, dass die *Margreth Glauss*, eine Täuferin, *Christen Schweitzers* sel. frauw von *Schwartzenburg*, im Heüwmonat 1721 «verbürget und also im land zu bleiben permission erhalten» habe. Wenn aber in hiesigen Manualen von obiger Verbürgung nichts zu finden sei, soll der Landvogt so freundlich sein, oben im *Schloss* nachzuschlagen.]

StABE B III 190: TM/207

[280] 1723 Juli 13

Schwarzenburg. Wýlen laut des mgh. schrýben die *Margreth Glauss* verbürget worden, dess landts mgh. beý disser verbürgung sein verbleiben haben, alsso dass sý hinfot rühwig auf jhrem herdt bliben und absterben kan.

StABE B III 190: TM/211

[281] 1723 August 24

Schwartzenburg. Solle nach vernambsete persohnen auf obigen tag vor mgh. der täufer-cammer cittieren lassen und selbige zu gebührend erschinnung anhalten, alss *Christen Gasser* bý *Waleren*, *Hans Burri* und *Barbara Burri*, seine frauw, wohnhafft in *Innen-Röhnnen*.

StABE B III 190: TM/226

[282] 1723 September 17

Anna Hirsi wider *Christen Beyeler*. Erkent: weilen sie, *Hirsi*, am bätt-tag in kein predig gang und wider beschechenes verbott einanderen nachzuziehen, sie, *Hirsi*, sich von jhme schwengeren lassen, als solle wegen ihres ungehorsams er, *Beyeler*, zur straff geben 1 lb., sie aber 12 stund in gfangenschafft zur abbüssung erkent seye. [...] *Ullj Mischler* für sich selbs und sein eheweib. Erkent: sintemahl sie wider vermahnen den kirchgang nicht gehalten worden, die schwangerschafft indessen vorgangen, als sollen sie zur straff geben 1 lb. und mit einander zu kirchen [zur kirchlichen Trauung] gehen.

KG Wa A 4.2: ChG/138

[283] 1723 November 16

Wägen dem vom weibel *Langhans Barbara Burri* ertheiltem erlaubtnuss zedel soll er, der weibel, persönlich darüber zu und gestossen werden.

StABE B III 190: TM/228

[284] 1723 November 16

Wägen *Christen Gassers* sel. hinderlassener teüfferischen frauw und kinderen theillung betrefende, sollen die sambtlichen partheÿen von heüt über acht tag sambt allen zugehörigen geschrifften wider vor mgh. erscheinen.

StABE B III 190: TM/229

[285] 1723 November 23

Dennen *Gasseren-kinder, Schwartzenburg*, halb, ist erkenndt, dass mgh. <...> *Mutach* nachschlagen solle, ob sÿ bezahlt habindt oder nicht.

StABE B III 190: TM/235

[286] 1723 November 23

Wýlen *Christen Gasser* alss bürg seiner teüfferischen frauwen das zeitliche gesägnnet, alss haben an seiner statt die gewohnte bürgschafft angelobt und versprochen *Bändicht Gasser*, dess verstorbnen bruder. Den mittlen halb wird mgh. rath *Mutach* nachschlagen und mgh. den bericht abstatten.

StABE B III 190: TM/236

[287] 1724 Februar 1

Schwartzenburg. Auss dess landvogts vom 31ten January letsthin habend mgh. zu ersehen gehabt, dass der *Hanss Widmer*, der täufferjeger des *Peter Stübj an den Blatten* teüfferischen weibs wieder in seinem hauss ange troffen, allein zu berichten, dass sÿ dazumahlen da sÿ hat emigrieren sollen, nicht im standt gewessen seye, so und diss mahlen noch nicht seye. Wan aber mgh. selbsten verlangen, disser frouw, umb in was für einen zu standt sÿ sich befindet, selbsten zu sehen, alss wird der hr. landvogt fründlich ersucht, jhrem mann anzubefählen, dass er seiner täuffer-frouw von heut über 8 tag alss sein wirdt den 8ten hujus all haro bringen und sich sambt jhra von mgh. zu stellen. Sollte sÿ sich aber dessen weigeren, so werdendt mgh. schon mittel finden, sÿ zu gebühren zu halten, welches jhnen zu eröffnen m.hr. landvogt angesonnen. anbey ober [...].

StABE B III 190: TM/265

[288] 1724 Januar 13

Hans Kiener, der schmid, soll nochmahlen beschieden und ihme angedeütet werden, dass wann er noch mehr ussbleibe, er vor ober chorgricht verordnet werden solle.

KG Wa A 4.2: ChG/144

[289] 1724 Februar 8

Schwartzenburg. Peter Stübj auf den Blatten, bei dermahlen vor mgh. er-

schinnen undt verdeütet, dass seinem teüfferischen weib ohnmöglich seye, persönlich vor mgh. zu erscheinen, und demnach mgh. underhänigst angehalten, dass jhme möchte vergönt werden, sein teüfferisches weib wegen jhres prässhafften¹²⁷ leibs unter gewohnter verbürgung bey jhme zu hauss und im land zu behalten. Ehe und bevor aber mgh. in sein begähren haben einwillen wollen, haben selbige gut befunden, mhr. landvogten fründtlich aufzutragen, dem hr. predigkanten näben noch einem anderen ehrlichen mann zu befählen, sich zu dess *Stübjs* frauw in jhr hauss zu begäben, und wie sie dissere frouw leibs halben disponiert befinden, und ob sÿ so schlecht sÿe, wie ihr mann vorgäben thut, ein schriftliches certificat aufsätzen, solches mhr. landvogt hinsändigen, welcher dan hernach solches wohlgedachten mgh. überschicken wirdt.

StABE B III 190: TM/269f

[290] 1724 Februar 22

Peter Stübj auf den Blatten ist wägen seiner teüfferischen frauw gägen den täuferjeger umb 2 thaler kösten verstelt worden.

StABE B III 190: TM/277

[291] 1724 März 24

Stinj Suters, dess *Maurlis*¹²⁸ im *Brünbach* anverwante [ehe-?]manns *Hans Rothen* den alten weibel, *Hans Rothen* zu *Lantzenhäusern*, *Hans Risen* uffem *Bühl* eheweib, *Ullj Willj* als neveux, *Anna Rothen* als schwester, wie auch *Hanns* und *Christen Willj* als schwestersöhne, auf ihr vielfältiges anhalten verwilliget, was über 600 cronen restire von sein, *Murlins*, mitteln, under sich die allseitigen erben zu vertheilen; doch dass neben 600 cronen der nichtigsten mitlen samt der sömmerig zu dess menschen underhalten und verpflegung býseits gelegt und under vogts handen verwaltet werden solle. [...] *Stinj Nýdegger*, *Christen Rumpffs* weib zur *Hochen-Scheür*, umb 265 cronen von *Hanss Mischler* als den *gilgischen-kind* vogt verhandlete herdt soll verkaufft bleiben und also die verhandlung gutgeheissen seyn. [...] [...] *Babj Stoll*, dess ussgewichenen *Ullj Hostetlers* eheweib. begehrte disen portion von seinem erbguth für ihre kinder. Erkent: Was nach abzug der schulden und ertragenheit dess guths ihme gezeüche, durch vorgehends underzeüchung erhsammen männeren ihra auch gedéjen solle.

KG Wa A 4.2: ChG/146f.

[292] 1724 März 28

Schwartzenburg. Wýlen *Babj Zisset*, die teüfferin, *Peter Stübjs auf der Blatten* frauw, ohne habende permission wider das land betreten, alss

¹²⁷ gebrechlich, körperlich behindert.

¹²⁸ Murers od. Maurers Verwandte.

hätte billich seit jhra nach inhalt ordnungen mit jhra verfahren werden sollen; aus consideration aber habendt mgh. jhra mit der leibs straff verschonet und erkanndt, dass sÿ, *Zisset*, biss auff den ersten Meÿen nach oberkeidtl. vorschrifften das landt wider räumen solle; und wÿlen jhres mans vorgäben nach sÿ nit gehen kann, so wird mghr. landvogt die anstalten verfüegen, dass sie von gemeind zu gemeind auf dem bättlerkarren biss auff die gränzen geführt werde. Bessonders aber wirdt mghr. landvogt sowohl sÿ alss jhr mann vor sich bescheiden und jhra comminieren, dass wan sÿ über trueh oder schlaht das landt wider betreten werde, man sÿ ohn alle gnad nach oberkeidtlichem mandat mit ruhten auss streichen und grandinezen [grandinat: es hagelt] werde; dem mann aber, dass, wan er sÿ inskönnftig wider auff- und annnemme, er mit schwären leibs straff wurde belegt werden. In dessen mgh. umb jhre den bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen] und mgh. erkanntnuss zu exequieren, hiermit verständiget anbeÿ¹²⁹.

StABE B III 190: TM/287f.

[293] 1724 August 11

Hanss Rothen, dem schumacher von *Lantzenhäüsseren*, ist wegen abfordernden rechnung wegen dess *Mürlis* im *Brünnbäch* termin biss uff das nechste chorgricht ertheilt, weil mann mit dem alten weibel *Rothen* nichts desswegen zethun habe. *Jaggi Rieders* sel. wittib vom siechenvogt *Schwÿtzer* zu besserer underhaltung zu ampt verordnet 2 lb.

KG Wa A 4.2: ChG/150

[294] 1725 Februar 11

Solle sich erkundigen, was für mittel und wie manches kind *Christen Gasser*, *Anna Burris*, der teüfferen, ehemann hinderlassen habe. Dess halber in dess verstorbnen sachen inventarisieren und der güeter schutz anlassen soll und selbige mgh. überschicken. Solle auch auf zinstag (sein wird: dienstag) den 24ten des monats *Elsbeth Schmid* zu *Buttlig[en]* im *Ried* vor mgh. cittieren lassen.

StABE B III 190: TM/374

[295] 1724/25

[Ldv. *Montenach* (freiburgisch):] *Ulj Portner* hat von 25 kr. capital, so er dem ausländischen *Christen Jilien*¹³⁰ geschickt, bezahlt.

StAFR Vogtei Sb 2. 93

¹²⁹ Diese drakonische Strafe ist zu dieser Zeit im Schwarzenburgerland eben gerade aussergewöhnlich. Zum Vergleich beachte man die Eheleute Hostettler-Stoll im vorangehenden Abschnitt.

¹³⁰ Jillien, Yelin; Gilgen. Unter den Carolinern von 1736 ist Barbara Yelin (Gilgen) mit ihren jugendlichen Söhnen und Tochter Uli, Barbara und Christen, jedoch ohne Ehemann.

[296] 1725

Schwarzenburg. Rechnung N° 3 fol.4 des Alb. *Knächt*, sekelm. der täufkammer.

Einnemmen: *Christen und Hans Schweitzer* im *Ried*, ein auf *Ullj und Christen Mischler*, ihre schwäger, lifferten mir wegen jhrer täufferischen mutter und schwieger [*Margret Glaus*] zuhanden mgh. 120 kronen.

Ausgeben: Wegen *Margreth Clauss* im *Ried* ist mir laut einnemens fol.2 bezalt worden 120 kronen und davon den verleidern zu entrichten erkannt, so hiemitt ins aussgeben bringen: 10 kronen.

StABE B III 198

[297] 1725 März 27

Schwartzenburg. Mgh. landvogt fründlich ersuchen auf mittwochen sein wirdt, den 11ten könfftigen April nachvernambeter persohnen von mgh. der täuer-cammer cittieren zu lassen, auf selbe für gehorsamer erschinnung anzuhalten, als da sind *Anna Burri, von Ahorn, Elsbeth Schmid von Buttligern* im *Ried*, *Babj Burri (Hans Burris sel.)*, *Barblj Gasser (Hans Binggelis frouw)* und *Anna Risen (Jeremias Binggelis frauw)*. Wormit mgh. landvogt.

StABE B III 190: TM/373

[298] 1725 Juni 7

Babj Rothen, dess *Murrisens* eheweib, ist wegen hinlässigkeit im gottesdienst 5 stund in die gefangenschafft erkentt worden. [...] *Anna Wäber*, die saltzmännin, wurde wegen in der passionswoche mit dem öhler [*Hostettler*] im obern wirtshaus <...>.

KG Wa A 4.2: ChG/156

[299] 1725 Juli 5

Obwohlen von *Anna Burris*, hinder *Schwartzenburg*, teüfferin theillung mit recht für die mgh. antheill 90 kronen gälts können geforderet werden, habendt dennoch mgh. sich mit 45 wägen waltenden milten considerationen begnügt.

StABE B III 190: TM/384

[300] 1725 September 19

Ullj Wänger an der *Hostett* wegen frühzeitigen bÿschlaffs und dass sein weib im kräntzlj [als Zeichen der Jungfräulichkeit] zur kirchen kommen, bestraftt umb 8 lb.; *Christen Beyeler* im *Dorff*, ¹³¹ gleichen fälters wegen, auss betrachtung seiner grossen demuth gestrafft nur umb 1 lb.

KG Wa A 4.2: ChG/158f.

¹³¹ Die Milde wird in den letzten Jahren der langen Amtszeit von Pfarrer Fridenrich deutlich spürbar, da nun auch die Regierung dazu neigt.

[301] 1725 November 9

Die *Schwartzenburger* alss der *Schweitzer*, so schuldig sindt, nochmahlen ihres ohnverflumbten angärens dess nahlasses abgewisen und hr. consul [Ratsherr] *Knecht* alss in heut dissemm tag behalten.

StABE B III 190: TM/397

[302] 1725 November 9

Schwartzenburg. Es habendt mgh. auf bittlichen anhalten dess *Peter Stübjs* teüfferischen frauwen, wylon sehr prässhaft, biss auf könftig Meÿen lassen bÿ jhme zu hauss bei jhme verbleiben. Wirdt aber hr. landvogt fründtlich ersucht, nach dem Meÿen mgh. wider zu berichten, in wie was für ein zustand disere teüfferin sich befind.

StABE B III 190: TM/402

[303] 1725/26

[Ldv. *Barthlome May* (bernisch):] *Ullj Portner* zalt auch für *Stinj Gilgen* von 25 kr. abzug [...]; *Durs Stöckli* zalt für seinen schwager *Christen Gilgen* von 50 kr. abzug.

StAFR Vogtei Sb 2. 94

[304] 1726 Januar 8

Guggisperg. An hr. predigkant. Mgh. lassen denselben hierdurch fründtlich ersuchen, auf des *Ni[claus] Stübjs frauw*, welche, wie jhnen wohlbekant, eine täufferin ist, achtung zu geben, dass sie keine versamblungen von täufferischen persohnen anstelle, sonder ein eingezogen leben führe; auf jhra oder jhren man zu verdeüten, dass sie umb ein bürg, der sie nach oberkeitl. willen und ordnung verbürge, trachte. Wan sich aber niemand für selbige verbürgen wolle, so ist derselbe gebetten, der gemeind zu bedeüten, dass sie sich für diese persohn verbürgen solle, dan man sich an jhra halten werde.

StABE B III 191: TM/ 8

[305] 1726 Mai 31

An *Peter Wäber*, so mit guten attestationen auss dem *Zweybrückischen* kommt und den enden <...> beschädiget worden, ist gesteürt worden 2 kr.

KG ChG Gu3/147 Nr. 1

[306] 1726 Februar 8

Jaggi Zbinden zur Saala quittiert dem *Hanss Zbinnden im Schärengraben*, das er, *Hanss*, ihm *Jaggj* die 20 kr. bezahlt für *Cristen Zbinnden im Hollerbüel*, dissmal im *Teütschland*; soll durch hr. landschreiber eine quittanz zu expedieren ihnen die wegweisung gegeben sein.

KG ChG Gu3/144 Nr. 4

[307] 1726 Mai 31

Hans Henneberger im Niderried, wegen einzugs angeklagt, läugnet; und

dass er dem *Hanss Bärner* den *Stinen Hansj* von *Hillterffingen* eingenommen. Einzugshalber hat er die warnung empfangen.

KG ChG Gu3/148 Nr. 7

[308] 1726

Burger- und annemmungsbrief. Wittib *Zand Barbara* von *Studen*, gebohrnen *Hostettler*, ehemals frau des täuffers *Hanss Schenck*. [Sie hat von diesem *Schenck* den ehelich erzeugten Sohn *Peter Schenk*. Diesem gilt der Annemmungsbrief samt seinen Nachkommen. Er bekommt das Recht, in der Gemeinde «haushablich zu werden, eingesessener burger» etc; er muss sich verpflichten, auch in Krieg und Friedenszeiten als ein getreuer Landtmann behülflich zu sein und alles zu erstatten, was von ihm erwartet wird.]

StABE Bez.Sb, Kontrakten, A 85/345

[309] 1726 April

Albr. Knecht, Abrechnung N° 4 Schwartzenburg.

Einnemmen: Am 11. Aprilis 1726 zalte mir *Ullrich Mischler* zu *Steÿgen*¹³² als vogt *Christen Gassers* wegen seiner täufferischen Mutter *Anna Buri, zum Ahorn*, zu handen mgh. der täuffer-cammer vermog[en] dero erkantnus vom 2ten Julÿ 1725: 45 kronen.

Ausgeben: Wegen *Ullj Mischler* zu *Steÿgen*, als Vogt *Christen Gassers*, habe lauth einnemens fol. 2 bezogen 45 kronen und davon verleider-lohn bezalt 4 pfund.

StABE B III 198/2

[310] 1726 Mai 21

Barbara Zisset von Guggisperg, Peter Stübjs eheweib, wirdt verbürget und hier im landt zu bleiben vergönt; bürg ist *Bendicht Binggeli im Scheürried*¹³³ und 2 männer von der gmeind.

StABE B III 190: TM/442

[311] 1726 Juni

Barbara Zysset, Peter Stübjs von Guggisperg eheweib, wirt under der bürgschaft *Bendicht Binggelis im Scheurried* und zweyen männeren von der gmeind im land zu bleiben verwilliget.

StABE B III 191: TM/37

[312] 1726/27

[Ldv. *Barthlome May* (bernisch):] *Ulli Portner* zalt für *Stinj Gilgen*.

StAFR Vogtei Schwarzenburg 2. 95

¹³² Heute «Steyen». — *Anna Gasser-Buri, zum Ahorn*.

¹³³ In der Umgebung von Winterkraut.

[313] 1727 Februar 21

Schwartzenburg. Es lassen mgh. der täuffer-cammer hierdurch fründtlich ersuchen, dz er durch seine authoritet verschaffen wolle, dz alt weibel *Langhans* vom weibel zu *Schwartzenburg* umb die 5 thl. so jhme an die kösten, die er *Langhans* täufjerjeger wegen behändigung 3 teüfferen *Barbara Burri* in z *Rohnen* hat bezahlen müssen, auferlegt worden, befridiget werde.

StABE B III 190: TM/465

[314] 1727 Februar 21

Hanss Risen von *Borisriedt*, der kirchhöri *Walleren*, übergibt der ehrbarkeit 17 kr. gellt zuständig an *Hanss Hostettler* auss d. *Stössen*, dissmal in *Bischweyweiler*¹³⁴, denne 9 kr. 17 bz. in obligation auf d. jungen *Hans Stöklj* im *Winterkraut* lautend; von den 17 kr. paargellt ist ihm, *Risen*, für aussgeben kösten u. versäumte zeit gesprochen sogleich davon zu nemmen 3 kr. Soll *Cristen Zbinnden* auff *Hirschhorn* die restirende 14 kr. pittschiert hinder sich nemmen sammt den geschrifften. Dem chorgricht emolo[-mentum, Entschädigung] den 14 kr. abzogen 10 bz.

KG Guggisberg: ChGM3/154

[315] 1727/28

Aussgeben insgemein: Wegen *Hans Schänken* sel. frauwen [*Barbara Zand* geb. *Hostettler*] auss dem *Eggiwyl*, welche 10. Jahr lang keine predigen göttlichen worts besucht noch communicirt, und also für eine täuffe- rin angeklagt worden, sich aber nachwehrts durch Gottes gnad wieder zu unser kirchen bekehrt¹³⁵, ist den täufferjegeren für dero vielfaltige ver- saumbnuss und costen entrichtet worden 3 kr.

StABE B III 198: Täufer-Rechnung N° 5

[316] 1727

Peter Wänger auss *Bischweyler* harkommend, begehrt einen haÿmath- schein, so ihm zubekannt worden ist.

KG ChG Gu3/157 Nr. 7

[317] 1727 August 5

[*Hans Binggeli* sel. hat sechs noch ledige Schwestern, nämlich: *Madlena, Benedicta, Salome, Elsbeth, Christina und Barbara*, auf dem Äbnit zu *Winterkraut*. Sein (erneutes) Testament lautet:] Und zwar so thue ich jetzt und vor allen dingen, sonderlich aber in der stund meines tödlichen hinscheids meiner arme und unsterbliche seel in demuth hertzlich anbe- fehlen der theüren gnad und unentlichen barmhertzigkeit Gottes und un-

¹³⁴ Bischweiler im Elsass, westlich von Mülhausen.

¹³⁵ Die Ausdrucksweise verrät die Weltanschauung: «Bekehrung zur Kirche» war er- wünscht, nicht etwa «zu Gott» oder «zu Christus».

sers herren und heilands *Jesu Christj*, meinen leichnam aber seiner muter, der kühlen erden¹³⁶, cristlichem gebrauch nach derselbe bygelegt zu werden, umb der frölichen aufferständnuss der gerechten zu erwarten.

Datum 5. August 1727.

StABE Bez Sb: Testamentenbuch A 210/72

[318] 1728

Peter und Hanss Adam Mast kommen auss *Zweybrüken* in *Bündebätz*, zu *Hanss Beyeler*, vogg dess *Elsj Mast* ihrer *Germaine*; sollicitieren in ihrem namen von d. verfallenen zinnsen, dises *Elsj* sey daselbst beý ihnen, seýe lahm; sie weisen auch schriftt auf von dess *Elsj* handzeichen unterschrieben; gibt ihnen der vogg dem *Elsj* zu übertragen 15 kr.

KG Guggisberg: ChGM3/167 Nr. 9

[319] 1728 Oktober 15

[Bestätigung der Schulmeister:] *Ullj Bigel*, der schulmeister im *Dorff*, als von demme gutes lob seines verhaltens halben abgelegt worden, ist wieder auf 1 jahr lang bestetiget. *Hans Hostetler*, als schulmeister im *Nidertheil*, weilen diissmahl niemand von den haussvättern umb anderwertliche abtheilung der schul sich vor einer ehrbarkeit angemeldet hat, als solle er wider auf 1 jahr lang bestetiget seýn, mit dem ansinnen jedoch, dass er die kind besser zum gsang und der music halten solle. *Bendicht Mischler* im *Ussertheil* ist [nicht] wegen seines wohlverhaltens, sonderen, weil keine klagt zu seines entsetzung einkommen, wird auf 1 jahr lang bestetiget, der meinung, dass er die schul in seinem eigenen hauss halten solle, dabeý ab ihm angesagt seýe, dass man ihm anstat 1 crone fürohin nicht mehr entrichten werde als $\frac{1}{2}$ crone.

KG Wa A 4.2 ChG/188f.

[320] 1729 Januar 29 und Februar 4

[In gehässigem Ton wird dargelegt, was der Obrigkeit ärgerlich und verwerlich erscheint. Es gehe darum, «dem Schismaticonem» zu entgegnen und es aus dem Land zu bannen; diese «Schwärmer, wo diese die oberhand an einem orth behaubten», zu unterdrücken, da von ihnen nichts als Jammer und Zerrüttung entsteht. Man müsse sich also nicht verwundern, dass jeder «Souverain sich jhnen so heftig widersetzt, dass auch eindt und andere davon in einiche grausamkeit verfallen zu sein beklagt werden!» Nicht zu unterschätzen sei ihre Gefährlichkeit, weil sie keine verlässlichen Untertanen seien. Die Regierung müsse doch darauf vertrauen können, dass in der Not sämtliche Einwohner fürs Vaterland zu den Waffen greifen. Da eben würden die Täufer von den «jhrigen Religionssystemen» behindert. Darum sei alle Schärfe gerechtfertigt und die Täufer wie andere Kriminelle, die stehlen, zu bestrafen mit «Steur und Schwärt».

¹³⁶ Man beachte die eigenartige Formulierung! Ist sie waldensisch oder pietistisch?

Darum seien auch «confiscationen» durchaus am Platz, ebenso die Entfernung der Täuferkinder¹³⁷. Schliesslich folgt als Punkt 3: «Dass die mgh. der Täuffer-Cammeren einstimmig finden, dass die Leiber der verstorbenen Täufer nach der Ordnung von 1539 und jener von 1695 «nit auf den kirchhoff gehören», in der Hoffnung, dies wirke sich abschreckend auf die Bevölkerung aus. Auch werde dadurch deutlich, dass die Täufer auf diese Weise «auch nach jhrem todt von der übrigen gemeind sequestriert werden». Immerhin gibt es auch die gemässigtere Meinung, dass die Täufer eigentlich nicht schlechter wegkommen sollten als die «päpstlich gesinnsten», die auch nicht als «mindere mitchristen» angesehen würden, wenn es um die Beerdigung gehe. «Actum den 29. Januar u. 4. Februar 1729»].

StABE B III 191: TM/200-204

[321] 1729 Januar 28

Hanss und Cristen Stoll mit Anna, ihrer schwester, auss dem *Ellsass* kommend, fragen nach ihrer mutter sel. im geltstag überbliebenen erbguet, begehrend, dass die vögt einer auff den andern rechnung gebind gesatz mässig, wo sie mit allem hinkommen, wo sie es verbraucht. Sie sollind die collocation aufweisen, sprechen dieser gute leüt ein ehrbarkeit an ihnen hannd zu bieten, dass sie zu ihrem rechten kommen mögind; sprechen insbesonders an *Jacob Zbinnden zu Holzersflie* auss unserem mittel, denne geben sie gewalt und procur, er wolle die vögt zur rechnung hallten zum 2. und 3. mal. Es haben sie sich erläuteret, dass sie mit der vögt auffführung ganz nicht zufrieden. Erkennt: Es sollind die vögt, wie recht u. billich ist, bscheyd geben und zur rechnung gehallten werden.

KG ChG Gu3/175 Nr. 1

[322] 1729 November 1

Hans Risen und Hans Schröter von hier wurden vermahnt, ihre kind fleischer zur kirchen und schul zu halten, widrigen fahls sie an höheren ohrten sollen verleidet werden.

KG Wa A 4.2 ChG/208

[323] 1730 Oktober 21

Dem *Jacob Gasser* dess grichts, *auf dem Hubel*, dissmaligen gesezten vogt über die mittel dess *Hannss Hostettlers* auss den *Stössen*, dissmal im *Niderlannd*, sinend die fruchtbahren mittel übergeben worden, namblich ein obligation auff *Hanns Stöklj* im *Winterkraut* lautend, zalltet 24 kr. denne 15 kr., dem vogt *Jac[ob] Gasser* inngehändiget, hat sie an zinns gelegt gestrigen tags, am *Schwartzenburger* märit, noch 18 bz. 3 x. Erkennt: Der vogt soll den *Stöklj* rechtlich angreiffen umb die zinnsen.

KG ChG Gu3/191 Nr. 1

¹³⁷ Noch einmal setzt sich in Bern die harte Linie durch.

[324] 1730

Margreth Gasser, des müller *Ammans* weib¹³⁸, ist an einem sonntag vor-mittag mit geladenem esel gefahren.

KG ChG Gu3/213 Nr. 3

[325] 1730

Ullj Rothen in der *Ey* bringt an, er seye an *Madl[en] Gasser*, *Ey Simes* sel-hin verlassene tochter, schuldig 32 kr.; es seye im *Niderland*, er wolle dise schulld ablösen, übergebe es der ehrbarkeit. Erkennt: Es solle ein vogt geordnet werden, der ist *Benz Gasser im Riedacher*.

KG ChG Gu3/217

[326] 1730 Oktober 19

Erstlich wurden ihres schuldienstes halber wieder auf ein jahr lang bestet-tiget: *Ullj Bigel* zu *Schwartzenburg*; *Hannss Hostettler* im *Nidertheil*; und an-stat *Benz Mischlers* von *Mamischauss* im *Ussertheil* wurde dahin auf ein jahr lang erwehlt *Benz Bejeler* auf dem *Hertissperg*¹³⁹, mit der insinuation [bedrängende Vorhaltung], keine sonderbahre versammlung zuhalten und widrige lehr, als nach dem Heidelbergischen Chatechismo in der schul zu führen.

KG Wa A 4.2 ChG/220

[327] 1731 März 1

Margret Weber von *Alblingen* hat einen buben an *Hans Zandts* hochzeit mit einem kragen und als ein arlequin gekleidet an das hochzeit in die kilch geschickt und dadurch der gmeind anlass zu gelächter gegeben; ist neben einer remonstrantz gestraft worden um 2 lb.

KG Wa A 4.2 ChG/226f.

[328] 1731 Juni 18

[Die Behörden haben vernommen, dass im *Neuenburgischen* und «im *Bischoff-Baslichen*» alle die der «täüffer sect» zugethanen Personen und Anhänger ausgemustert seien und von dort vertrieben werden sollen. Nun müssen sofort Massnahmen getroffen werden, damit diese Sektierer nicht wieder ins *Bernbiet* kommen. Die Amtleute im *Aargau*, im *Emmental* und *Oberland* werden angeschrieben und sensibilisiert. Sie sollen «vigilieren», dass die Täufer nicht wieder in die Gemeinden «einschleichen». Sollten sie trotzdem kommen, müsse man sie «behändigen und einsitzen lassen».]

StABE B III 191: TM/307-309

[329] 1731 Juni 21

Ullj Hostetler in der *Lischeren* ist, weilen er keine erkantnuss in seiner re-

¹³⁸ Eine Provokation! Die Mühle stand im Laubbach, Gemeinde Guggisberg. Das Datum muss richtig heissen 1732 Februar 15

¹³⁹ Gemeinde Alblingen.

ligion habe und sich durch die herren predicanen nicht underweisen lassen wolle, zu verdienter straff in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.2 ChG/241

[330] 1732 Juni

[Die Täufer-Cammer hat erfahren, dass die «kilchhörj *Stäffisburg*» von *Hans Zimmermann*, der schon 1709 (!) aus dem Land gegangen, Mittel entdeckt hat, die der Ordnung und dem Mandat entsprechend, zu Handen der Regierung – «nach abzug der costen» belaufen sie sich noch auf 100 Kronen – eingezogen werden sollen.] Ersuchen, zu veranstalten, dass diese 100 kronen im täufer-urbar zu *Steffisburg* eingetragen werden.

StABE B III 191: TM/354f.

[331] 1732 Juni 4

Ullj Linder ist der verleider der drejen posten, als des *Jurdis*, *Leüthis* und *Stalders*, welcher anbejy mgh. der täuffer-cammeren angehalten, dass jhme wieder wie vor disem einen patent möchte zur hand gestellt werden, der aber seines schlimmen aufführens halber von mgh. der täuffer-cammeren in seinem begehrten ist abgewisen worden, und das für eins und alle mahl.

StABE B III 191: TM/354

[332] 1732 Nov 14

Wahleren an herren predigkanten; mehh. der täuffer-cammeren lassen denselbigen hierdurch fründlich ansinnen und ersuchen, hiemit nechstem zu berichten, ob die *Rosina König*¹⁴⁰, derenthalb er vor etwas zeits an sie geschriben und jhme darauff einen antworth werden lassen, von dem hr. pfarrer in der kirchen öffentlich seye getaufft worden, oder ob solches noch nicht geschehen, sonder noch vorstehend seye? Solches verlangen mgh. obgemelter cammeren umb so da mehr zu wüssen, weilen biss dato jhren von disem mensch keinen ferneren bericht eingeloffen ware; wormit.

StABE B III 191: TM/370

[333] 1732 November 9

Express-chorgrecht. *Benz Beyeler* von *Alblingen*, neüwerwehlter schulmeister im *underen theil*, ward zwar uff 1 jahr lang dess schuldiensts bestetiget; er aber ermahnt, dess ledigen weibervolcks müssig zu gehen, auch keiner heimlichen versammlung noch widrige lehre zu führen, son-

¹⁴⁰ Was hätte der Pfarrer von Wahlern damit zu tun, wenn nicht Rosina, die beiden Täuferbrüder Hans und Christen König, sowie Samuel und Jean König in Markirch in die gleiche Verwandtschaft gehörten?

dern seine underweisung nach dem Heidelberger Catechismo zuhalten[...]. Der bannisiert *Margreth Weber* und *Hanss Hirsi* ist einen grossvatter *Niclaus* als vogg verordnet worden mit dem befech, mit ihra mit zuthun landweibel *Witschis* den trog zuöffnen und ihra ihre nöthigen kleider und hembden gefolgen zulassen, das übrige ob in ihr wohnung zu behalten.

KG Wa A 4.2 ChG/245f.

[334] 1732 März 6

Peter Rumpff an der *Hostet* wurde verklagt, dass er seine kinder nicht fleissig oder gar nicht in der schul und underweisung schike. Erkent: Neben einer wohlverdienten censur wegen seines ungehorsams und ungebundenen trutzens gegen den hr. predigkant 3 stund in gefangenschafft.

KG Wa A 4.2 ChG/252

[335] 1732 Dec 10

Zedel an herrn schulschreiber. Als die zwen bestelten täüffer jäger mit hülff anderen, die schon etwas zeits im land harumbeschweiffenden täüffer *Christen* und *Hanss König*, gebrüdere, mit jhren auch täüfferischen weiberen, dermahl einst behändiget, sie aber das land lieber meiden, als jhren jhrthumb verlassen, wöllen, alss haben die jäger auf befech mgh. der täüffer-cammeren dise 4 täüfferische persohnen wider auss dem land gestührt [sic!], jhnen aber sowohl für die behändigung alss für jhre vielfaltig gehabten kösten, läüff und gäng, doch nit das in den mandaten bestimpte, sonder für eine mans persohn 20 kr. und für eine weibspersohn 10 kr. zugesprochen; welchem nach gedacht mgh. den herren seckelschreiber hiermit fründlich angesonnen haben wollen. Weilen dise 4 persohnen keine mittel im land haben, vorweiseren diss zu jhrer mehrerer anfrischung das land von dergleichen, einschleichenden täüfferleüthen zu säüberen, obiges jhnen zugesprochenen, so in allem 60 kr. bringt, zu bezahlen und auszurichten, selbige aber mit der zeith mgh. zu verrechnen.

StABE B III 191: TM/381

[336] 1733 März

Predigkant zu *Guggisberg* an Täufer-Cammer. [Zwei Geschwister *Zwahlen*, *Hans* und *Anna*, haben sich beim Pfarrer zu *Guggisberg* gemeldet und «verdütet», dass ihre täuferischen Eltern ins «*Bischoff-Basslische*» gezogen, allda sie von ihnen erzeugt und auferzogen in der Täufer-Lehre, nun aber, da ihre Eltern gestorben, und sie begehrten, die Täufer-Lehre zu verlassen und durch den «*hl. tauff der kirche Christi einverleibt zu werden*», ist beschlossen worden, sie in den Lehrsätzen des Glaubens zu unterrichten und sie dann in der Kirche öffentlich

zu taufen und ein viaticum auszustellen. Folgen finanzielle Regelungen.]

StABE B III 191: TM/408

[337] 1733 März 31

[Vier Geschwister *Zwahlen*, nämlich *Hans*, *Elsbeth*, *Barbara* und *Anna*, sind wieder ins Land gekommen, nachdem ihre Eltern gestorben waren. Im Land sind sie von den bestellten Täuferjägern aufgespürt und behändigt worden. Das liegt aber schon einige Zeit zurück. *Hans* und *Anna* haben sich beim Pfarrer von *Guggisberg* gemeldet und dem täuferischen Glauben abgeschworen. Die anderen zwei aber haben diese Lehre nicht verlassen wollen. Deshalb wurden sie an die Grenze geführt mit der Drohung, das Land nie mehr zu betreten. Den Jägern wurden 30 Thaler zugesprochen. Die Personen *Zwahlen* selber waren nämlich gänzlich mittellos.]

StABE B III 191: TM/409

[338] 1733 April 20

Jacob Gasser auf dem Hubel, dess gerichts, hat auf heüt rechnung gegeben der verwalltung güetlins, dem *Hannss Hostettler* in *Bischweiler* zuständig. Hat sich paargellt belauffen 27 kr. 11 bz., davon ist abgangen für abzug im *Schloss* 2 kr. 5 bz., vogtlohn 1 kr., desselben *Hostettlers* armen schwegeren 2 kr. aussgeben gellt dem bottten auss *Bischweiler* u. brieff port 17 bz., vom chorgericht emolument 1 lb., dem schreiber für die quittanz auch 1 lb. Restiert nach *Bischweiler* zu übermachen 20 kr. 3 x.

KG ChG Gu3/235

[339] 1733 November 6

Simon Pfeütj im Exen begehrt erlassung der vogtey *Elsbeth Zimmermann* von *Mühlidorff*, dess *Hannss Gassers* weib.

KG ChG Gu3/242 Nr. 5

[340] 1733 Dezember 18

Simon Pfeütj im Exen ist der vogtey gegen *Elsbeth Zimmermann* zu *Mühlidorff* erlassen; ist ihm vogtlohn von der *Elsbeth Zimmermann* mittlen gesprochen 10 kr. in betracht seiner gehabten vilen mühe und und gehabten kösten. Zum neuen vogt ward geordnet *Ullj Hostettler* in der *Gambachmatte*¹⁴¹. Wegen dess kinnds der *Zimmermanni* soll ans ober-chorgricht geschrieben werden.

KG ChG Gu3/243 Nr. 1

[341] 1733 Dezember 18

Cristen Hostettler in der *Stössen* ist bekanntlich, das *Babj Risen* geschwän-

¹⁴¹ In der Umgebung von Wyden/Winterkraut.

geret zu haben; hat die jahr nicht, auch nit communiciert. Erkennt: Er soll von recht sich unterweisen lassen, dess übrigen soll gehandlet werden nach gesatz und ordnung.

KG ChG Gu3/243 Nr. 5

[342] 1733 Oktober 22

In der underen schul, so *Bentz Bejeler* auss dem *Hertissperg* bedient und sich wider darumb angemeldet, seines diensts aber erlassen worden; an seiner statt dahi erwehlt *Christen Jungj* zu *Waleren*.

KG Wa A 4.2 ChG/273

[343] 1734 Februar 19

Cristen Hostettler in der *Stössen* und *Anni Risen* frühzeitige; ist der gesell noch nit zum h. nachtmahl admittiert, hat das gesezte allter nicht, ist noch unerkannt, ist im allmoosen aufgewachsen, ward gleich jezo vor den obern chorrichtern über dem glauben examiniert. Erkennt: Diss geschäfft für mgh. dess obern chorgerechts gelangen zu lassen.

KG ChG Gu3/246 Nr. 2

[344] 1734 August 27

Hansj Hostettler auss dem *Gfell* ist unfleissig in d. kinderlehre und übrigen unterweisungen, zeihet dem *Gredj Gasser* in der *Hüsslistett* nach, ist unerkannt und hat noch nicht erlaubnuss erhalten, zu dess herren nachtmal. Empfahet die warnung.

KG ChG Gu3/252 Nr. 6

[345] 1735 Februar 24

Bentz Hostettler im *Winterkraut im Boden* zu rede gestossen, ob es wahr, dass ihm der hr. predigkant *Alltmann* zu *Wahlern* erlaubnuss geben, zum nachtmahl zu gehen, ohne mein dess predigkanten von hier vorwissen, und warumb verschleikt dahin in die unterweisung gegangen, von hier sich äussernd? Er verspricht sich schlechtlich. Erkennt: Er soll hier wider zur unterweisung gehen, zu vernemmen, wie er unterwisen seye und seiner bekanntnuss rechenschafft geben könne.

KG ChG Gu3/258 Nr. 2

[346] 1735 Juli 8

Ullj Hostettler in der *Gamb[ach]matten* ist zum vogt geordnet dess *Gassers* weib in der *Kirchdorff* gmeind, zu *Mühlidorff*, der *Elsbeth Zimmermann*. Er will die sach nicht an die hand nemmen. Erkennt: Er soll dem hr. landvogt verleydet werden.

KG ChG Gu3/265 Nr. 5

[347] 1735 Juli 8

Peter Hostettler, der wiht, schlagt auss das wihrtengelübd abzulegen nun 1 jahr lang; zeigt nüt an. Erkennt: Soll nach *Bern* verleydet werden.

KG ChG Gu3/265 Nr. 6

[348] 1735

Caroliner¹⁴²:

Wenger Anna, 56 J. (Ann Winger)

Bucher Hans, 54 J. (Hans Booker, von *Würzershaus*).

Gilgien Barbara, 45 J. (Gillien; Barbry Yelin).

Marti Johannes, 44 J. («von *Baselgebiet*» her; Hans Martey)

Brünisholz Anna, 40 J. (Ann Brenholts)

Koller Hans, 40 J. (Hans Koller)

Brünisholz Christian, 39 J. (Christan Brenholts)

Bucher Christina, 35 J. (Christana Booker)

Koller Susanna, 35 J. (Susannah Koller)

Mischler Ulrich, 30 J. (Uldrick Mesler)

Weber Christian, 28 J. (Christan Wewer, *bei der Scheuer*)

Gilgien Ulrich, 27 J. (Uldrick Yelin, Bäcker aus dem *Dorf Schwarzenburg*)

Gilgien Barbara, 25 J. (Barbry Yelin)

Mischler Lisabeth, 25 J. (Lizarberth Mesler)

Weber Anna, 25 J. (Ann Wewer)

Zwahlen Christian, 24 J. (Christan Zwalaller)

Binggeli Hans, 23 J. (Hans Pengley)

Bucher John, 20 J. (John Booker)

Gilgien Christen, 20 J. (Christan Yelin)

Stähli Jacob, 20 J. (Jacob Stelly oder Starley, von *Schwarzenburg*)

Weber Anna, 20 J. (Ann Wewer)

Wenger Lazarus, 19 J. (Lazerus Winger)

Wenger Anna, 18 J. (Ann Winger)

Bucher Benjamin, 13 J. (Benjamin Booker)

Mischler Anna, 13 J. (Ann Meshler)

Bucher Christen, 10 J. (Christan Booker)

Koller Jacob, 9 J. (Jacob Coller)

Weber Hans, 7 J. (Hans Wewer)

Weber Christen, 3 J. (Christan Wewer)

Mennoniten-Zentrum Lancaster, USA: Strassburger, List 40A

¹⁴² 'Caroliner' wurde als Sammelbegriff gebraucht, um jene Emigranten zu kennzeichnen, welche mit Vorauszahlung aus eigenen Mitteln und durch Vermittlung des Landvogts und der Berner Regierung die Überfahrt mit dem Schiff «Oliver Billender» nach «South-Carolina» schafften, von da nach Philadelphia fuhren und bei ihrer Ankunft am 26. August 1735 durch einen dortigen Lehrer am Landehafen registriert und inventarisiert wurden. Die Angaben der «Strassburger-List» sind den Staatsrechnungen und Amtsrechnungen Schwarzenburg entnommen worden. Ich habe sie ohne Nachprüfung übernommen, jedoch nach den Kirchenbüchern zu identifizieren versucht. Gegenüber der Staatsrechnung von 1735 ergibt sich bei den Ankömmlingen in Philadelphia eine Differenz von drei Personen: Hans Mischler, the shoemaker, hatte 44 kr. bezahlt, Christian Wäber 7 kr. 12 bz. 2 Kreuzer, und Hans Wenger, in der Ey, Guggisberg, 300 kr. 100 pfund. Offenbar sind alle drei nicht angekommen. Leider ist der auslaufende Hafen in Europa nicht bekannt.

[349] 1736 Januar 22

Stellt sich vor hiesiger ehrbarkeit *Hannss Zimmermann* von *Mühlidorff* mit zuthun *Simon Pfeütis*; bringend an, er, *Hannss Zimmermann*, begehre seiner Schwester *Elsbeth* mittel dem neuen vogt *Ullj Hostettler* zu übergeben, der stelle sich nüt zu der sach; bittet ein ehrbarkeit, ihn zu abnahme der von *Simonj Pfeütj* uns gegebenen rechnung bey dem statthallter, da sie schon über halb jahr liet, zu übernemmen, sich zu der sach zu stellen, widrigen fahls er dem *Hanss Zimmermann* für seine stännd u. gäng werde die kösten vergüten müssen. Den 5. Februar ist auss anlaass deren jenigen, so in die gemeine güter verzinnsen, u. aber den stämpel zinsss à 4 p. cent geben, oder abzulösen dreüen, in dem stillstannd erkennt worden, es möge, solang es uns gefällt, geschehen, so ferner sie nicht 2 zinnsen auf-flauffen lassind, sonst es im allten tritz bleiben werde, à 5 p. cent.

KG ChG Gu3/270 Nr. 6

[350] 1736

Gehöfte und Einwohner im Gebiet Winterkraut

Winterkraut:

- *Hostettler-Stäli Hans und Elsj*¹⁴³
haben p. charité *Peter Kuntzen* im *Graben*
Hanslj, Annelj
 - *Stöckli-Casteler Hans und Babj*¹⁴⁴
 - *Glauss Annj, ancilla [=Magd]*
 - *Hostettler-Binggelj Ullj und Elsj*¹⁴⁵
Bäbj, Christen, Hanslj
[ferner:] *Binggeli Christen; Binggeli Stinj, soror [=Schwester]*
[*Binggeli-*] *Henni Elsj*, beid Mutter
 - *Simon Binggelis Witwe: Anna Hostettler*
Ullj [Binggeli], Elsj [Binggeli]
- Im Boden:
- *Hostettler-Hostettler Michel und Anna*
Hanssen säl. kinder: *Christj, Bentz*
 - [*Hostettler*]-*Zbinden Peter und Anni*¹⁴⁶
Ullj, Hans, Bäbelj
 - [*Hostettler*]-*Koler Ullj und Stinj*¹⁴⁷.
*Hanslj*¹⁴⁸;
- [ferner:] *Christen [Hostettler]; Bentz [Hostettler]; Bäbj [Hostettler]*.

¹⁴³ Ferner Cristen, Taufe: 18. April 1723 (K Gu5/321), Zeugen: Cuntz Peter, Hennj Hans, Stälij Anna.

¹⁴⁴ Getraut 15. Dezember 1719 (K Gu1/368).

¹⁴⁵ Getraut 28. Januar 1729 (K Gu2/354).

¹⁴⁶ Getraut 19. Juni 1722 (K Gu1/373).

¹⁴⁷ Getraut 29. September 1730 (K Gu 2/358). Bem: mit Schein von Rüeggisberg.

¹⁴⁸ Getauft zu Rüeggisberg 1. April 1731 (K Gu6/194. Zeugen: Schweingruber Ullj, Fürst Hans, Schweingruber Elsbeth).

Äbnit:

- *Binggeli Elsj, Binggeli Madle, Binggeli Dichtlj.*

Fuhren:

- *Binggelj Christen.*

In der Auw:

- *Hostettler-N.[ydegger] Hans und Anna
Hans, Jaggj, Annj, Gredj, Marej*
- *Hostettler-Waatlj Christen und Bäbj¹⁴⁹
Bäbj, Hanslj.*

Schürried:

- *Zand Elsj, Peter Nydeggers Wittib
Christen, Peter.*

Am Rein:

- *Hostettler-Nydegger Hans und Stinj
Ullj, Hans, Christen*

Auf der Blatten:

- *Stübj Stinj, Christen, Hans, Ullj, Bäbj, Bentz, alles ledige Geschwüsterle.*
EReg Gu2/301–303

[351] 1737 Juni 21

Christen Stöklj auf Äugsten ist vor dem stillstand¹⁵⁰ zum vogt geordnet worden der *Annj Binggelj*, so in *frömbden landen* ist, wegen Christen *Binggelis* säl. verlassenschafft, daran sie zum 3. theil erb wäre. Hat der vogt den 3. theil am gütlj verkauft dem *Hans Wänger* in den *Stössen* umb 30 kr, welchen kauff nun hiesige ehrbarkeit gutheisset. Ist von diesem gelt dem vogt für mühe und versäumte zeit geordnet worden 45 bz., und soll ihm das aussgeseklete gelt, namentlich 8 bz. 1x., restituirt werden; für das übrige soll in der landschreberey ein kauffbrief gemacht werden.

KG ChG Gu3/279 Nr. 2

[352] 1737 Juni 21

Jacob Zbindens säl. wittwe zur *Saale*, *Anna Fluheman*, übergabe der ehrbarkeit allhier diejenige mittel, die *Jacob Zbinden* säl: als vogt dess *Annj Gassers Christen Zbindens* säl. witwe (so nun im *Niderland* sich aufhaltet) hinder sich gehabt, nemlich an capital 20 kr. samt 9 zinssen und 2 monat marchzinss. Hiemit in allem 29 kr. 2 bz. Dieses gelt hat der weibel *Peter Stöklj* aus unserem ersuchen zu gehalten zu sich genommen, umb solche bey ersten chorgrecht dem neuen vogt *Jacob Gasser* einzuhändigen. Ist erkennt: Der witwe zur *Saale* desswegen quittanz zu geben.

KG ChG Gu3/281 Nr. 3

¹⁵⁰ Hansli: Taufe 6. Oktober 1735 (K Gu6/177. Zeugen: Hostettler Peter, Hostettler Hans, Hostettler Barb:); ferner: Christina: Taufe 1737 (K Gu6/204), aus d. Auw.

¹⁵⁰ Rechtsstillstand des Chorgerichts.

[353] 1737 Juni 21

Annj Stübj (das buggelj) in d. *Stössen* befragt, worumb es seinen 7jähri- gen bub nit in die schul schike; verantwortet sich, er lehre zu hauss und könne das nahmenbüchlin; ward an den schulmeister zur examination ge- wiesen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 3

[354] 1738

Benz Gasser im *Riedaker*, gebottner vogt *Ullj Wäbers*, so in *holländi- schen Diensten* ist, und dessen weib und kinderen, bringt an samt *Hans Wäber*, dem bruder, sie habend under einander, wie auch mit *Christen Wäber*, dem bruder, und *Annj Wäber*, der schwöster, den haussraht zu all- seitigem vermögen getheilt. Den herd belangend, so die 3 brüder noch unzertheilt besitzen, haben sie das *Annj Wäber* so aussgewiesen, dass es 20 kr. soll auf dem herd haben, so sie wollen verzinssen. Soll ein schrifft- lin desshalb in der landschreiberey aufgerichtet werden. Der vogt dess *Annis, Christen Zbinden* im *Bundsaker*, ist nit erschienen, sagte aber dem landvenner, er seye auch dessen zufrieden. *Benz Gasser* möcht aus der vogtey, dass jemand anders den haussraht zu seinen handen nemme. *Hans Beyeler* im *Heüwbach*, dess *Ullj Wäbers* schwäher, sagt, er könne seine tochter und das kind nicht länger mehr erhalten und man solle für würklich gegen sie gethanes mit ihm abschaffen. Ist erkennt worden: Weil an *Hans Wäber* 6 kr. zinss allen zusammen gibt, so solle der schwächer die abnutzung, so viel seinem tochtermann gebührt, nemmen; wann er sie in hauss hat und erhaltet, kan auch den haussraht desselben nutzen. Mehrers könne man nicht geben, weilen fast nichts da ist. Ist dar- über unwillig worden. Begehrte eine copey diss schlusses, damit er selbige von dem richter, vor den er die sach weiters ziehen wolle, producieren könne. Ward ihm gegenwärtig abgeschlagen mit verdeüten, es brauche sich nüt, dass so arme leüth einander mühe und kösten machen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 8

[355] 1738 April 18

Ullj Hostettler in den *Gambachmatten* als vogt *Elsbeth Zimmermanns*, producirte schrifften, wie weit es im procediren wider seiner vogts anver- trauten bruder gebracht. Fragte, ob er nun weiters und die mittel abforde- ren und ins land hinüber zu bringen trachten solle. Ward erkennt: Ja, da- mit man inskünftig nicht mehr mit denen leüthen so viel zu thun habe und vor unkosten seye. Soll ihm dessen eine procur in die hand gegeben wer- den. Anbey hat er zugesagt, mit dem alten vogt *Simon Pfaütj* abzuschaf- fen.

KG ChG Gu3/287 Nr. 9

[356] 1738 Dezember 7

Hans Gilgen im *Dürrenboden* als vogt des *Hans Gilgens* säl. kindren im

Welschland, auf befragen wie er die mittel verwaltet, hat zur antwort gegeben, wie dass er anfangs die gar wenige mittel verkaufft, umb viel darauss zu lösen. Habe er kleine zahlungen annehmen müssen, da er dann dem verstorbenen sohn in beyseyn des hr. predicanen *Zehenders* säl. für lehrgelt seine gantze portion von 19 kr. erlegt und hat desshalben quittantz aufgewiesen. Die eltere tochter habe er auch aussgewiesen; der jüngeren tochter, so ermordet worden seyn soll hinter der vogtey *Neüws*¹⁵¹ ihre mittel habe er noch in händen, sich auf 19 kr. belauffend. Cogn.: Sollche nicht herausszugeben der elteren tochter, bis formalische zeügsame einkomme, dass obige persohn nicht mehr bey leben.

KG ChG Gu3/293 Nr. 6

[357] 1739 Februar 13

Margreith Gilgen und ihr mann *Daniel Clavel* von *Oulens* in der vogtey *Eschallens* [Ct. de Vaud] sind hierhergekommen, anbringend, dass ihr bruder *Hans Christen Gilgen* zu *Bettens* [Ct. de Vaud] vor 4 Jahren verstorben seye und die schwöster *Elsbeth* seye vor Jahren hinder *Neüws* im see entränket gefunden worden, dessen von hr. pfarrh. *Mayor* von *Oulens* briefen und attestata mitbringend. [...].

KG ChG Gu3/296 Nr. 8

[358] 1749 Januar 16

Hochwohlgebohrene Gnädige Herren. Vor ohngefähr dreissig Jahren haben sich *Peter Gilgien* mit *Anna Pejeler*, und *Hans Zuter* mit *Anna Schwitzer*, zwei ehepaar dieses ambts, aus zuneigung zu täufferischer sect aus hiesiger landschafft weg und hinder die neuwenburgische Freyherrschaft *Rochefort* begeben, allda auch biss dato sich allezeit auffgehallten, und soll, der verwandten vorgeben nach, diesen leüthen von ihren damahls und auch seither under hr. landvogt *Lenzburger* abgezogenen mittlen der abzug zuhanden beýder hochen ständen entrichtet worden sein, welches auss dessen rechnungen allenfahls zu ersehen sein kan. Vor ein paar Jahren starben *Peter Gilgien* und sein eheweib und hinderliessen zwey söhn, *Ulrich* und *Christen*, welche in kriegs-diensten, folglich von dem täufferthumb abgetreten, denne eine blödsinnige dochter, welche nun wieder in hiesiger landschafft sich befindet. Die verlassenschaft dero älteren in liegendem und fahrendem ist zu gelt gemacht und umb 2400 kronen an den *Hans Zuter* krafft eines under richterlicher vermittlung gemachten verglichs hinzugeben stipuliert worden, sofehrn die vögt der *Giggischen* kinderen von eüwer gnaden die bewilligung erhalten können, dass der *Zuter* seine in der landschafft allhier hinder seinen verwandten liegende mittel an bezahlung geben könne.

Nun hat dieser *Hans Zuter* lauth vorgewiesenen quittanzen einen gült-

¹⁵¹ Abgekürzte Redeweise für «Nyon».

brieff von 550 kronen capital lauthend auf einen gewissen *Äbischer* an sich erhandlet und ist auch die übergaab dieses gültbriefs bei der stell; auch erfährt auss schrifften, dass derselbe mit gelt acquirirt worden, so der *Zuter* nun – und dann dem *Gilgien* hinder dem *Neüwenburgischen* vorgestrekt auss gelt, so er seidt seiner entfehrnung aussert lands erworben; glaubt also befügt zu sein, denen vögtien des *Peter Gilgiens* kinderen diesen gültbrief an bezahlung wieder zuzustellen. Damit aber früh oder spat dieses nicht etwan ungleich als taüfnerguth angesehen werde, wollten die weýsen-vögt lieber, dass eüwer gnaden gehorsambst darumb begrüsset werden; obwohlen meines bedunkens hier kein sonderer scrupel wallten kan, weilen der brief harlanget von *Gilgischen* mittlen, deren kinder nicht mehr als taüffer anzusehen und dann auch der *Zuter* längsten nicht mehr als ein underthan mgh. angesprochen wirt, auch dieser brief einmahl im sequester gelegen.

Es hat auch noch dieser *Hans Zuter* in handschriften, so auff seine verwandten lauthen, 300 kronen, welche auch niemahl als taüfferguth im sequester gelegen, welche er, ohne dass es bekannt worden wäre, hätte weg ziehen können, der hoffnung gelebend, dass weilen er bona fide solche anzeige, eüwer gn. gnädigst bewilligen werden, dass die *Gilgischen* vögte diese summ an bezahlung nemmen dörffen. Eine andere bewandtnuss hingegen hat es mit einer summ von 400 kronen, harlangend von seinem weiberguth, und welche zwar biss dahin auch nit bekannt gewesen, dass er selbige annoch im land habe, welches aber in guten treüwen nun von den verwandten angezeigt worden. Item mit einer summ von 300 kronen, welche seinem weib seidt seiner abwesenheit erbsweise von ihrem bruder und einer verwandtin zugefallen, welche aber, krafft eüwer gn. der taüffergütheren halber ergangenen ordnungen hinder vogts-händen und also sequestriert gelegen. Dieser zwey letzteren articul bittet der *Zuter* in demuth, dass jhme bewilligt werden möchte, selbige auch an bezahlung der *Gilgischen*, hinder *Neüwenburg* liegenden mittlen nam, an der verglichenen summ der 2400 kronen lieferen zu können, welche aber von den vögtien ohne eüwer gn. sondere milte und gnädige vergünstigung nit geschen darff; worüber hoch [...] entscheýd gehorsamst erwarthen soll.

Wann derselbe wirt eingelanget sein, so erfolget dann die frag, ob (wie verlauthet, dass von seiten *Neüwenburg* behauptet werde) die *Gilgischen-kinder* von den durch diesen vergleich empfahenden summen in gültbriefen und obligationen, so allzeit allhier geblieben, den abzug hinder *Neüwenburg* zu erlegen schuldig seyen. Denne reciprocé, ob von dem *Zuter*, weilen er durch diesen vergleich seiner biss dato in der landschafft gebliebener effecten realisiert, von beýden hochen Ständen der abzug gefordert werden wolle? Obgleich seiner lieferende zahlungen nicht auss dem land gezogen werden, sonderen den *Gilgischen-kinderen* verbleiben. Weilen nun die questionen, betr. die abzüg dieses mediat.-ambts lauth ei-

nes von lester conferenz mir eingelangten befehls in die jeweilige alternativ gehören, so muss folglich diese question an mgh. loblichen standes *Freyburg* zu seiner zeit gelangen. Hingegen was die taüffergüther betr., haben eüwer gnaden selbige als eine von «religions handlungen abhängende sach» angesehen, folglich muss zum vorauss der entscheid obiger bewilligungen, ich hwg.gehorsamer diener gewärtig sein, eher und bevor des abzugs halber mgh. lobliche alternativ berichte, welche mit *Neüwenburg* ratione diesers mediat.-ambts (gleich wie e.gn. in ansehen iho im-mEDIATE-landen) nicht in verträgen stehen, krafft deren die abzüg reglirt seyen. Einmahl ist dessen in hiesigen bücheren nichts zu finden. Dahero zu erwahrten stehet, wie die lobl. alternativ, so jhnen die sach vorgetragen wirt, dieselbe ansehen werden, und werde ich kaum klug genug schreiben können, dass nit etwan die question, ob sie das taüfferguth ansehende questionen und das dahericke utile von confiscaTIONen nicht auch zu dero beurtheilung gehöre und dahero die alte streitfrag wieder rege werde.

Jn erwartung, dass eüwer gn. belieben werden, dero hohen entscheýd begehrender bewilligung obbemelten bezahlung zu ertheilen, wird der ange regte vergleich unaussgeföhrt verbleiben. Indessen habe die ehr, nächst eýfferiger erlassung in Gottes allgewalltigen macht- und gnaden arm mit gehorsam tieffer veneration zu verharren. Hoch-wohl-gebohrne u. gnädige hh., eüwer gn., *Schwarzenburg*, den 16. Jenner 1749, gehorsamster diener *Johann Ott*.

[Ein Schreiben vom 23. Januar 1749 erteilt die erwartete Zusage und Be willigung. Meldung an *Fryburg* sei zu machen; jedoch ohne vom Täufer tum etwas zu melden¹⁵².]

StABE A V 1195: ÄSb M/139-141

[359] 1749 Juni

[Für *Hans Zuter* ist der Abzug der Mittel rechtlich ausserordentlich schwierig, weil kein Rechtshilfeabkommen mit der Grafschaft *Neuenburg* bestehe. Also geht es nach Berner-Recht!]

StABE A V 1195: ÄSb M/167

¹⁵² Dazu gibt es eine entsprechende Notiz im Rats-Manual StABE A II 786 : RM 200/404. Die tatsächliche Abwicklung allerdings zieht sich dann hin und erfordert viele Briefe hin und her. Reinster Bürokratismus wird spürbar, weil auch Freiburg immer wieder einbezogen werden muss. Dabei bestreitet niemand die Richtigkeit der Entscheidung. Aber irgendwie scheitert die Abwicklung an Beamten-Vorschriften. In einem Schreiben der Cantzley Fryburg wird dann sogar aufmerksam gemacht, dass sich im Neuenburgischen drei statt zwei Partheien befänden, indem noch ein zweiter Hans Wänger genannt werde. Mit einem (positiven!) Gutachten schliesslich, dass der Souverän eigentlich nichts erleide, wenn er dem Gesuch entspreche, wird diese Akte geschlossen.

[360] 1749

Schreiben des amtmanns *Johann Otth* vom 20. Horner 1749 an die obrigkeit in *Freyburg* betr. *Peter Gilgien* und *Hans Zuter*, zwey angehörige hiesigen ambts, von hier weg und in das *Neüwenburgische*, hinder das gericht *Rochefort* begeben, sich auch allda gesezet. Vor ein paar Jahren starben *Peter Gilgien* und sein weib. Und weilen dessen zwey söhne schon lang in kriegs-diensten sich befinden, auch niemand über bleibet als eine blödsinnige dochter, welche, so wohl als die abwesende söhne, sideren der einte noch nit längsten wieder im land gewesen, bevogetet sein muss; deren verwandte und vogt nun mit gutheyssen der gemeinde *Wahleren*, die liegenden und fahrenden mittel dieser hinderlassener kinderen, dem obbemeldten *Hans Zuter* durch einen contract, im *Neüwenburgischen* umb die summ der 2400 kr. zu übergeben und zu verkauffen, oder vielmehr, wie sie vermeinen, auff eine gewisse andere weise zu transferiren sinnes sint, wie solches auff das genisslichste geschehen kann. [...].

StAFR Vogtei Sb 12. 3k

[361] 1750 Juni 4

[Hier wird der Tod von *Christen Gilgien* «in die *Carolina* verstorben» gemeldet. Datiert: 4.Juni 1750¹⁵³.]

StABE A V 1195: ÄSb M/173

¹⁵³ Christen Gilgien war einer der Auswanderer von 1735, welche von Schwarzenburg her mit dem Schiff Oliver Belander nach Süd-Carolina und von dort nach Philadelphia fuhren. Cristan Yelin war bei seiner Ankunft in Philadelphia 20 Jahre alt (vgl. Liste aus dem Mennoniten-Center in Lancaster USA). Christen Gilgien, in Carolina ohne Hinterlassung von Leibes-Erben gestorben, bezeugt auch eine «Copie aus Canzley Frýburg», im ÄSbM/177.